

Herrn Landtagspräsidenten
Klaus Schlie, MdL
Schleswig-Holsteinischer Landtag
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/7380

Der Intendant

Januar 2017

**Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven
von Deutschlandradio – 2016 – 2018
gem. § 11e Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrag**

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Herr Schlie,

die Länder haben den Rundfunkanstalten in § 11e Abs. 2 des Rundfunkstaatsvertrags aufgegeben, im Zweijahres-Rhythmus einen „Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven“ abzugeben. Die gem. § 11e Abs. 1 des Rundfunkstaatsvertrags erlassenen Programmrichtlinien von Deutschlandradio sehen vor, dass der Bericht einschließlich der damit verknüpften programmlichen Selbstverpflichtungen nach Beratung mit dem Hörfunkrat vom Intendanten der Öffentlichkeit übergeben wird. Der Hörfunkrat hat auf seiner Sitzung am 1. Dezember 2016 festgestellt, dass die im Bericht vom Dezember 2014 eingegangenen programmlichen Selbstverpflichtungen für den Zeitraum 2014 bis 2016 erfüllt wurden. Zudem billigte er die im jetzt vorgelegten Bericht dargelegten Planungen für die Jahre 2016 bis 2018.

Ich erlaube mir, Ihnen – ebenso wie allen Ministerpräsidenten, Präsidenten der Landtage und Vorsitzenden der Landtagsfraktionen – diesen Bericht zu übersenden. In ihm wird das besondere Aufgaben- und Qualitätsprofil der Programmangebote des nationalen Hörfunks beschrieben und mit Fakten belegt. Jeweils in Verbindung damit werden Schwerpunktvorhaben der nächsten beiden Jahre perspektivisch dargestellt. Dies ist verbunden mit einem Rückblick auf den Zeitraum 2014 bis 2016.

Zudem finden Sie Zahlen über die wachsende Akzeptanz unserer Programme in der linearen wie auch in der digitalen Nutzung. Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur verzeichnen nach der Media Analyse MA 2016 Radio II zusammen mehr als 2,1 Millionen tägliche Hörerinnen und Hörer. Der Deutschlandfunk ist auch online mit mehr als 3 Millionen Sessions pro Monat die Nummer Eins der Informationsprogramme in Deutschland. DRadio Wissen, das „junge Qualitätsprogramm mit Netzanschluss“, wird als einziges rein digital verbreitetes Hörfunkprogramm in der MA ausgewiesen.

Im Berichtszeitraum (Herbst 2014 bis Herbst 2016) wurden die Programme von Deutschlandradio mit mehr als 90 nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Auch darüber finden Sie detaillierte Informationen im neuen Bericht.

Um auch unseren Hörerinnen und Hörern und der interessierten Öffentlichkeit Gelegenheit zur Teilnahme am Dialog über unsere Programme zu bieten, werden wir den Bericht auch über unsere Homepage deutschlandradio.de zugänglich machen.

Ich freue mich über Stellungnahmen, Anregungen und Kritik zum Inhalt des Berichts und wünsche eine informative Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Willi Steul

Anlage

Der vollständige Bericht kann über die Internetseiten des Landtages unter sh-landtag.de --> Dokumente --> Umdrucke oder über deutschlandradio.de/bericht-ueber-programmmliche-leistungen.254.de.html aufgerufen werden.

Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks

2016 – 2018

Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks

Impressum

Herausgeber: Deutschlandradio,
Körperschaft öffentlichen Rechts
Raderberggürtel 40
50968 Köln

www.deutschlandradio.de

Redaktion: Dr. Sebastian Engelbrecht

Vorwort	7
1. Information und Kultur – der Auftrag von Deutschlandradio	14
2. Rundfunkbeitrag, Public Value und Transparenz	16
3. Die Hörerinnen und Hörer als Dialogpartner	18
4. Der digitale Wandel in den Medien (Medienkonvergenz).....	20
5. Die Online-Angebote von Deutschlandradio	22
6. Deutschlandradio als Radio der Länder	24
7. Deutschlandradio als Radio für Deutschland und Europa	26
8. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen	28
9. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation	29
10. Bildung als Schwerpunktthema.....	31
11. Schwerpunktsendungen zu Kulturthemen	33
12. Geschichte und Zeitgeschichte.....	35
13. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog	37
14. Deutschlandradio als Produzent und Vermittler von Kultur	39
15. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens.....	41
16. Eigenproduktionen	44
17. Integrationsprogramm für alle Generationen	46
18. Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses	47
19. Deutschlandradio als Kooperationspartner	49
20. Kooperationen der Öffentlich-Rechtlichen: Zusammenarbeit mit ARD und ZDF.....	51
21. DAB+ – Radioverbreitung der Zukunft	53
22. Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmensführung	55
Anhang	57

Dieser Bericht beschreibt das Selbstverständnis von Deutschlandradio gemäß seiner Eigenschaft als öffentlich-rechtlicher deutschlandweiter Hörfunksender. Der Bericht gibt Rechenschaft über die Erfüllung seines Auftrags und stellt die Schwerpunkte seiner künftigen programmlichen Leistungen vor. Deutschlandradio ist laut § 11 e (2) Rundfunkstaatsvertrag aufgefordert, einen solchen Bericht über die Erfüllung des Auftrags, über Qualität und Quantität der bestehenden Angebote und Programmschwerpunkte vorzulegen. In den Programmrichtlinien hat sich Deutschlandradio dazu verpflichtet, in dem Bericht das öffentlich-rechtliche Profil der Programme und Angebote erkennbar zu machen und ihre spezifischen Qualitätsanforderungen sowie deren Einhaltung zu dokumentieren.

Den Bericht haben verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an beiden Standorten von Deutschlandradio verfasst. Ein Redaktionsteam der Intendanz hat den endgültigen Text erstellt und dem Hörfunkrat im Dezember 2016 zur Zustimmung vorgelegt.

Adressaten des Berichts sind medienpolitische Akteure wie Ministerpräsidenten, Landtagspräsidenten, Vorsitzende von Landtagsfraktionen, Intendantinnen und Intendanten öffentlich-rechtlicher Sender, Vorsitzende von Verbänden und die Medien.

Die 22 Kapitel dieses Berichts gliedern sich jeweils in einen »Rückblick« auf die Erfüllung des Auftrags in den Jahren 2014 bis 2016 und einen »Ausblick« auf anstehende Vorhaben und Neuerungen in den Jahren 2016 bis 2018. Ausführliche statistische Darstellungen ergänzen im Anhang die qualitativen Aussagen zu den Punkten 1 bis 22.

Die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich am Prozess der selbstkritischen Reflexion von Deutschlandradio mit Anregungen und Beiträgen zu beteiligen. Der Sender wird diesen Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks unter www.deutschlandradio.de veröffentlichen und seine Hörerinnen und Hörer zum Dialog ermuntern.

Transparenz

In diesem Sinne ist der vorliegende Bericht ein wichtiger Beitrag für die Transparenz von Deutschlandradio. Sie reicht über die finanziellen Aspekte hinaus, wofür Deutschlandradio den Rundfunkbeitrag verwendet und welche Aufwendungen für Auslandskorrespondentinnen und Auslandskorrespondenten und Ausbildung entstehen. Der vorliegende Bericht verschafft der Öffentlichkeit die Möglichkeit, die Kriterien der Programmacherinnen und Programmacher für ihre alltäglichen Entscheidungen kennenzulernen – zusätzlich zu den im Internet dokumentierten wirtschaftlichen Informationen zur besseren Transparenz des Unternehmens Deutschlandradio.

Der Bericht unterstreicht, dass die Programme von Deutschlandradio kein Produkt des Zufalls sind, sondern konzeptionell begründet. Sie fußen auf der rechtlichen Verpflichtung im Rahmen des Rundfunkstaatsvertrags, auf der Notwendigkeit einer kritischen, vielstimmigen Öffentlichkeit für das demokratische Gemeinwesen und auf den aktuellen Herausforderungen der Zeit.

»Public Value«

Darüber hinaus ist dieser Bericht eine Explikation des »Public Value«, des Wertes und Nutzens von Deutschlandradio für die Gesellschaft. Das Paradigma vom »Public Value« umschreibt zeitgemäß und positiv, was mit »Leistungen und Perspektiven« gemeint ist – nämlich Leistungen und Perspektiven im Dienste der Öffentlichkeit.

Der »gesellschaftliche Wert« von Deutschlandradio besteht in der Seriosität und Vertrauenswürdigkeit der Sendungen in allen drei Programmen, in der Vermittlung von Information, Wissen, Bildung und Unterhaltung. In den komplexen, unübersichtlichen Zusammenhängen von Politik und Kultur bieten sich die Programme von Deutschlandradio als Kompass an. Sie schaffen Orientierung im unendlichen Meer der Daten und Informationen. Sie widmen sich allgemein interessierenden Fragen und nehmen derart Verantwortung in der Gesellschaft und für die Gesellschaft wahr. Sie integrieren Minderheiten. Sie lassen Bürger am medialen Diskurs partizipieren. Sie fördern den Zusammenhalt der Menschen in allen Bundesländern und fühlen sich insbesondere dem Zusammenhalt zwischen östlichen und westlichen Bundesländern verpflichtet. Sie öffnen jeden Tag neuen Horizont über Deutschland hinaus durch den kontinuierlichen Blick auf das Geschehen in Europa und in der Welt.

Für die Definition der öffentlichen Funktion von Deutschlandradio ist das Leitbild des Senders hilfreich, das im Jahr 2016 vorgestellt wurde. In allen Bereichen des Hauses wird seither immer wieder über diese Selbstbeschreibung diskutiert. Ihr Kern: Deutschlandradio sieht sich als »Maßstab für öffentlich-rechtlichen Journalismus«, als »Leitmedium für Information und Kultur – zur Orientierung und Haltung in der modernen Welt«.

Alleinstellungsmerkmal und Markenprofil der Deutschlandradio-Programme

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk zeichnet sich durch die Kontinuität seines Auftrags und seiner Programmgestaltung aus. Zugleich geht er auf die Interessen und sich ändernden Rezeptionsgewohnheiten der Hörerinnen/Hörer und Zuschauer ein und setzt neue Akzente sowie Qualitätsmaßstäbe in der Medienlandschaft. Durch die Einführung des Rundfunkbeitrags seit 2013 verfügt er über Planungssicherheit im Rahmen eines Vierjahres-Zeitraums und ist damit unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Das ist ein Privileg.

Deutschlandradio bietet vergleichbar zu den nationalen Hörfunksendern in anderen europäischen Ländern mit Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen drei bundesweite Programme, rund um die Uhr und insbesondere in der Primetime mit Informationen, Wissens- und Kulturformaten.

Deutschlandradio zeichnet in seinen Programmen ein breites publizistisches und künstlerisches Panorama aller deutschen Länder. Mit Hörspiel- und Konzertproduktionen ist Deutschlandradio zugleich auch Kulturproduzent. Der nationale Hörfunk orientiert sich an klassischen journalistischen Qualitätsstandards.

Den Anstoß zur Gründung eines nationalen Hörfunks gab die deutsche Wiedervereinigung. Unter dem Dach der Körperschaft Deutschlandradio wurden zum 1. Januar 1994 Deutschlandfunk, RIAS Berlin und Deutschlandsender Kultur vereint und – verbunden mit einem radikalen Personalabbau – für die neue Aufgabe strukturiert. So entstand ein nationales Angebot, das es zu diesem Zeitpunkt bereits in allen anderen europäischen Ländern gab.

Der Deutschlandradio-Staatsvertrag definiert den Auftrag von Deutschlandradio als Veranstalter nationaler Hörfunkprogramme neben den regionalen, länderspezifischen Angeboten der Landesrundfunkanstalten. Das Alleinstellungsmerkmal der Deutschlandradio-Programme basiert auf seinem gesetzlichen Auftrag:

- überall in Deutschland
- werbefrei
- Spiegelbild der föderalen Vielfalt in Deutschland
- mit Schwerpunkten in den Bereichen Information, Kultur und Wissen
- einem hohen journalistischen Qualitätsanspruch verpflichtet

Der Deutschlandfunk, das Informationsprogramm Nr. 1 in Deutschland, das nationale Kulturprogramm Deutschlandradio Kultur und das junge Qualitätsradio mit Netzanschluss DRadio Wissen nehmen damit neben und in Ergänzung zu den regionalen Hörfunkprogrammen der Landesrundfunkanstalten einen eigenständigen und unverwechselbaren Platz in der Rundfunklandschaft ein. Die Körperschaft Deutschlandradio arbeitet partnerschaftlich mit ihren Trägern, den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF, zusammen. Die Zusammenarbeit mit diesen Partnern in Programm und Verwaltung ermöglicht kostensparende Synergieeffekte.

Strategische Neuausrichtung des Programmangebots

Auf Initiative von Deutschlandradio-Intendant Dr. Willi Steul hat in den Jahren 2010 bis 2012 ein umfassender Strategieprozess im Hause stattgefunden. Dieser wirkt sich auch in der Neupositionierung der drei Programme zueinander aus. Ziel ist das komplementäre Verhältnis der Programme. Mit der Reform aller drei Programme in den Jahren 2013 und 2014 war vor diesem Hintergrund insbesondere eine Profilschärfung im Verhältnis zueinander verbunden.

Deutschlandradio Kultur wird seit Juni 2014 mit einem veränderten Programmschema präsentiert. Zur Primetime gestalten Kultur- und Politikredakteure gemeinsam das Programm. In den aktuellen Sendungen von *Studio 9* werden kulturelle und politische Inhalt nicht isoliert voneinander gesehen. Vielmehr wird das Politische in seinem kulturellen Kontext, die Kultur mit ihren politischen Voraussetzungen und Implikationen gesehen.

DRadio Wissen ergänzt das Programmangebot zusätzlich, weil es durch Anmutung, Präsentation und Musik in erster Linie junge Erwachsene anspricht. Seit dem Relaunch vom Februar 2014 ist das Programm noch deutlicher als zuvor auf eine junge Zielgruppe zugeschnitten. Internet-Themen und soziale Medien spielen im Programm eine zentrale Rolle. Die damals neu gestaltete Website von DRadio Wissen, die auf die Nutzung auf Smartphones und Tablets ausgerichtet ist, ermöglicht Teilhabe am Welt- und Redaktionsgeschehen.

Vorbereitung auf eine Zukunft der Medienkonvergenz

Seit Juli 2016 verfolgt Deutschlandradio eine eigene Strategie angesichts der Konvergenz der Medien. Mit der »Konvergenzstrategie« reagiert der Sender auf die radikale Änderung der Mediennutzung. Gerade Jüngere beschaffen sich Informationen, Hintergründe, Musik und Unterhaltung zunehmend online, über Apps und soziale Medien. Deutschlandradio will auf diese Veränderung mit passenden Angeboten antworten.

Es gilt Deutschlandradio so weiterzuentwickeln, dass der Sender auch künftig ein Anbieter journalistischer und künstlerischer Angebote für höchste Ansprüche bleibt.

Deutschlandradio wird ein erweitertes medienkonvergentes Angebot zu seinen Programmen anbieten und die inhaltlichen und technischen Redaktions- und Produktionsprozesse weiterentwickeln und integrieren. So kann das Publikum nicht nur im gewohnten linearen Radio, sondern auch auf den unterschiedlichen digitalen Plattformen erreicht werden.

Deutschlandradio entwickelt seine Online-Seiten sowie die Präsenz seiner Inhalte in Apps, in sozialen Netzwerken, Blogs und in neuen Formen des »Visual Radio« ständig weiter.

Qualitätsstandards im öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Journalistische und künstlerische Qualität, Innovation und gesellschaftliche Akzeptanz prägen die Programmpolitik von Deutschlandradio. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat aufgrund seiner Finanzierung durch den Rundfunkbeitrag die Aufgabe, in allen Genres Standards in der Medienlandschaft zu setzen. Deutschlandradio überprüft seine Programme anhand allgemein akzeptierter Qualitätskriterien:

Anteil von Eigenproduktionen und Erstsendungen

Bei Deutschlandradio haben Eigenproduktionen und Eigenentwicklungen von Formaten Vorrang vor der Übernahme von Sendeformen, die in anderen Programmen bereits ausgespielt sind. Die Programme von Deutschlandradio senden täglich insgesamt 2 582 Minuten Eigenproduktionen in Wort und Musik. Der Anteil an Eigenproduktionen betrug im Jahr 2015 57,2 Prozent in den Bereichen Information, Kultur, Unterhaltung und Musik. Im wortbezogenen Bereich lag er noch höher, so betrug er bei »Kultur und Bildung« 68,2 Prozent und bei »Information und Service« 72,8 Prozent. Von den gesendeten Hörspielen und Features waren etwa zwei Drittel Eigenproduktionen, die im Deutschlandradio als Erstsending aufgeführt wurden.

Verhältnis von Wort zu Musik

Im Jahr 2015 betrug der Wortanteil beim Deutschlandfunk 82,3 Prozent, bei Deutschlandradio Kultur 61,5 Prozent und bei DRadio Wissen 35,5 Prozent.

Musikauswahl

In der Regel werden Musiktitel und Konzertaussstrahlungen in den Deutschlandradio-Programmen nach künstlerischen und musikjournalistischen Kriterien ausgewählt und redaktionell erläutert. Im Programm werden alle Musikgenres eingesetzt. Dabei bildet die Förderung qualifizierter junger Musikerinnen und Musiker einen Schwerpunkt.

Nachrichten

Die drei Programme des nationalen Hörfunks senden ausführliche Nachrichten im Stundentakt, auch am Wochenende. Der Deutschlandfunk hat werktags von 5.00 bis 18.00 Uhr ein Halbstundenraster für seine Nachrichtensendungen. Neben Kulturnachrichten und Nachrichten für Kinder (Deutschlandradio Kultur) gibt es bei DRadio Wissen auch Wissensnachrichten. Insgesamt produziert der nationale Hörfunk täglich weit über 500 Minuten Nachrichten.

Informationssendungen in der Primetime

Den Hörerinnen und Hörern der drei Programme werden morgens, mittags, abends und vor Mitternacht ausführliche und zum Teil mehrstündige aktuelle Informationssendungen (insgesamt 15 Stunden) geboten. Im Programm von Deutschlandradio Kultur wird dabei insbesondere in der Primetime kulturellen und kulturpolitischen Themen und Informationen breiter Platz eingeräumt. DRadio Wissen spricht mit den aktuellen Informationssendungen am Morgen und am frühen Abend besonders die Zielgruppe der jungen Erwachsenen an.

Hintergrundberichterstattung

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat den Auftrag, den Hörerinnen und Hörern und Zuschauern die Einordnung aktueller Informationen zu ermöglichen und Orientierungswissen anzubieten. Deshalb strahlen die Deutschlandradio-Programme täglich Hintergrundsendungen aus (*Länderreport*, *Weltzeit* bei Deutschlandradio Kultur, *Hintergrund*, *Europa heute* im Deutschlandfunk, *Redaktionskonferenz*, *Einhundert* bei DRadio Wissen etc.), die kurz- bzw. mittelfristig geplant werden. Die Vertiefung aktueller Ereignisse erfolgt darüber hinaus in den Fachsendungen zu wirtschafts-, wissenschafts-, innen- und außenpolitischen Fragen.

Meinungsbildung

Neben der aktuellen Hintergrundinformation bieten die Deutschlandradio-Programme in Kommentarsendungen und sieben ausführlichen nationalen und internationalen Presseschauen einen umfassenden und anregenden Überblick über die Meinungsvielfalt in Deutschland und im Ausland. Ergänzt wird dieses Angebot durch spezifische Wirtschafts- und Feuilleton-Presseschauen. In den Kommentarsendungen von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur kommen die Chefredakteurinnen und Chefredakteure von Printmedien und andere namhafte Publizisten zu Wort. Das junge Infokonzert von DRadio Wissen bringt dabei auch Positionen zur Sprache, die sich vor allem der Meinungsbildung im Internet widmen.

Informationen zum kulturellen Leben

Seit dem 21. Juni 2014 sendet Deutschlandradio Kultur mit einem überarbeiteten Programmschema. In der neuen Primetime-Sendung *Studio 9* sind Kultur und Politik miteinander verzahnt. Politik wird in ihrem kulturellen Kontext gesehen, Kultur vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Debatten beleuchtet. Kulturelle Schwerpunktsendungen wie die *Lesart* und die *Tonart* sowie das Kulturmagazin *Kompressor* ergänzen diese aktuellen Sendestrecken. Am Wochenende kommen Sendungen zu Film, Theater, Medien, Lebensart, Philosophie und Religion hinzu. Auch der Deutschlandfunk widmet sich in täglichen Fachsendungen der kulturellen Information (*Corso – Kultur nach 3*, *Büchermarkt*, *Kultur heute*). DRadio Wissen ist als jüngstes Deutschlandradio-Programm den kulturellen Interessen einer jungen Hörerschaft verpflichtet.

Für alle Generationen

Deutschlandradio fördert den Dialog der Generationen. Die Programme haben neben täglich ausgestrahlten Sendungen für Kinder, Eltern, Studentinnen und Studenten mit der Sendung *Lebenszeit* (Deutschlandfunk) eine Sendefläche, auf der Fragen des Zusammenlebens der Generationen thematisiert werden.

Partizipation der Hörerinnen und Hörer

Die Programme von Deutschlandradio strahlen auch interaktive Sendungen aus, in denen die Hörerinnen und Hörer an der Diskussion von Experten zu unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Themen mitwirken. Dabei spielt in allen drei Programmen die Kommunikation mit den Nutzerinnen und Nutzern über die sozialen Medien eine zunehmend wichtige Rolle. Der Hörservice wird kontinuierlich ausgebaut.

Auszeichnungen

Die inhaltliche und gestalterische Qualität der Programme findet Anerkennung durch fachkundige Jürs von Journalisten- und Medienpreisen. In den vergangenen Jahren (Herbst 2014 bis Herbst 2016) wurden Deutschlandradio-Produktionen mit mehr als 90 nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Zu den wichtigsten Auszeichnungen zählten der Echo Klassik, der Hörspielpreis der Kriegsblinden, der Kurt-Magnus-Preis, der Otto-Brenner-Preis, der Robert Geisendörfer Preis, der Grimme Online Award, der Georg von Holtzbrinck Preis für Wissenschaftsjournalismus, der CNN Journalist Award und der International Award der New York Festivals.

DRadio Wissen erhielt 2016 den Deutschen Radiopreis in der Kategorie »Beste Reportage«.

Deutschlandradio als Innovationsprogramm

Für Deutschlandradio ist die Entwicklung neuer Programmangebote ein wichtiges Ziel. Zu den Innovationen gehören beim Deutschlandradio Kultur die neuen kulturellen Schwerpunktsendungen sowie die Integration von Kultur und Politik in der Primetime-Sendung *Studio 9*.

Im Deutschlandfunk wurde im Berichtszeitraum die Sendung *Koran erklärt* eingeführt. Seit März 2015 erläutern islamische Theologinnen und Theologen oder Islamwissenschaftler jeden Freitag um 9.55 Uhr einen Vers aus dem Koran. Die Kenntnis der Heiligen Schrift der Muslime wird im Kontext der aktuellen politischen und religiösen Entwicklungen in Europa und jenseits seiner Grenzen immer wichtiger.

Im Nachmittagsprogramm des Deutschlandfunks ist im Jahr 2017 der Start eines neuen Medienmagazins geplant. Es soll werktags in der Zeit von 15.35 bis 16 Uhr gesendet werden und widmet sich der »ganzen Welt der Medien«: Debatten über den Zustand des Journalismus haben hier genauso Platz wie medienethische Fragen, Entscheidungen der Medienpolitik, Berichte über die Marktseite des Journalismus ebenso wie nutzerorientierte TV-Kritiken und Podcast-Bewertungen. Zentraler Berichtsgegenstand wird auch die digitale Welt sein. Die Sendung selbst arbeitet von Anfang an medienkonvergent, Online-Begleitung und Social Media stehen im besonderen Fokus.

Alle Online-Angebote von DRadio Wissen sind für mobile Endgeräte optimiert und passen sich damit den Nutzungsgewohnheiten der jungen Hörerschaft an. Der Podcast des Wissenschaftsformats *Hörsaal* sowie von *Eine Stunde History* erreicht regelmäßig eine Platzierung in den Top Ten der iTunes-Charts.

Besonders innovativ arbeitet die Hörspiel-Redaktion von Deutschlandradio Kultur. »Hörspiel neu denken« – das ist der Anspruch der Hörspielabteilung von Deutschlandradio Kultur, die gemeinsam mit der Forschungsgruppe Creative Media an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin »Blowback« entwickelt hat. Das Science-Fiction-Hörspiel »Blowback | Der Auftrag« hatte am 19. Januar 2015 seine Premiere im Radio, die App »Blowback | Die Suche« konnte im App-Store heruntergeladen werden. Die Nutzerinnen und Nutzer konnten damit die Geschichte des Hörspiels weiterspielen und wurden so vom Hörer zum aktiven Mitspieler.

Die Programme von Deutschlandradio setzen gerade im Bereich des Hörspiels auf eine konsequente Vertiefung der Hörernähe. Das Internet hat hier ein enormes Potenzial als eigenständiges Medium für künstlerische Audioproduktionen. Der Erfolg von Plattformen wie Soundcloud, Audible, arteradio und Radiotopia zeigt eine massive Online-Nachfrage für hochwertige Hörstücke. Es gilt, diese Entwicklung zu nutzen und eine kohärente Strategie für die onlinegerechte Produktion von Radiokunst zu erarbeiten.

Hörfunk mit all seinen Facetten wird zunehmend auch nicht-linear genutzt. Daher werden die Webseiten der drei Programme regelmäßig auf ihre Nutzerfreundlichkeit hin geprüft und entsprechend verändert. Ort des internen Dialoges darüber ist das 2014 ins Leben gerufene »Deutschlandradio Lab«, in dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen über digitale Innovationen austauschen.

Akzeptanz des nationalen Hörfunks in der Gesellschaft

Die Deutschlandradio-Programme erfahren in der Zielgruppe der Informations- und Kulturinteressierten trotz teils unzureichender technischer Empfangssituation eine hohe Wertschätzung. Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur verzeichnen nach der Media-Analyse MA 2016/II zusammen mehr als 2,1 Millionen tägliche Hörerinnen und Hörer. Der Deutschlandfunk erreichte 1,6 Millionen tägliche Hörer. Er ist das Radioprogramm mit dem höchsten Bekanntheitsgrad in Deutschland und hat unter den Informationsprogrammen die meisten Hörerinnen und Hörer. Deutschlandradio Kultur erreichte mit 522 000 täglichen Hörerinnen und Hörern die höchste Akzeptanz seit seiner Gründung. Es liegt mit seiner absoluten Hörerzahl an der Spitze der in Deutschland ausgestrahlten Kulturprogramme und kann auf eine stabile Erfolgsbilanz verweisen.

Auch bei der digitalen Nutzung verzeichnet Deutschlandradio weiter Zuwächse. Die Media Analyse ma 2016 IP Audio III ergab im Vergleich zu den Vorjahreszahlen (ma 2015 IP Audio III) für Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen deutlich verbesserte Positionen.

Mit durchschnittlich 3 063 598 Sessions pro Monat ist der Deutschlandfunk die klare Nummer Eins der Informationsprogramme in Deutschland. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte eine Steigerung von 31 Prozent verbucht werden.

Mit 745 709 Sessions im Monatsdurchschnitt belegt Deutschlandradio Kultur im Vergleichsfeld der werbefreien Kulturprogramme ebenso deutlich den ersten Platz. Hier beträgt die Steigerung zum Vorjahreszeitraum 9 Prozent.

Bericht

1. Information und Kultur – der Auftrag von Deutschlandradio

14

Die Programme von Deutschlandradio werden deutschlandweit ausgestrahlt. Sie sind werbefrei. Politische Information, Kultur und Wissen bilden die inhaltlichen Schwerpunkte von Deutschlandfunk (Information) und Deutschlandradio Kultur (Kultur) und DRadio Wissen als Wissensradio für eine junge Zielgruppe. Alle Programme sind dem öffentlich-rechtlichen Grundversorgungsauftrag verpflichtet und bilden dessen Kern. Die Programme von Deutschlandradio dienen somit der Orientierung in einer immer komplizierter werdenden Welt und ermuntern zur eigenen Meinungsbildung.

Nachrichten sind eine Kernkompetenz der drei Programme von Deutschlandradio. Die Deutschlandfunk-Nachrichten informieren rund um die Uhr, zwischen 4.00 Uhr und 18.00 Uhr im Halbstundentakt. Diese ausführlichen Sendungen prägen das Informationsprogramm des bundesweiten Hörfunks. Die DLF-Nachrichtenredaktion hat überdies das spezielle Angebot www.nachrichtenleicht.de entwickelt.

Deutschlandradio Kultur bietet tagsüber zur vollen Stunde die eigene Nachrichtenfarbe: ebenfalls ausführliche Informationen, mit Originaltönen und kurzen Beiträgen der Korrespondenten. Daneben bietet Deutschlandradio Kultur mit den Kulturnachrichten mehrfach am Tag eine Nachrichtenform, die maßgeschneidert für das bundesweite Kulturprogramm ist. DRadio Wissen kann mit den Wissensnachrichten ebenfalls auf ein in seiner Regelmäßigkeit einzigartiges und zur Intention des Programms passendes Angebot verweisen. Auch für die Welt-Nachrichten hat die Redaktion neue Formen entwickelt, die wie das *Update* von DRadio Wissen um 18.00 Uhr zu den am stärksten beachteten Informationssendungen für ein jüngeres Publikum zählen.

Um alle Nutzerinnen und Nutzer mit seinem Nachrichtenangebot zu erreichen, hat der Deutschlandfunk im Mai 2016 seine neue Nachrichten-App DLF24 für Smartphones online gestellt. Die App bietet Nachrichten in Deutschlandfunk-Qualität und ermöglicht den Zugriff auf den Live Stream des Programms.

Die drei Programme: Information – Kultur – Wissen

Der Deutschlandfunk ist das Informationsprogramm Nummer eins in Deutschland: Qualitätsjournalismus zum Hinhören. Die Markenzeichen des serviceorientierten Radioklassikers mit einem Wortanteil von rund 80 Prozent sind Nachrichten im Stunden- und Halbstundentakt, ausführliche Informationsmagazine morgens, mittags und abends sowie fundierte Interviews, Berichte, Reportagen und Features über das aktuelle Geschehen in Politik, Wirtschaft, Kunst und Literatur, Forschung und Wissenschaft. Der Deutschlandfunk liefert mit seinen Interviews auch anderen Medien umfassendes Material für die eigene Berichterstattung. Kein Sender wird in den Nachrichten von Presse, Funk und Fernsehen so häufig zitiert.

Deutschlandradio Kultur ist das bundesweite Kulturprogramm des nationalen Hörfunks. Es ist das »Feuilleton im Radio« und bietet Radiounterhaltung erster Klasse: fundiert, diskursiv und vielfältig. Das Herzstück von Deutschlandradio Kultur ist *Studio 9* mit aktuellen Berichten, Reportagen, Kritiken und Kommentaren aus der Welt der Kunst und Kultur, aus Politik und Geschichte sowie Wirtschaft und Wissenschaft. Weiter bietet Deutschlandradio Kultur regelmäßig fesselnde Hörspiele, Features und als besonderen Programmakzent die tägliche Kindersendung *Kakadu*. Dazu jeden Abend ein Live-Konzert aus unterschiedlichen Genres und ein originelles Nachtprogramm mit hohem Musikanteil.

DRadio Wissen ist das Wissensradio vor allem für junge Hörerinnen und Hörer. Hier hören Sie schon heute, wie das Radio von morgen klingt. Der Themenbogen ist gespannt vom Alltagswissen bis zur universitären Wissenschaft. Es wendet sich in Form und Inhalt an junge Menschen, die informiert, aber nicht belehrt werden möchten und die gute Musik von heute in allen Variationen schätzen. DRadio Wissen pflegt den intensiven Austausch mit seinen Usern auf Augenhöhe in den wichtigsten sozialen Netzwerken. Das Programm ist digital zu empfangen über Kabel, Satellit, DAB oder im Internet unter: www.dradiowissen.de

Rückblick 2014 – 2016

- Deutschlandradio feierte 2014 sein 20-jähriges Bestehen. Bei einem Festakt in Berlin, der live im Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur übertragen wurde, gratulierte Bundespräsident Joachim Gauck mit einer Festrede.
- Mehr als ein Drittel der Informations- und Kulturinteressierten in Deutschland informieren sich täglich durch die Programme von Deutschlandradio. Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur erreichen laut Media-Analyse MA 2016/II zusammen mehr als 2,1 Millionen Hörerinnen und Hörer täglich.
- Der Deutschlandfunk veranstaltete 2015 und 2016 zusammen mit der »Initiative Nachrichtenaufklärung« das »Kölner Forum für Journalismuskritik«. Dabei diskutierten Journalistinnen, Journalisten und Medienutzer unter anderem über das gespannte Verhältnis von Teilen der bundesdeutschen Gesellschaft zu den Medien. Deutschlandradio reflektiert mit dem Forum auch seine eigene journalistische Arbeit und arbeitet sie kritisch auf.
- Auch bei der digitalen Nutzung verzeichnet Deutschlandradio weiter Zuwächse. Die Media Analyse ma 2016 IP Audio III ergab im Vergleich zu den Vorjahreszahlen (ma 2015 IP Audio III) für Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen deutlich verbesserte Positionen. Mit durchschnittlich 3 063 598 Sessions pro Monat ist der Deutschlandfunk auch online die klare Nummer Eins der Informationsprogramme in Deutschland. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte eine Steigerung um 31 Prozent verbucht werden.
- Einer der Schwerpunkte im Deutschlandfunk wie auch im Deutschlandradio Kultur war in den Jahren 2015 und 2016 die Flüchtlingsthematik. Umfängliche Sonderstrecken sowie ganze Serien prägten die Berichterstattung, die in einem eigenen Dossier unter www.deutschlandfunk.de gebündelt wurden. Bei Deutschlandradio Kultur wurde das Thema unter anderem in zwei großen Programmprojekten aufgearbeitet sowie multimedial begleitet: »Das Mittelmeer – Sehnsuchtsort und Flüchtlingsfalle« (Thementag) und »Neues Zuhause – Geschichten vom Ankommen« (Serie). 2016 sendeten Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk in einem programmübergreifenden Schwerpunkt Diskussionen zum Thema »Miteinander leben – Perspektiven durch Einwanderung in Deutschland und Österreich«.
- Thementage, Serien und Sondersendungen in allen drei Programmen gab es auch zu den Themen »50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen« (diverse Diskussionen, Features, Konzerte, Thementag aus Tel Aviv, Clubnacht aus Berlin und Tel Aviv), »Biennale 2015« (*Kompressor* und *Fazit* sendeten live aus Venedig), »Die UN-Millenniumsziele – Bilanz nach 15 Jahren« (Serie in den Genres Reportage und Hintergrund), »Le Corbusier – der Über-Architekt« (Thementag), »Griechische Perspektiven« (Thementag und Live-Sendungen aus Athen).
- Der Deutschlandfunk bildete die mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Bundespressekonferenz veranstaltete Konferenz »Formate des Politischen« (November 2015) ausführlich im Programm ab. Journalistinnen, Journalisten, Medienmanager, Politiker und Wissenschaftler diskutierten über den Wandel von Politik und Medien im Zeichen von medienkritischen Bürgerprotesten, Digitalisierung und Globalisierung.

2. Public Value, Rundfunkbeitrag und Transparenz

In einer Zeit, in der die öffentlich-rechtlichen Medien besonders kritisch beobachtet werden, steht Deutschlandradio für einen von politischen und wirtschaftlichen Interessen unabhängigen Journalismus. Die Zuweisung des Rundfunkbeitrags für einen Vier-Jahres-Zeitraum und die Kontrolle der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) sichern die journalistische Arbeit finanziell ab.

Deutschlandradio sendet nicht für Konsumentinnen und Konsumenten, sondern für Bürgerinnen und Bürger. Eine gut informierte Bürgergesellschaft bildet das Fundament eines demokratischen Miteinanders. Mit umfassenden Informationsangeboten über wirtschaftliche, politische, kulturelle und soziale Zusammenhänge fördern Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen die freie Meinungsbildung. Viele Sendungen setzen Qualitätsstandards, die den Rundfunk in Deutschland wesentlich mitprägen. Auch hierin liegt der Public Value des nationalen Hörfunks.

Die Zahlen der Media Analyse (MA) belegen ebenso wie die nationalen und internationalen Preise die hohe Anerkennung der Programme. 2016 erreichte Deutschlandradio Kultur den höchsten Wert, der jemals in einer MA gemessen wurde. Im letzten Überblicksjahr (2015) wurden insgesamt 56 Produktionen mit renommierten Radiopreisen ausgezeichnet. Die Interviews, Hintergrundberichte, Features oder Analysen werden in anderen Medien so oft zitiert wie kein anderes Radioprogramm.

Dabei spiegeln die Programme die großen gesellschaftlichen Diskussionen und fördern eine fundierte Debatte.

In einer Flut von nicht selten widersprüchlichen Informationen bietet Deutschlandradio so eine verlässliche Orientierungshilfe. In Presseschauen, Kommentaren und Expertengesprächen wird dabei auch die Meinungsvielfalt in Deutschland und im Ausland deutlich. Deutschlandradio fördert mit seinen Sendungen das Verständnis für unterschiedliche Perspektiven und leistet so einen Beitrag zur Integration von Mehr- und Minderheiten.

Vielfalt gilt auch für die Kultur, die bei Deutschlandradio in allen Facetten hörbar wird. Konzerte und Hörspiele sind erstklassig, unterhaltsam und nicht selten ein Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen. Als Hauptgesellschaft der Rundfunk-Orchester und Chöre GmbH (roc Berlin), mit eigenen Veranstaltungen, Kooperationen und crossmedialen Innovationen gibt der nationale Hörfunk Impulse für Deutschlands Kulturlandschaft.

Der »Mehrwert«, den Deutschlandradio für die Öffentlichkeit erbringt, auch »Public Value« genannt, wäre ohne den Rundfunkbeitrag nicht möglich. Dieser garantiert die Qualität und die Unabhängigkeit der Programme; der Deutschlandradio-Staatsvertrag gibt vor, dass weder Werbung noch Sponsoring zulässig sind. In Publikationen, im Internet und gegenüber den Aufsichtsgremien macht Deutschlandradio regelmäßig transparent, wie der Anteil von 48 Cent am monatlichen Haushaltsbeitrag von 17,50 Euro verwendet wird. Personal-, Organisations- und Kostenstrukturen werden dabei regelmäßig überprüft, um Synergieeffekte zu fördern und im Zuge von Kooperationen Mittel noch sparsamer einzusetzen.

Rückblick 2014 – 2016

- Seit 2014 wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen oder verstetigt, um der interessierten Öffentlichkeit einen tieferen Einblick in die Arbeit und Arbeitsweise bei Deutschlandradio zu ermöglichen. So tagt der Hörfunkrat seit 2014 öffentlich und informiert regelmäßig und ausführlich in der Presse und im Internet über aktuelle Themen. Die Mittelverwendung wird kontinuierlich im Internet aktualisiert. Unter dem Stichwort Transparenz finden sich auf der Website www.deutschlandradio.de darüber hinaus weitere Zahlen, Daten und Fakten, Informationen zum Datenschutz, zum Ombudsmann, zu den Verhaltensgrundsätzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zum journalistischen Selbstverständnis.
- Die Leitlinien zum journalistischen Selbstverständnis wurden 2015 verabschiedet; in ihnen werden die Qualitätsstandards der journalistischen Arbeit von Deutschlandradio und Regeln zu deren Überwachung definiert. Seit 2016 weisen darüber hinaus sowohl Deutschlandfunk als auch Deutschlandradio Kultur in einer Rubrik »Korrekturen und Richtigstellungen« auf Fehler hin, die in der Berichterstattung gemacht wurden, und korrigieren sie.
- Im Berichtszeitraum haben sich die Deutschlandradio-Programme ausführlich mit der Flüchtlingsthematik auseinandergesetzt. Neben den aktuellen Beiträgen und Interviews wurden in Sonderstrecken oder Themenreihen Hintergründe zu den Migrationsbewegungen und zur politischen und gesellschaftlichen Debatte herausgearbeitet. Deutschlandradio lieferte nicht den Liveticker, sondern ordnete die Nachrichten in größere Zusammenhänge ein.

- Im Deutschlandfunk griffen Sendereihen wie »Migration bewegt – Wie Ein- und Auswanderer Volkswirtschaften verändern«, »Neuanfang – Wie Flüchtlinge ins Studium oder in eine Ausbildung starten«, »Fremde neue Heimat – Flüchtlinge berichten von ihren ersten Erlebnissen und Erfahrungen in Deutschland« sowie »flucht ff« das Thema auf. Die 5. Sportkonferenz des Deutschlandfunks widmete sich dem Thema genauso wie das Symposium »Wunsch oder Wirklichkeit – Inklusion in Medien, Politik und Gesellschaft«.
- Deutschlandradio Kultur bündelte mit einem Thementag (»Das Mittelmeer – Sehnsuchtsort und Flüchtlingsfalle«) die verschiedenen Perspektiven auf das Thema, entwickelte die multimedial aufwendig produzierte Reihe »Neues Zuhause – Geschichten vom Ankommen« und lud zusammen mit der Bertelsmann-Stiftung und dem ORF zur dreiteiligen Gesprächsreihe »Miteinander leben« nach Berlin bzw. Wien ein (siehe Kapitel 19).
- Mit Thementagen, Serien und Sondersendungen wurden im Berichtszeitraum weitere inhaltliche Akzente gesetzt, die über die tagesaktuelle Nachrichtenlage hinausweisen. So wurde in einer Serie in »Reportage und Hintergrund« eine ausführliche Bilanz der UN-Millenniumsziele gezogen. Der Programmschwerpunkt »50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen« fragte nach dem Stand im Verhältnis der beiden Länder und endete mit einer vielbeachteten deutsch-israelischen Clubnacht in Berlin und Tel Aviv. Seit März 2015 wird mit der Sendereihe *Koran erklärt* im Deutschlandfunk Aufklärungsarbeit geleistet.
- Deutschlandradio schafft Räume für fundierte öffentliche Diskurse. Gleichzeitig geben Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen auch in kultureller Hinsicht Impulse. So feierte »Grundton D«, die Benefizkonzertreihe des Deutschlandfunks und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, 2015 ihr 25-jähriges Jubiläum. Bei »Grundton D« werden erhaltenswerte und teilweise vom Verfall bedrohte Baudenkmale im ganzen Bundesgebiet zur Bühne für hochkarätige Musikerinnen und Musiker. Der Veranstaltungserlös fließt in den Wiederaufbau und Erhalt der Konzertsäle.
- Im Jahr 2015 wurde auch »Blowback« erstmals der Öffentlichkeit präsentiert, ein crossmediales und vielbeachtetes Format, bei dem Hörspiel und Handygame zu einer neuen Erlebnis- und Klangwelt verschmelzen. Das Handyspiel ist auch für Blinde nutzbar und leistet so einen Beitrag zur Barrierefreiheit der Deutschlandradio-Angebote. Barrierefreiheit gewährleistet seit Juni 2014 auch das Informationsangebot nachrichtenleicht.de. Der Wochenüberblick in »einfacher Sprache« ist mit besonders hörverständlichen Audios verknüpft.

Ausblick 2016 – 2018

- Auch zukünftig werden Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen glaubwürdig und professionell über die Geschehnisse und Entwicklungen in Deutschland und der Welt informieren, mit Analysen und Reportagen Hintergründe beleuchten und einen Raum für notwendige Debatten bereitstellen. Themen von großer Tragweite werden weiterhin in Schwerpunktreihen und Thementagen beleuchtet. Dabei kommen verstärkt multimediale Präsentationsformen zum Einsatz. Schon im Berichtszeitraum konnten hiermit viele positive Erfahrungen gesammelt werden. Zuletzt wurde die Multimediareportage »Trappeto-Solingen-Trappeto ... und zurück« mit dem Grimme Online Award 2016 ausgezeichnet.
- Angesichts der vielerorts immer noch unbefriedigenden UKW-Empfangssituation wird sich Deutschlandradio weiterhin für den Ausbau von DAB+ als zukünftigem terrestrischen Übertragungsstandard stark machen, um seinen Public Value allen Beitragszahlern in bester Qualität und überall in Deutschland zugänglich zu machen. Darüber hinaus wird die Präsenz auf allen digitalen Ausspielwegen gestärkt, um die hochwertigen Deutschlandradio-Inhalte zielgruppenadäquat und auch in Regionen mit terrestrischen Empfangsproblemen einer breiten Öffentlichkeit anbieten zu können. Hier kommt Dritt- und Streaming-Plattformen wie Radioplayer, Spotify, Deezer oder iTunes eine wichtige Rolle zu.

3. Die Hörerinnen und Hörer als Dialogpartner

Deutschlandradio führt in den Programmen und bei Außenveranstaltungen den direkten Dialog mit der Hörerschaft. Eine besonders wichtige Rolle kommt zudem den sozialen Netzwerken für den Austausch mit Hörern und Nutzern des Internet-Angebots zu. Neben der Kenntnisnahme von Kritik und Lob stellen die drei Programme von Deutschlandradio damit die Hörerinnen und Hörer ins Zentrum ihrer Programmentwicklung.

Intendant und Programmleiter stehen den Hörerinnen und Hörern in eigenen Sendungen Rede und Antwort. Eine besondere Aufgabe erfüllt Deutschlandradio durch die Fülle seiner akustischen Angebote für blinde und sehbehinderte Menschen.

Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, seine Dialogkompetenz weiter zu stärken sowie die Bekanntheit und die Hörerakzeptanz der Programme zu steigern. Dies geschieht auch durch den Ausbau des DAB+-Sendernetzes. Der flächendeckende Empfang aller drei Programme auf dem Übertragungsweg Digitalradio soll bis Ende 2016 bundesweit realisiert sein (siehe auch Kapitel 21).

Rückblick 2014 – 2016

- Deutschlandradio bietet seinen Hörerinnen und Hörern unterschiedliche Möglichkeiten, sich an den Programmen zu beteiligen. Bei Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur gibt es insgesamt acht Sendepunkte, bei denen die Hörer explizit zur Meinungsäußerung oder zum Fragen aufgefordert sind. Im Programm von DRadio Wissen gehört dies ebenfalls dazu, insbesondere in der Sendung Redaktionskonferenz.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hörerservice von Deutschlandradio geben täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr Auskunft zum Sender und seinen Programmen, nehmen Kritik und Anregungen auf allen verfügbaren Kanälen entgegen.
- Die Hörerinnen und Hörer, Nutzerinnen und Nutzer des Deutschlandfunks sind mit ihren Anregungen und ihrer Kritik Ideengeber zahlreicher Akzente und Beiträge im Programm. Die DLF-Nachrichtenredaktion hat mit ihrer Reihe »Aus der Nachrichtenredaktion« ein Netzformat entwickelt, in dem Fragen rund um das Nachrichtengeschäft erläutert und Nutzerinnen und Nutzer zum Dialog eingeladen werden. Im Herbst 2016 startete ein Nachrichtenblog, das diesen Ansatz ausweitet.
- Außerdem recherchiert die Nachrichtenredaktion immer wieder Themen, die von Hörern vorgeschlagen werden und veröffentlicht die Ergebnisse nach Maßgabe der Relevanz. Seit 2016 gibt es eine Online-Rubrik »Korrekturen und Richtigstellungen« www.deutschlandfunk.de/in-eigener-sache.2464.de.html. Auf dieser Seite im Netz wird auf Fehler in der Berichterstattung und deren Korrekturen hingewiesen. Transparenz ist das beste Mittel gegen Verschwörungstheorien und Manipulationsvorwürfe.
- Auch bei Deutschlandradio Kultur wurde 2016 auf den Online-Seiten eine Korrektur-Rubrik eingeführt. Sie findet sich unter www.deutschlandradiokultur.de/in-eigener-sache.2362.de.html – und ist auch über die Startseite erreichbar.
- 2015 widmete sich der professionelle Austausch zwischen Hörerinnen und Hörern, Journalistinnen und Journalisten bei der »Sportkonferenz« des Deutschlandfunks dem Thema Flüchtlinge: Wieviel Verantwortung für die Integration von Flüchtlingen kann der Sport übernehmen, bis er an seine Grenzen kommt? Kann der Sport langfristig als Bindeglied fungieren? Müssen Kommunen, Länder und Verbände zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen, um die Integrationskraft des Sports zu stärken?
- Das »Kölner Forum Journalismuskritik« des Deutschlandfunks und der Initiative Nachrichtenaufklärung war 2016 zum zweiten Mal ein Ort der Medienkritik und thematisierte in Diskussionsrunden das Verhältnis zwischen Teilen der Gesellschaft und den Medien.
- Für Deutschlandradio Kultur ist der Dialog mit den Hörern mindestens auf drei Ebenen relevant. Zum einen versucht das Programm seinen Hörerinnen und Hörern ihre Fragen zu beantworten. Per Mail, aber auch in Briefen und per Telefon gehen jeden Tag in den Redaktionen und beim Hörerservice Nachfragen zu unseren Programmen ein. Die Redaktionen bemühen sich, diese Fragen gewissenhaft zu beantworten, übermitteln Informationen zu gespielter Musik, erklären, warum sie Beiträge in einer bestimmten Weise in Auftrag gegeben haben, oder versuchen zu erklären, warum das Programm mit einem Experten eine Fragestellung in dieser und nicht in jener Weise erörtert hat.

- Zum anderen lernt das Programm von seinen Hörern. Durch die Nachfragen, durch die Streuung des Interesses, das bei der unterschiedlichen Zahl von Seitenaufrufen und Downloads der Beiträge zu beobachten ist, das Ranking der meistgehörten und meistgelesenen Beiträge auf der Website, vor allem aber durch die Kommentare und Rückmeldungen, die die Redaktionen über die sozialen Netzwerke erreichen, erfahren die Programmierer, welche Sendungen besonders gefallen haben. Die Redaktionen sind dankbar für diese Anregungen und setzen viele von ihnen um, buchstäblich etwa in der Reihe »Alltag Anders«, für die sich das Programm die Themen von den Hörern liefern lässt.
- Zum dritten macht Deutschlandradio mit den Hörerinnen und Hörern Programm. Manchmal unmittelbar, wenn Hörer in der Sendung *Im Gespräch* anrufen, manchmal indirekt, wenn ihre Anmerkungen in die Moderation und Diskussion einfließen. Einen für Deutschlandradio Kultur ermutigenden, weitergehenden Versuch hat Deutschlandradio Kultur im September 2016 mit dem »Forum Frauenkirche« unternommen, einer Podiumsdiskussion zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen. Hier haben Hörerinnen und Hörer vor der Sendung ihre Fragen und Interessen über die sozialen Netzwerke benannt, während der Sendung untereinander in den Netzwerken diskutiert, nach der Diskussion in der Frauenkirche Fragen gestellt und schließlich im Nachgang zu Diskussion und Sendung in den Netzwerken debattiert.
- Die Zielgruppe von DRadio Wissen ist »always on«. Sie kommuniziert nicht nur über mobile digitale Endgeräte, sondern nutzt diese ebenso selbstverständlich zur Rezeption von Medien. DRadio Wissen macht deshalb neben seinen journalistischen Beiträgen auch ein Kommunikationsangebot an seine Zuhörer und Nutzer. In den sozialen Netzwerken werden Inhalte angeboten und gleichzeitig zur Diskussion gestellt. Dabei sind die Kommentare und Hinweise der Nutzer viel mehr als nur Beleg der Reichweite des jungen Info-Angebots. Die Redaktion von DRadio Wissen antwortet nicht nur schnell, sie nimmt die Anregungen der Community auch inhaltlich ernst und nutzt sie zur Weiterentwicklung des Programms. Die jungen Hörerinnen und Hörer werden so Teil der täglichen Redaktionskonferenz.

Ausblick 2016 – 2018

- Im Jahr 2017 plant Deutschlandradio, zu einem Hörerforum einzuladen. Der Vorsitzende des Hörfunkrats und Vertreter der Geschäftsleitung von Deutschlandradio laden zum Dialog ins Funkhaus ein – über den Auftrag und die Praxis der Aufsichtsgremien, über Möglichkeiten der Kommunikation und Partizipation und nicht zuletzt über das Programm. Im Rahmen des Hörerforums soll auch Gelegenheit sein, das Funkhaus und den Sendebetrieb von innen kennenzulernen.
- Im Herbst 2016 veranstaltete die Sportredaktion des Deutschlandfunks wieder eine Sportkonferenz im Funkhaus Köln. Die Kolleginnen und Kollegen der Sportredaktion laden Hörerinnen und Hörer zum Austausch, diskutieren mit Experten des Sports, der Politik und Kultur.
- Beim »Kölner Forum Journalismuskritik« wird sich Deutschlandradio weiter der Aufgabe stellen, der bedenklichen Entfremdung zwischen Bürger und Medien zu begegnen und ein mögliches neues Miteinander zu begründen. Ein Motto dafür könnte lauten: »Raus aus dem Mainstream!«
- Deutschlandradio Kultur will das dialogische Format »Forum Frauenkirche« in den kommenden Jahren weiterentwickeln.
- Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter und Google+ bleiben zentrale Kanäle für den Dialog und die Beteiligung von Hörerinnen und Hörern.

4. Der digitale Wandel in den Medien (Medienkonvergenz)

20

In der ersten Jahreshälfte 2016 hat die Deutschlandradio-Programmdirektion eine Konvergenzstrategie erarbeitet, in den Programmen und Redaktionen vorgestellt und diskutiert. Sechs Arbeitsgruppen wurden gegründet mit dem Ziel, in Pilotprojekten konvergente redaktionelle Prozesse und Inhalte zu entwickeln. Die Projekte reichen von »visual radio« bis zu Plattformstrategien für aktuelle Inhalte sowie lange Formate von »Politik« bis »Hörspiel«.

Rückblick 2013 – 2016

- Ende 2013 wurde der Webauftritt www.dradio.de einem umfassenden Relaunch unterzogen: Die Programme Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur erhielten parallel zur Schärfung der Programmmarken eigene Webauftritte, aus dradio.de wurde deutschlandradio.de mit Fokus auf Unternehmensinformationen. Auch für DRadio Wissen wurden neue Webseiten entwickelt.
- Anderthalb Jahre später, im Sommer 2015, erfolgten nach weiteren graphischen Anpassungen Zwischenbilanz und Ausblick. Viele Nutzerinnen und Nutzer hatten bis dahin Übersichtlichkeit und Anmutung der Webseiten positiv hervorgehoben. Im nächsten Schritt ging es unter dem Stichwort »Plattformen« darum, neues Publikum auf die Inhalte der drei Programme aufmerksam zu machen. Facebook, Twitter, iTunes, Spotify verbreiten Bilder, Texte, Audios und Videos aus unseren Programmen und von unseren Webseiten. Damit erreichen wir Menschen, die Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen bislang nicht kannten.
- Die 2016 beschlossene Konvergenzstrategie fasst die programmlichen Aktivitäten der vergangenen Jahre zusammen, zieht Schlüsse daraus und entwirft ein Szenario für die Zukunft der Deutschlandradio-Programme. Sie geht davon aus, dass wir unser Publikum nicht mehr nur als Radiohörer verstehen dürfen, sondern zunehmend als Nutzer digitaler Geräte und Medienangebote. Wie dynamisch sich der Medienmarkt verändert, zeigt der rasante Anstieg der Smartphone-Nutzung binnen weniger Jahre (2012 nutzten 23 Prozent der deutschsprachigen Onlinenutzer, die älter als 14 Jahre waren, unterwegs das Internet, 2015 waren es 55 Prozent. Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2015). Ein weiteres Beispiel ist der Erfolg von Plattformen wie Facebook. Nach eigenen Angaben nutzen 21 Millionen Deutsche jeden Tag Facebook, 85 Prozent davon mit mobilen Geräten.

Ausblick 2016 – 2018

- Für Deutschlandradio heißt das: Die drei Programme finden ihr Publikum nicht mehr nur über die verschiedenen Radio-Empfangsmöglichkeiten (UKW, DAB+, Internet, Smart TV), sondern – inzwischen ebenfalls selbstverständlich – auch über eigene Webseiten, die auf verschiedenen Geräten vom Desktop-Computer über Laptops bis zu Tablet-Rechnern und Smartphones gut nutzbar sein müssen. Darüber hinaus erreichen die Programme ihr jeweils unterschiedliches Publikum zunehmend auch über soziale Medien und Audio-Plattformen wie iTunes und Spotify.
- Deutschlandradio hat es also wie andere Medien auch mit einer Vervielfachung der Verbreitungswege zu tun, die jeweils anderen technischen und inhaltlichen Anforderungen genügen müssen. Das schließt die Weiterentwicklung von linearen Redaktions- und Produktionsprozessen ebenso ein wie die Ausgestaltung neuer Wege in der Redaktionsarbeit und den damit verbundenen technischen Anforderungen. Die Digitalisierung hat damit für uns zwei Dimensionen: die Entwicklung eines erweiterten medienkonvergenten Angebots als Ergänzung zum Kernmedium »Radio« und die Weiterentwicklung und Verschränkung der inhaltlichen sowie technischen Redaktions- und Produktionsprozesse.
- Weil sich mit der Digitalisierung die Nutzung und Produktion journalistischer Inhalte geändert hat und es weiterhin tun wird, muss Deutschlandradio darauf mit einer umfassenden Neuausrichtung reagieren. Die Konvergenzstrategie nimmt diese Herausforderungen in den Blick. Sie berücksichtigt die Produktionsseite in den multimedialen Dimensionen Ton, Text, Bild, und sie beschäftigt sich mit der Nutzungsseite, auf der Hörer und Nutzerinnen selbstverständlich zwischen UKW, Homepage, App, Facebook oder Twitter wechseln und dabei immer die passenden, qualitativ hochwertigen Deutschlandradio-Inhalte vorfinden sollen.
- Die so verstandene Konvergenzstrategie wird in mehreren Stufen zu Weiterentwicklungen und Veränderungen führen: Der Inhalt, also Beiträge und Sendungen, muss an die verschiedenen Ausspielwege zwischen Radio und sozialen Medien angepasst werden. Die Planung von Radio-Beiträgen, Sendungen und multimedialen Produkten muss aufeinander abgestimmt werden. Und schließlich gehen mit beidem neue Aufgaben und Berufsbilder einher. Dieser Prozess wird erwartungsgemäß mehrere Jahre in Anspruch nehmen.
- Im Rahmen der Konvergenzstrategie von Deutschlandradio wird beispielsweise das »Feature digital« als Pilotprojekt im Deutschlandfunk die medienkonvergenten Möglichkeiten des Features erproben und evaluieren. Parallel entsteht eine Internetplattform für das Hörspiel- und Featureangebot von Deutschlandradio, begleitet von einer kuratierten App für die radiokünstlerischen Genres.

5. Die Online-Angebote von Deutschlandradio

22

Lesen, Sehen und Hören sind die drei Säulen der Deutschlandradio-Programminhalte im Internet. Text, Bild, Audio und immer öfter Video sind die Zutaten für ein attraktives digitales Angebot. Die Qualitätsstandards entsprechen denen der Radioprogramme. Der wesentliche Unterschied liegt in der unterschiedlichen Aufbereitung der Inhalte je nach Ausspielweg, seien es programmbegleitende visuelle Angebote fürs Digitalradio, Texte für den mobilen Medienkonsum oder Audios fürs zeitunabhängige Hören.

Unabhängig vom linearen Radio leben die beitragsfinanzierten Inhalte im Web weiter, als Manuskript, als Audio in der Mediathek oder als Podcast – überall verfügbar und zu jeder Zeit. Die freie Wahl zwischen Text und Ton ermöglicht hör- wie sehbehinderten Menschen einen barrierefreien Zugang zu Informationen und unterstützt sie bei der Teilhabe am öffentlichen Leben. Auch damit entspricht das Angebot dem öffentlich-rechtlichen Auftrag.

Neben den Seiten der Programmmarken Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen gibt es weitere, viel beachtete Angebote. Dazu gehört mit »Nachrichtenleicht« ein Portal, das sich das Ziel gesetzt hat, Sprachbarrieren abzubauen. Die serviceorientierte Seite der Körperschaft, deutschlandradio.de, wirbt für die Highlights der Radioprogramme, gibt einen Überblick über die Geschichte von Deutschlandradio und verbindet unser Publikum mit dem Hörservice. Die Seite stellt Redaktionen vor und die Menschen, die hinter den Sendungen stehen. Sie informiert über die Aufsichtsgremien und gewährt Besuchern mit dem »Deutschlandradio Lab« einen Blick in die digitale Zukunft.

Rückblick 2014 – 2016

- Die Deutschlandradio-Webseiten wenden sich an die Hörer der drei Radioprogramme und richten den Blick verstärkt auf jüngere Zielgruppen. Längst beschränkt sich Deutschlandradio im Web nicht mehr nur auf eigene Seiten, sondern bedient sich mehrerer Drittplattformen, die vom jungen Publikum geschätzt werden. Dazu gehören Audio-, Video- und Musikangebote. Strategisch folgt das der Einschätzung der ARD/ZDF-Onlinestudie, die davon ausgeht, dass klassische Medien von jungen Menschen nur wahrgenommen werden, wenn es ihnen gelingt, zeitgemäße Distributionskanäle zu bedienen und Neues zu wagen.
- Über iTunes, Facebook und Twitter verbreiten wir schon seit längerem unsere Inhalte. Unsere neuen Distributoren heißen Instagram, TuneIn, Spotify und Deezer. Zumeist stützen sie sich auf eine breite Nutzerschaft und eine bemerkenswerte technische Verfügbarkeit: vom PC übers Smartphone zur Smartwatch. Auch die Nutzung dieser Plattformen im Auto ist kein Traum mehr, sondern längst gelebte Wirklichkeit. Ein Beispiel dafür liefert der Radioplayer Deutschland, eine Plattform für Livestreams und Podcasts, an der sich Deutschlandradio gemeinsam mit den ARD-Radiowellen beteiligt. Der Player verfügt über einen Auto-Modus und arbeitet mit CarPlay und Android Auto zusammen.
- Deutschlandradio-Livestreams waren in den vergangenen Jahren auch in hunderttausenden Webradios zu empfangen, Tendenz weiter steigend. Dies geht aus der Webradio-MA (IP Audio) hervor, an der die drei Deutschlandradio-Programme seit 2015 teilnehmen. Demnach ist der Deutschlandfunk im Internet das reichweitenstärkste Informationsprogramm, Deutschlandradio Kultur das reichweitenstärkste öffentlich-rechtliche Kulturprogramm und DRadio Wissen die Nummer zwei bei den ausschließlich digital verbreiteten Jugendprogrammen.

- Beliebt sind weiterhin Podcasts. Die Neuerscheinung »Eine Stunde History« von DRadio Wissen hielt sich mehrere Wochen lang an der Spitze der iTunes-Neuerscheinungen. Und wie gut Radio und Bewegtbilder zusammenpassen, zeigt die von Deutschlandradio Kultur angebotene Musik-, Audio- und Videoreportage »Trappeto-Solingen-Trappeto ... und zurück«, die 2016 mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet wurde.
- Zudem bieten die Programme weiterhin spezifische Blogs wie das Berlin-Brüssel-Blog des Deutschlandfunks und die Blogs von Deutschlandradio Kultur zu Buchmessen, zur Berlinale oder zum Hörgame »Blowback«. Das »Deutschlandradio Lab« bietet durch seinen Blog einen Einblick in seine Arbeit. Im Übrigen hat der Deutschlandfunk im Mai 2016 seine neue Nachrichten-App DLF24 für Android und iOS-Smartphones online gestellt. Die App bietet Nachrichten in Deutschlandfunk-Qualität und ermöglicht den Zugriff auf den Live Stream des Programms.

Ausblick 2016 – 2018

- Auch in den kommenden Jahren wird sich der Online-Auftritt unter Wahrung der Qualitätsstandards dem Wandel der digitalen Welt stellen. Lesen, Sehen und Hören stehen weiterhin im Zentrum. Darüber hinaus sollen journalistisch und technisch sinnvolle Erweiterungen erprobt werden und bei Eignung das Angebot bereichern. Dazu gehört auch ein umfassenderes Angebot an Bewegtbildern: Visual Radio, wie es bei internationalen Public-Value-Radiosendern wie France Inter und NPR (USA) schon gang und gäbe ist.
- Für die künftigen Aufgaben und trimedialen Herausforderungen ist eine enge Verzahnung mit den Radiokollegen unverzichtbar (siehe hierzu Kapitel 4). Die ersten Schritte sind gemacht: Um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen, arbeiten schon heute im »Deutschlandradio Lab« Techniker, Radio- und Online-Redakteure eng zusammen.

6. Deutschlandradio als Radio der Länder

Deutschlandradio ist das »Radio der Länder«. Aus jedem Bundesland berichtet ein Landeskorrespondent für die drei Programme. Im Mittelpunkt der journalistischen Arbeit steht dabei die Frage, welche Themen auch für Hörer in anderen Bundesländern relevant und wissenswert sind. So berichtet Deutschlandradio quer durch sein Gesamtprogramm über das aktuelle politische, kulturelle und wirtschaftliche Geschehen in den Ländern und schafft auf dafür besonders ausgewiesenen Sendeplätzen Raum für die vertiefende und exemplarische Behandlung von regionalen Schwerpunktthemen (insbesondere *Deutschland heute*, *Länderzeit*, *DLF-Magazin* im Deutschlandfunk und *Länderreport*, *Deutschlandrundfahrt*, *Kakadu* bei Deutschlandradio Kultur).

Deutschlandradio ist so Spiegel der föderalen Vielfalt und Informationsbrücke zwischen den Regionen. Es fördert durch seine Programmangebote die gesellschaftliche Zusammengehörigkeit der Bürgerinnen und Bürger in allen Bundesländern. Zu den Kernaufgaben von Deutschlandradio gehört es seit Beginn an insbesondere, den Austausch zwischen Ost und West zu fördern und publizistisch zu begleiten.

Rückblick 2014 – 2016

Die Sendung *Hintergrund* im Deutschlandfunk hat sich in den vergangenen Jahren intensiv dem politischen Aufstieg der Rechtspopulisten und den gesellschaftspolitischen Krisenphänomen beschäftigt – beispielsweise in Reportagen zur verunsicherten Mittelschicht und der Bedeutung der Gewerkschaften heute. Zwei Reporter waren zwölf Monate lang zu Fuß unterwegs – vom äußersten Westen der Republik bis zum äußersten Osten, in vier Jahreszeiten und durch sechs Bundesländer, um Geschichten von Menschen in Deutschland zu erzählen. Sie trafen syrische Flüchtlinge in einer Männer-WG, waren zu Gast bei einem Winzer im Weinberg und rekonstruierten mit Ortschronisten und Bürgermeistern die Historie von Dörfern und Heimat – ein Vierteljahrhundert nach der deutschen Wiedervereinigung. Manche Utopie hat sich inzwischen erledigt, viele Momente aus den Jahren 1989/1990 sind längst historisch. Gewachsen indes ist der Bedarf nach Halt in einer immer unübersichtlicher werdenden Zeit allseitiger Verunsicherung. Der Deutschlandfunk ist auch der Ort dieser Geschichten eines Deutschlands im Transit.

- Die Ankunft von Hunderttausend Flüchtenden erwies sich auch als Herausforderung für die Länderberichterstattung der Deutschlandradio-Programme. Deutschlandradio Kultur ging vor allem im *Länderreport* und in der *Deutschlandrundfahrt* immer wieder ganz nah heran an die Menschen, ihre Hoffnungen, Ängste und Bemühungen, um Integration am konkreten Alltagsbeispiel zu beobachten.
- Nach der optimistischen Ankündigung der Kanzlerin in Sachen Flüchtlings-Integration (»Wir schaffen das«) wird Deutschlandradio weiterhin nach dem »wie« fragen, auch durch Langzeitbeobachtungen konkreter Einzelfälle. So hat Deutschlandradio Kultur beispielsweise mit einer Langzeitbeobachtung die Aufnahme von 1000 Flüchtlingen in dem 100-Seelen-Dorf Sumte im Landkreis Lüneburg begleitet und regelmäßig in Reportagen abgebildet.
- Die besonderen Stärken der regionalen Berichterstattung von Deutschlandradio sind zum einen der Hintergrundbericht und zum anderen der Vergleich. Da Deutschlandradio sich typischerweise eines regionalen Themas nicht in der Häufigkeit annimmt wie regionale Zeitungen oder Radiosender, sondern in größeren Abständen, bietet sich die Chance, Ereignisse aus den Ländern in einen größeren Kontext zu stellen, um das einzelne Ereignis verständlich zu machen und die Zusammenhänge einem mit der Region nicht vertrauten Publikum zu erklären. Sehr gern und oft nutzt Deutschlandradio die Gelegenheit, den Umgang mit regionalen und kommunalen Fragestellungen in verschiedenen Teilen Deutschlands zu vergleichen. Vom sozialen Wohnungsbau bis zur Stadtplanung, vom Schutz der Natur bis zum Ausbau der Infrastruktur, von der Gewerbeansiedlung bis zur Tourismusförderung, von der Reform der Sekundarstufe II bis zur Förderung der Spitzenforschung – oft wählt Deutschlandradio den Vergleich und vermag so wichtige Impulse für die Debatte und Lösungssuche in den Ländern zu geben.

- Das zentrale Forum des regionalen Diskurses auf Deutschlandradio Kultur ist der *Länderreport*, der werktäglich ausführliche Reportage, hintergründige Analyse und problemorientierten Vergleich bietet.
- Einen besonderen Raum nimmt bei Deutschlandradio Kultur die Dokumentation des Musiklebens der Länder und die kritische Begleitung des Bühnengeschehens ein. Mit seiner abendlichen Sendung *Konzert* bietet Deutschlandradio Kultur jeden Abend ein Konzert aus einem Konzertsaal in Deutschland. Aus allen Bundesländern werden Orchesterkonzerte, Kammerkonzerte und Opern geboten, aus den Konzerthallen und Opernhäusern genauso wie von den Festivals. Die dreihundert Mitschnitte im Jahr bieten einen differenzierten Überblick über die besonderen Leistungen kleiner und großer Orchester, vom besonderen Klavierkonzert aus Husum bis zur großen Brucknersymphonie mit den Berliner Philharmonikern, von der seit 100 Jahren nicht mehr aufgeführten Oper von Hans Sommer aus dem Stadttheater in Gera bis zum »Ring« aus Bayreuth unter dem Dirigat von Kirill Petrenko (2015) oder Marek Janowski (2016).
- Dem Reichtum der Kultur der Länder und ihrer Bühnen ist das tägliche Kulturmagazin *Fazit* auf Deutschlandradio Kultur gewidmet. Alle wichtigen Premieren im Land werden in *Fazit* noch am selben Abend von Kritikern gewürdigt und so regionale Ereignisse in einen überregionalen Kontext gestellt.

Ausblick 2016 – 2018

- Die 16 Landeskorrespondentinnen und -korrespondenten von Deutschlandradio werden auch im Wahljahr 2017 Langzeit-Beobachtungen über die Situation von Flüchtlingen in Deutschland fortsetzen und in der täglichen Magazinsendung *Deutschland heute* und im wöchentlichen *Wochenend-Journal* im Deutschlandfunk berichten. Der Ort der politischen Reportage ist das *DLF-Magazin*. Den Landeskorrespondenten und den bundespolitischen Korrespondenten gelingen in diesem wöchentlichen Magazin kreativ-erzählerische und szenische Blicke auf Politik. Die Sendung *Hintergrund* gehört zu den stärksten und meistverbreiteten Podcast-Angeboten des Deutschlandfunks, ebenso stark nachgefragt sind das tägliche Magazin *Europa heute* und die wöchentliche Sendung *Eine Welt* mit ihren politischen Reportagen. Orientierung ist auch hier das Ziel – in einer unübersichtlich werdenden Welt und mit der Kraft der journalistischen Analyse.
- Deutschlandradio Kultur plant, die Sendung *Länderreport* konzeptionell zu verändern, um neben der Berichterstattung aus den Ländern der Debatte über deren Fragestellungen mehr Raum geben zu können. Die Sendung soll auf eine Stunde verlängert werden. Damit soll der Diskurs über die Beweggründe und Ziele des politischen Handelns der Länder ausgeweitet werden.

7. Deutschlandradio als Radio für Deutschland und Europa

26

Angesichts europakritischer und populistischer Strömungen in vielen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und wachsender Separationstendenzen kommt dem Integrationsauftrag von Deutschlandradio eine besondere Bedeutung zu. Deutschlandradio legt deshalb ein besonderes Augenmerk auf die zunehmenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze innerhalb der Staatengemeinschaft und jenseits der EU-Grenzen. Es geht um die wachsenden Zentrifugalkräfte und Erosionsprozesse, um Tendenzen der »Renationalisierung« und des Separatismus sowie um die Formierung europaskeptischer Parteien.

Eingebunden in die allgemeinen Informationssendungen und auf speziellen Sendeplätzen (*Europa heute*, *Gesichter Europas* im Deutschlandfunk) wird in den Programmen des nationalen Hörfunks täglich aktuell und umfassend über europapolitische Vorgänge und über relevante Entwicklungen in den Staaten Europas berichtet. In Reportagen und Hörbildern wird das alltägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger in den Nachbarländern dargestellt. In seinen Kultursendungen informiert Deutschlandradio über die kulturellen Leistungen in den europäischen Ländern und stellt die Besonderheiten der nationalen Kulturen wie auch die Gemeinsamkeiten dar.

Themen aus den europäischen Nachbarländern spielen auch bei Deutschlandradio Kultur und für DRadio Wissen eine wichtige Rolle. Deutschlandradio Kultur bildet sie vor allem in Features und Reportagen in der *Weltzeit* ab. DRadio Wissen blickt mit den Augen der jungen Zielgruppe nach Europa. Auch Popkultur und Lifestyle sind wichtige Bestandteile des europäischen Wir-Gefühls.

Rückblick 2014 – 2016

- Die Terroranschläge in Frankreich und Belgien waren im Deutschlandfunk das Thema detaillierter Sonder-sendungen, Hintergrundberichte, Reportagen, Gespräche, Kommentare und Features ebenso wie die anhaltende Sicherheitsdebatte, die Situation der Ermittler und die Herausforderung der Zivilgesellschaft. Die Nachrichten- und Online-Redaktion, die Kolleginnen und Kollegen des Zeitfunks und des Hintergrunds haben Fakten und Positionen vermittelt, wiewohl auch sie oftmals im Feuer oder im Nebel von Ereignissen standen und auch darüber professionell abwägend zu berichten wussten. Schließlich der Brexit in Großbritannien, der das Land, die Parteien und Europa über Jahre hinaus prägen und in Atem halten werden. Die Entscheidung der Briten war auch ein Votum gegen politische Eliten und die Folgen der Globalisierung.
- Die Sportredaktion des Deutschlandfunks hat die beiden Großereignisse der Fußball-Europameisterschaft in Frankreich 2016 und der Olympischen Spiele in Brasilien 2016 mit bekannt kritischem und intensivem Blick begleitet – mit eigenen Online-Portalen, Rubriken und entsandten Reportern. Von der großen Euphorie war in Brasilien nur noch wenig zu spüren. Wirtschaftskrisen, Korruptionsskandale, die Angst vor dem Zika-Virus in Brasilien ließen das Olympische Motto »Schneller, höher, weiter!« verblassen, der gigantische russische Doping-Skandal dominierte.
- In den Jahren 2015 und 2016 haben europäische Krisen die aktuelle Agenda bestimmt wie selten zuvor. Finanzkrise in Griechenland und Flüchtlingsboote auf dem Mittelmeer, Krieg in der Ukraine und der Brexit Großbritanniens – das sind nur einige der Themen, die über viele Wochen oder gar Monate eine prominente Rolle in den Programmen gespielt haben.

- Deutschlandradio Kultur hat sich bemüht, Hintergründe zu liefern, mit Reportagen aus den Regionen authentisch zu berichten, in Gesprächen mit Kulturschaffenden einen unvoreingenommenen Blick auf Entwicklungen zu werfen, und mit Expertinnen und Experten die Lage und mögliche Auswege zu diskutieren. Ausdruck dieses Interesses, die Sicht der Betroffenen zu vermitteln, waren Sondersendungen an Thementagen, an denen Deutschlandradio Kultur unmittelbar in die betroffene Region gegangen ist. So hat Deutschlandradio Kultur einen ganzen Tag aus Athen gesendet, mit griechischen Journalistenkollegen im Studio die Lage erörtert und sich besonders eindrückliche Schauplätze zeigen lassen. Anlässlich des Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel aus Tel Aviv und anlässlich des Kulturhauptstadtjahres in der polnischen Stadt Wrocław (Breslau) sind in ähnlicher Weise Thementage mit Live-Sendungen gestaltet worden.

Ausblick 2016 – 2018

- Das Jahr 2017 wird mit der Wahl des Bundespräsidenten im Frühjahr, den Landtagswahlen im Saarland, in Schleswig-Holstein und in Nordrhein-Westfalen sowie mit der Bundestagswahl im Herbst ein herausforderndes Wahljahr.
- Die Nachrichten des Deutschlandfunks sind so europäisch und international ausgerichtet wie kaum ein anderes Nachrichtenangebot im deutschsprachigen Bereich. Mit der täglichen zehnmütigen *Internationalen Presseschau* wird die Nachrichtenredaktion außerdem weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der europäischen Nachbarn und der Situation in anderen Ländern leisten.
- Im Frühsommer 2018 wird die Welt nach Russland blicken und die dort auch sportpolitisch umstrittene Fußball-Weltmeisterschaft verfolgen. In den drei großen Bundesländern Bayern, Hessen und Niedersachsen wird gewählt.
- Deutschlandradio Kultur wird sehr genau die Vorbereitung des Brexit verfolgen und zur Diskussion stellen – nicht zuletzt auch, wie Europa sich im Angesicht des Brexit neu erfindet oder mindestens positioniert.

8. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Deutschlandradio vermittelt in seinen Informationssendungen einen umfassenden Blick auf das Weltgeschehen. Die drei Deutschlandradio-Programme berichten im Rahmen der allgemeinen Berichterstattung und auf Auslands-Sendeplätzen (*Eine Welt* im Deutschlandfunk, *Weltzeit* im Deutschlandradio Kultur). Dazu gehören auch die Rückwirkungen des internationalen Geschehens auf Deutschland und die Einbindung Deutschlands in globale Zusammenhänge und Entwicklungen. Deutschlandradio arbeitet dabei mit den Hörfunk-Korrespondentinnen und -korrespondenten der ARD zusammen und beschäftigt – neben den bereits erwähnten Studios in europäischen Hauptstädten – einen eigenen Korrespondenten in Washington.

Rückblick 2014 – 2016

- Nationale Politik, europäische Politik und das Geschehen weltweit sind miteinander verflochten und altvertraute Grenzen dazwischen sind längst obsolet geworden. Die politische Abteilung *Hintergrund* des Deutschlandfunks hat sich daher redaktionell neu aufgestellt und die Trennung in Innen- und Außenpolitik aufgehoben. Die zentralen Fragen sind: Wie wird sich die bundesrepublikanische Wirklichkeit verändern, wenn Migration nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist? Und was bedeutet dies für die Identität des Landes? Immens sind die sicherheitspolitischen Herausforderungen der Zeit nach den Terroranschlägen in Paris und Brüssel sowie in Würzburg und Ansbach. Wie kann man mit Terror leben, welches Maß an Berichterstattung ist angemessen? Wo verläuft die Grenze zwischen richtiger und notwendiger Information der Öffentlichkeit und wo spielt Berichterstattung den Terroristen in die Hände?
- Die Nachrichten des Deutschlandfunks sind so europäisch und international ausgerichtet wie kaum ein anderes Nachrichtenangebot im deutschsprachigen Bereich. Mit der täglichen zehnminütigen *Internationalen Presseschau* liefert die Nachrichtenredaktion einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der europäischen Nachbarn und der Situation in anderen Ländern weltweit.
- Das Schicksal der Flüchtenden auf dem Weg über das Mittelmeer und über die Türkei, durch die Länder des Balkans oder nur bis in Flüchtlingslager im Libanon, in Griechenland oder in Ungarn, hat Deutschlandradio Kultur mit großer Aufmerksamkeit begleitet, ihre Lebenssituation und ihre Perspektiven geschildert und mit Repräsentanten von NGOs wie mit Politikern und Experten reflektiert.

- Die aktuellen Krisen in Syrien oder auf Lesbos, in Idomeni oder in Calais, die Entwicklung in Griechenland nach der Implementierung der Maßnahmenpakete von EU und IWF, die Situation in der Ukraine oder in Großbritannien vor und nach der Brexit-Entscheidung haben in den aktuellen Magazinstrecken von Deutschlandradio Kultur eine große Rolle gespielt. Immer wieder sind auch Entwicklungen auf allen Kontinenten der Welt Gegenstand der Berichterstattung gewesen. Das werktägliche Magazin *Weltzeit* macht es sich zur Aufgabe, nicht nur von aktuellen Krisenherden zu berichten, sondern längerfristige Entwicklungslinien aufzuzeigen und politische, soziale und ökonomische Hintergründe auszuleuchten.
- Deutschlandradio Kultur hat auch im diskursiven *Wortwechsel* immer wieder den Fokus auf die Region Nahost gerichtet, sich Zeit genommen für die tiefergehende Analyse mit Landeskennern und Politikern.

Ausblick 2016 – 2018

- Welche Quellen sind glaubwürdig, wo verläuft die Grenze zwischen richtiger und notwendiger Information und wie verändern die Terroranschläge in Würzburg und Ansbach die Identität des Landes? – Diese Fragen werden die Redaktionen von Deutschlandradio weiterhin intensiv beschäftigen, insbesondere im Bereich der Außenpolitik und der internationalen politischen Verflechtungen.
- Der Folgen des Ausgangs der US-Wahl werden auch den Deutschlandfunk immer wieder beschäftigen. Das Land ist zutiefst gespalten. Unsere Reporterinnen und Reporter haben die Vereinigten Staaten in Recherchereisen durchgemessen, waren zu Gast in West Virginia, in Texas und bei Zuwanderern aus Mexiko, wurden in der Wahlnacht von einem entsandten Kollegen der Technik und einem Online-Kollegen begleitet. Politik danach wird anders sein, auch in Europa und auch in Deutschland. Deutschlandradio Kultur war die Präsidentschaftswahl in den USA 2016 gleich zwei Themenwochen wert.
- Deutschlandradio Kultur wird weiterhin Schwerpunkte setzen und dabei diejenigen Ereignisse nicht aus dem Auge verlieren, die es nicht in die Schlagzeilen schaffen, mit dem Blick für Politik, Alltagsleben und Kultur jenseits der Grenzen, der nationalen wie der mentalen.

Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Ergänzend zur aktuellen Berichterstattung vermittelt Deutschlandradio unter der Verantwortung von Fachredaktionen Sachinformationen in thematisch akzentuierten Sendungen. Die Fachgebiete umfassen insbesondere die Wirtschafts- und Sozialpolitik, den Verbraucherschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Philosophie und Religion, Bildung, Wissenschaft und Forschung, Literatur, Medien, Musik, Kunst, Theater, Film, Gesundheit und Sport. Dabei werden die Hörerinnen und Hörer nicht nur über die neuesten Entwicklungen auf dem jeweiligen Fachgebiet informiert, sondern erhalten auch Orientierung und Entscheidungshilfen in einer zunehmend komplexeren, wissenschaftlich und ökonomisch geprägten Welt.

Rückblick 2014 – 2016

- Die Fachredaktionen sind mit ihren eigenen Sendungen die prägenden Quellen des Wissens im Deutschlandfunk. Die Wirtschaftsredaktion des Deutschlandfunks beispielsweise hat ihre Kompetenz als hintergründig, analytisch und kritisch arbeitende Redaktionseinheit nochmals ausgebaut. Serien on air und online zur Digitalisierung der Wirtschaft unter dem Stichwort Industrie 4.0 und zur Zukunft der Europäischen Union nach dem Austrittsbeschluss Großbritanniens haben dazu beigetragen. Nicht schlichte Kennziffern-Logik ist entscheidend, sondern die erklärende Kompetenz.
- Die Zeitschrift »Wirtschaftsjournalist« zeichnete die Wirtschaftsredaktion des Deutschlandfunks im Jahr 2016 als »beste Wirtschaftsredaktion« in der Kategorie TV/Hörfunk aus.
- Im Jahr 2015 wurde im Deutschlandfunk die neue Abteilung Aktuelle Kultur gegründet, die die Fachredaktionen *Büchermarkt*, *Corso*, *Kultur heute* und *Religion und Gesellschaft* vereint. Gemeinsame Abteilungs-Konferenzen und programmliche Tagesabsprachen fördern den interdisziplinären Dialog und stellen den Blick über den Tellerrand des eigenen Berichtsgegenstands sicher.
- Die Musikredaktionen des Deutschlandfunks haben sich im Jahr 2015 als Fachabteilung neu aufgestellt und den Arbeits- und Sendeschwerpunkt auf musikjournalistische Inhalte gelegt. Über die kommentierte Darstellung des bundesweiten und internationalen Konzertlebens hinaus bietet die Musikabteilung in verschiedenen Sendungen kritisch aufbereitete Fachinformationen aus dem Bereich der Musikwelt. In einer neuen Sendestrecke bietet der Deutschlandfunk seit November 2016 Informationssendungen über Klassik-Neuerscheinungen von CDs, DVDs und neuen Streaming-Angeboten und stellt im Gespräch mit Musikerinnen und Musikern zentrale Stücke des klassischen Kanons und der neuen Musik vor. Auch im Bereich der U-Musik setzt der Deutschlandfunk neue Akzente und berichtet in *Rock et cetera – Das Magazin* über aktuelle Entwicklungen in diesem Genre.
- Die Redaktion *Forschung aktuell* des Deutschlandfunks hat 2016 die Medaille für naturwissenschaftliche Publizistik der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) erhalten. Die DPG verleiht die Auszeichnung für publizistische Leistungen, die zur Verbreitung naturwissenschaftlich-physikalischen Denkens im deutschsprachigen Raum in hervorragender Weise beitragen. Der Preis unterstreicht, dass es der Fachredaktion gelingt, komplexe technische und naturwissenschaftliche Sachverhalte verständlich darzustellen. Die Redakteure beleuchten anschaulich und mit fundierten Reportagen Hintergründe und berichten aus allen Bereichen der Naturwissenschaft.
- Auch Deutschlandradio Kultur bietet Hintergrundberichterstattung im Range von Fachinformationen. Ob in dem Büchermagazin *Lesart* oder in dem Philosophie-Magazin *Sein und Streit*, in den Kulturmagazinen *Kompressor* und *Fazit*, oder den musikalischen Fachsendungen von der *Alten Musik* über die *Chormusik* bis zum *Musikfeuilleton* – stets sehen sich Redakteurinnen und Redakteure sowie Moderatorinnen und Moderatoren als Mittler zwischen Fachsphäre und breiter Öffentlichkeit, versuchen sie, die Fragestellungen und Einordnungen der Spezialisten für ein interessiertes Publikum zu erschließen.

- Fachschwerpunkten im engeren Sinne gewidmet sind bei Deutschlandradio Kultur zum einen die Wochenend-Magazine *Breitband* (Netz und Medien), *Rang 1* (Bühnengeschehen), *Vollbild* (Kino, Fernsehen und Filmwirtschaft), das Philosophie-Magazin *Sein und Streit* und *Religionen*, zum anderen die *Zeitfragen* mit den Schwerpunkten »Politik und Soziales« (Montag), »Wirtschaft und Umwelt« (Dienstag), »Kultur und Geschichte« (Mittwoch) und »Forschung und Gesellschaft« (Donnerstag). In den einstündigen *Zeitfragen* wird das halbstündige Feature durch ein Magazin ergänzt, in dem häufig zu aktuellen Ereignissen oder Forschungen Hintergrundberichte geboten werden.

Ausblick 2016–2018

- Die Herausforderung der kommenden Jahre wird sein, die journalistische Qualität weiter zu festigen und mit Neugier, Kenntnis und Haltung die Meinungsstärke des Hauses zu bekräftigen. Der Deutschlandfunk versteht sich als journalistischer Ort der Orientierung – zu beeindrucken nur durch gute, belastbare Argumente und der Lebenswirklichkeit der Menschen im Land verpflichtet. Was heute als Beschleunigung beschrieben wird, war schon immer Herausforderung für Qualitätsjournalismus. Unsere Auslandskorrespondenten haben ein Projekt »Platztausch« gestartet – der Korrespondent in Warschau wechselte auf den Platz der Kollegin in Moskau und die Kollegin arbeitete in der polnischen Hauptstadt. Das Ergebnis war ein Wechsel der Perspektiven mit einem ungeheuren Zuwachs an Kenntnis. Diesem Wechsel sollen weitere folgen.

Die Programme von Deutschlandradio leisten einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Fragen der Bildung, Fortbildung und Erziehung von der Primarschule über die Berufs- und Hochschulbildung bis hin zur Berufs- und Karriereberatung werden in mehreren Fachinformations- und Ratgebersendungen regelmäßig behandelt.

Rückblick 2014 – 2016

- Die Bildungsredaktion des Deutschlandfunks war mit ihrer werktäglichen Sendereihe *Campus und Karriere* bei zahlreichen Bildungsmessen und -veranstaltungen live zu Gast, teilweise in Kooperationspartnerschaft: auf der Bildungsmesse »Didacta« ebenso wie auf der Musikmesse in Frankfurt, der »Study World« in Berlin und beim Schulleiterkongress in Düsseldorf. In mehreren Reihen widmete sich die Redaktion der Frage, wie Flüchtlinge ins Studium oder eine Ausbildung starten (2015), den Bildungssystemen der Europäischen Nachbarländer (2015), unterschiedlichen Blickwinkeln auf die Reform des Studiums (»15 Jahre Bologna«, 2014) und dem »Vergessenen Nachwuchs: Junge Leute auf der Suche nach Jobs und Perspektiven« (2014).
- Seit mehr als zehn Jahren haben Hochschul- und Wissenschaftspolitik einen weiteren Sendeplatz im Programm des Deutschlandfunks: Im »Hochschulquartett – Wissenschaft und Wissenschaftspolitik zur Diskussion« (im Rahmen von *Das Kulturgespräch*).
- Das Themenspektrum reicht von den Problemen der Forschungsförderung durch die Wirtschaft, der Unzufriedenheit der Wirtschaft mit den Bachelor-Abschlüssen über die Lehrerausbildung und die Schwierigkeiten der Universitätsmedizin bis zum Promotionsrecht für Fachhochschulen.
- In vergleichbarer Weise widmet sich »Medienquartett« – im Wechsel mit dem »Hochschulquartett« und dem »ZEIT-Forum Wissenschaft« (Kooperation mit der Wochenzeitung »Die Zeit«) aktuellen und grundsätzlichen medienpolitischen und wissenschaftlichen Fragen – im Berichtszeitraum unter anderem zu Medien und deren Regulierung in konvergenten Zeiten, zu Medien in der Glaubwürdigkeitskrise, zur Relevanz der Auslandsberichterstattung wie auch zu Algorithmen der sozialen Medien oder der Hasskultur im Netz und deren Folgen.
- Die tägliche Sendereihe *Forschung aktuell* im Deutschlandfunk widmete sich schwerpunktmäßig in vielfach audiovisuell begleiteten Projektschwerpunkten unter anderem der Frage, inwiefern die Allgemeine Relativitätstheorie doch nicht der Weisheit letzter Schluss sein könnte: »Raum trifft Zeit: 100 Jahre Allgemeine Relativitätstheorie« (2015/2016). Auch mediale Aufmerksamkeit erfuhren die Themenwoche: »Afrikas vergessene Krankheiten – Medizin in Entwicklungsländern« sowie mehrere Schwerpunkte in Magazin- und Feature-Sendungen über die Seuche Ebola.
- 2015 war der Deutschlandfunk Kooperationspartner von »Jugend forscht«. Der größte europäische Jugendwettbewerb im Bereich Naturwissenschaft und Technik feierte 50jähriges Bestehen, und die Redaktionen von *Campus und Karriere* sowie *Forschung aktuell* begleiteten dieses Ereignis in einem Themenschwerpunkt. In den Journalsendungen am Vormittag mit Hörerbeteiligung zu Medizin – und gesellschaftlichen wie föderalpolitischen Themen sendete die *Länderzeit* im Deutschlandfunk weiterhin zweimal pro Monat live von themenbezogenen Orten in Deutschland. Die Lebenszeit widmete sich in Sendungen mit besonders hoher Hörerbeteiligung und -resonanz unter anderem der Debatte um »Social Freezing« (2014), der menschlichen Zuwendung in der Medizin (»Viele Apparate und wenig Zeit?«, 2015) und der Lebenserfahrung Flucht (»Früher Ostpreußen, heute Syrien«, 2016). Die Sendereihe Sprechstunde greift Themen aus dem gesamten Medizinspektrum auf und widmet sich in gelegentlichen Live-Sendungen vor Ort konkreten Untersuchungs- oder Therapieszenarien. 2016 wurde live über die Arbeit der Rechtsmedizin berichtet (Universitätsklinikum Frankfurt a. M., »Rechtsmedizin – Dienst an Lebenden und Toten«).
- Der Themenschwerpunkt »Deutschland, deine Krankenhäuser« (2014) ließ zahlreiche Sendereien der Abteilung »Wissenschaft und Bildung« des Deutschlandfunks auf die Situation der Kliniken in Deutschland blicken.
- Im Deutschlandradio Kultur bietet das Magazin *Breitband* einen Beitrag zur Medienerziehung. In der Sendung werden Entwicklungen im Netz sowohl vorgestellt als auch in ihrer ökonomischen, gesellschaftlichen und ordnungspolitischen Dimension reflektiert und erörtert.

- Im Programm von Deutschlandradio Kultur nehmen vor allem bildungspolitische Fragen einen prominenten Rang ein. Die unterschiedlichen Konzepte zur Reform der auf 12 Jahre umgestellten Gymnasien finden dabei ebenso Aufmerksamkeit wie der Umbau der Schulen zu Ganztagschulen oder die Experimente mit jahrgangsübergreifendem Lernen und Lehrerteams, die gemeinsam eine Klasse betreuen. Zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Deutschen Kulturrat hat Deutschlandradio Kultur einen Schwerpunkt bei der kulturellen Bildung gesetzt. Mit den Kooperationspartnern veranstaltet das Programm zwei Dialogforen im Jahr unter der Überschrift »Kultur bildet«. Darin werden unterschiedliche Fragestellungen zur Bedeutung der kulturellen Bildung etwa bei der Integration in den Mittelpunkt gestellt.
- Themen für Deutschlandradio Kultur sind aber ebenso die Entwicklung des Hochschulstandortes Deutschland, die Exzellenzinitiativen zur Förderung der Spitzenforschung wie auch die Förderung der Ausbildung vom Bologna-Prozess bis zur Ausweitung der Autonomie der Hochschulen.
- Wissenschaftlichen Themen ist bei Deutschlandradio Kultur die Sendung *Zeitfragen* gewidmet. Mit jeweils werktäglich unterschiedlichem Themenschwerpunkt werden hier zum einen ein 30-minütiges Feature, zum anderen ein aktuell orientiertes Magazin geboten. Die *Zeitfragen* sehen ihre Aufgabe darin, Fragestellungen und Erkenntnisse der Gesellschafts- und Naturwissenschaften zu vermitteln, Fingerzeige zu ihrer Einordnung zu geben und ihre Folgen zu beleuchten.

- Auch DRadio Wissen bietet seit seiner Gründung bildungsorientierte Sendungen, die dem Programm ein Alleinstellungsmerkmal unter den öffentlich-rechtlichen Angeboten für eine junge Zielgruppe verschaffen. So gibt der *Hörsaal* zweimal pro Woche eine leicht fassliche und dennoch anspruchsvolle Übersicht über die interessantesten Vorlesungen an deutschen Hochschulen. Das neue Format *Eine Stunde History* beschäftigt sich einmal wöchentlich monothematisch mit einem geschichtlichen Ereignis und klopft es auf seine Relevanz für die Gegenwart und die zukünftige Lebenswelt der Nutzer von DRadio Wissen ab. Dabei sollen sowohl historisches Wissen vermittelt als auch der Zusammenhang von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft klar gemacht werden. In einer Welt, die dem Empfinden nach immer komplizierter wird, versteht sich *Eine Stunde History* als Angebot, wenigstens einen Teil dieser Welt besser verstehen zu lernen. *Hörsaal* und *Eine Stunde History* sind besonders erfolgreich als Podcasts und bestätigen damit die Grundidee von DRadio Wissen: ein journalistisches Qualitätsangebot für die junge Generation.

Ausblick 2016 – 2018

- Im Deutschlandfunk wird sich ein Programmschwerpunkt 2016/2017 dem Leitgedanken widmen, dass bei allen gesellschafts- und sozialpolitischen Vorhaben, Anstrengungen und Maßnahmen der Mensch in seinem individuellen Befinden und in seinem sozialen Umfeld im Mittelpunkt gesehen werden sollte: »Mittelpunkt Mensch«. 2017 wird sich *Campus und Karriere* schwerpunktmäßig der Frage widmen, was Lernvideos so beliebt macht und wie sie entstehen.
- *Forschung aktuell* wird 2016/2017 in Zusammenarbeit mit der Bosch-Masterclass für Wissenschaftsjournalismus Beiträge und eine multimediale Webplattform mit interaktiven Infografiken und datenjournalistischen Analysen zu der Fragestellung »Technik gegen Terror: Wie uns Forscher vor Anschlägen schützen wollen« entwickeln.
- In Planung für 2017/18 befindet sich außerdem eine Beitrags-Reihe über »Selbstversuche in Naturwissenschaft und Medizin«. *Markt und Medien* widmet sich 2017 in Verbindung mit dem »Medienquartett« in einer Schwerpunktreihe der Frage: »Vertrauen zurückgewinnen – wie Medien aus der Glaubwürdigkeitskrise kommen«. Ebenfalls für 2017 ist eine Reihe für die Kulturreise-Sendung *Sonntagsspaziergang* geplant, die sich mit den »Deutschen Sprachinseln rund um den Globus« befasst.

Schwerpunktseendungen zu Kulturthemen

Die Programme von Deutschlandradio transportieren Kultur im umfassenden Sinne. Sie stehen für ein weites, umfassendes Kulturverständnis. Dazu gehören neben der herkömmlichen »Hochkultur« aus Bildender Kunst, Musik, Theater, Literatur und Wissenschaft auch die Massen-, Alltags-, Populär- und Medienkultur. Selbstverständlich lässt sich auch der Blick auf die Vielfalt der Kulturen und damit die Interkulturalität in dieses integrative Kulturverständnis einbeziehen. Auf der Basis dieses breiten Kulturbegriffs setzen die Redaktionen von Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk immer wieder kulturelle Programmschwerpunkte.

Rückblick 2014 – 2016

- Im Deutschlandfunk ist *Das Kulturgespräch* ein Forum für kulturelle Themen in der öffentlichen Diskussion, die ganz unterschiedliche Ausgangslagen wahrnehmen. Hier kommen Diskussionspartner und Gäste zu Wort, die sich sowohl aktuellen Veröffentlichungen, Debatten und kulturpolitischen Themen stellen, als auch interessanten Nischen der Kultur widmen.
- *Essay und Diskurs* nimmt die Diskurse auf, die in der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen: intellektuelle Trends und Debatten sowie philosophische Fragen werden hier dargestellt. Themenschwerpunkte waren in den Jahren 2014 bis 2016 die Reihen »NetzKultur!«, »Arbeitswelt 4.0.«, »Die Stadt planen« und »Drucksachen«. 2016/2017 entsteht eine Reihe zum 100. Erscheinungsjahr von Karl Marx »Das Kapital«.
- *Das Feature* im Deutschlandfunk setzte erfolgreich an vier Terminen in der Woche seine Produktionen fort. Das radiophone Genre ist offen für Themen aus Gesellschaft und Politik, aus Kultur, Kunst und Literatur. Bewährte Schwerpunkte bilden Zeitgeschichte und Zeitkritik, Aufwand ist Programm: Es finden Tiefen-Analyse sowie Recherche an Orten statt, die im tagesaktuellen Programm seltener Platz finden. In den Jahren 2014 bis 2016 haben sich zahlreiche Sendungen des Features mit Kriegsthemen, mit Flucht und Vertreibung auseinandergesetzt – das wie gewohnt internationale Spektrum reichte von der Willkommenskultur in Berlin-Pankow bis zu Problemen muslimischer Flüchtlinge in Myanmar. Herausragende Produktionen waren unter anderem das mit dem Civis-Preis 2016 ausgezeichnete Feature »Sterbe ich in eurem Land« von Marianthi Milona und das für den Prix Italia 2016 nominierte »Was will dieses Grau'n bedeuten – eine Al-Kaida Geisel erzählt« von Klaus Heymach und Susanne Sporrer.
- Im Jahr 2015 wurde im Deutschlandfunk die neue Abteilung »Aktuelle Kultur« gegründet mit den Redaktionen *Büchermarkt*, *Corso*, *Kultur heute* und *Religion und Gesellschaft*. Hier wird nicht nur die Kulturproduktion in Deutschland breit und kritisch gespiegelt oder mit der Reihe »Kunst auf Lager« eine Initiative der Kulturstiftung der Länder mit beispielhaften Gesprächen unterstützt. Hier werden auch weltanschauliche und Zeitgeist-Themen debattiert. Hier bekommen aktuelle gesellschaftliche Strömungen ein Forum von Rang: In den vergangenen Jahren fanden Gesprächsreihen zum »Leben in der digitalisierten Welt« statt, wurde das Gedenken an 25 Jahre Mauerfall flankiert mit einer Reihe »Blühende Landschaften? Ein Rückblick auf 25 Jahre Kulturpolitik der Länder« oder die aktuellen weltweiten Katastrophen des Jahres 2014 (Ebola, der Russland-Ukraine-Konflikt, die Datensammler im Netz, der sogenannte »Islamische Staat«) in den Kulturfragen bedacht. 2016 widmete sich die Sendung anlässlich der Krisen in Europa dem »Nutzen und Nachteil des Nationalstaates« oder dem in der öffentlichen Debatte zu kurz gekommenen Thema »Gerechtigkeit«. Aus aktuellem Anlass, angesichts der Flüchtlingskrise, wurde die Reihe »Heimat« gesendet – längere Gespräche in *Kultur heute* mit Schriftstellerinnen, Filmemachern, Musikerinnen, klugen Köpfen und Intellektuellen auch nichtdeutscher Herkunft zum Thema.
- Den aktuellen Kulturthemen des Tages widmet das tägliche Kulturmagazin *Fazit* im Deutschlandradio Kultur und im Deutschlandfunk seine Aufmerksamkeit und hält durch die fortlaufende Berichterstattung und das Weiterführen von Debatten enge Fühlung zu den relevanten Kulturthemen. Einer eigenen Agenda folgt das Kulturmagazin *Kompressor* im Deutschlandradio Kultur, das sich den Themen und Formen der Pop-Kultur verpflichtet fühlt. Darüber hinaus werden im Deutschlandradio Kultur im Wortwechsel und in Tacheles Kulturthemen größerer Tragweite zur Diskussion gestellt.

- Auch bei den 66. Internationalen Filmfestspielen Berlin war Deutschlandradio Kultur mit einem Festival-Studio vertreten – hier wurden täglich Beiträge, Interviews und Sendungen zur Berlinale erstellt und damit der Facettenreichtum und die thematische Varianz dieses Filmfestivals nicht nur abgebildet, sondern durch eigene journalistische Zugänge geweitet und angereichert. Zum ersten Mal wurde die Berichterstattung von der Berlinale durch ein Bewegtbildangebot erweitert. Ein studentisches Team von der Hochschule für Medien und Kommunikation drehte im Rahmen eines Lehrprojekts für das Online-Angebot von Deutschlandradio Kultur eine Vielzahl von Videoclips, gefilmte Rezensionen, Netznachlesen und Interviews. Durch die Bewegtbild-Akzentuierung wurde das Thema Film sinnlich und anschaulich umgesetzt. Zudem wurde das Programm von Deutschlandradio Kultur durch das Bespielen von Bewegtbildplattformen explizit für junge Nutzer aufbereitet.

Ausblick 2016 – 2018

- In vielen Sendungen des Deutschlandfunks aus dem Bereich der Aktuellen Kultur wird das Reformations-Jubiläumsjahr eine Rolle spielen. Ein großer Kultur-Schwerpunkt wird die Kooperation mit der »documenta 14« sein. Eine Porträtreihe »100 Tage, 100 Künstler« soll Künstlerinnen und Künstler der documenta vorstellen; in mehreren Sendungen sollen darüber hinaus die Themen »Kunst und Kunstproduktion in der globalisierten Welt« aufgegriffen und diskutiert werden.
- Auch Deutschlandradio Kultur ist mit der documenta eine Medienpartnerschaft eingegangen. Das Programm wird die Themen der documenta schon im Vorfeld der Ausstellungen setzen. Deutschlandradio Kultur wird die quartalsweise erscheinenden Aufsatzbücher »South As A State Of Mind« thematisieren. Es gibt Sondersendungen von den Eröffnungen in Athen und Kassel wie auch Sendungen zur Halbzeit und zum Ende sowie ein Projekt zur musikalischen Dimension mit Werken von Wense. Das Programm wird mit der eigenen Radiowelle der documenta zusammenarbeiten. Geplant ist ferner unter anderem, Audios in der Straßenbahn zu spielen.
- Eine Herausforderung für alle Programme bleibt die Weiterentwicklung medienkonvergenter Angebote und Formate.

Wer das aktuelle Geschehen, soziale und kulturelle Entwicklungen einordnen und bewerten will, muss historische Zusammenhänge kennen. Aus diesem Grund legt Deutschlandradio Wert auf eine intensive Darstellung historischer Ereignisse und ihrer Folgen. Dies geschieht in täglichen Sendereihen (*Kalenderblatt* im Deutschlandfunk und im Deutschlandradio Kultur), Einzeldokumentationen und speziellen Themenreihen.

Rückblick 2014 – 2016

- Ob 325, 175, 100, 50 oder 25 Jahre zurückliegend – das *Kalenderblatt* informiert über historische, zeitgeschichtliche Themen an 365 Tagen im Jahr, gesendet im Deutschlandfunk und im Deutschlandradio Kultur, im Tagesprogramm und in der Radionacht. Die Sendung steht auch als Manuskript und Audio online bei deutschlandfunk.de zur Verfügung. Die großen Themen in den Jahren 2015 und 2016 waren:
 - Vor 200 Jahren: Die Schlacht bei Waterloo besiegelt Napoleons endgültige Niederlage.
 - Vor 150 Jahren: Mit der Kapitulation der letzten konföderierten Truppen endet der amerikanische Bürgerkrieg. In der Schlacht bei Königgrätz siegt Preußen über Österreich. Vor 100 Jahren: Im Osmanischen Reich beginnt der Völkermord an den Armeniern. Vor 70 Jahren: Das Flüchtlingschiff »Wilhelm Gustloff« wird von einem sowjetischen U-Boot versenkt. Der Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher beginnt. Vor 25 Jahren: Mit dem Einmarsch irakischer Truppen in Kuwait beginnt der Zweite Golfkrieg.
 - Im Zuge der Programmveränderungen bei Deutschlandradio Kultur wurde 2014 ein neues Format im Vorabendprogramm eingeführt: *Zeitfragen Kultur und Geschichte*, mittwochs zwischen 19.07 und 20 Uhr. Während im zweiten Teil der Sendung das halbstündige Feature gesendet wird, beginnt die Stunde nun mit einem neuen Format: In einem Magazin werden in feuilletonistischer Form Phänomene aus Kultur und Geschichte, mit Schwerpunkt Zeitgeschichte, thematisiert. Hier geht es nicht um eine deskriptive Berichterstattung von Konferenzen oder Ausstellungen, sondern einerseits um den historischen Blick auf Phänomene der Gegenwart, andererseits um die Auseinandersetzung mit historischen Themen aus der Perspektive der Gegenwart. Da ging es etwa um das Phänomen der Postkarte im Zeitalter medialer Revolutionen, um den schillernden Begriff der Toleranz, um die Frage, inwieweit das Phänomen Pegida mit der APO der 1960er Jahre vergleichbar ist oder um Sinn und Unsinn von Reparationen als Kriegsfolgenbewältigung (ein Thema, das 2018/2019 noch einmal aktuell wird vor dem Hintergrund des Versailler Vertrages).
- Das Jahr 2014 war in den zeitgeschichtlichen Sendungen im übrigen geprägt von den großen Jubiläen und Gedenktagen mit den Debatten, die sich daran entzündeten: insbesondere 100 Jahre Ausbruch des Ersten Weltkriegs, aber auch 75 Jahre Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und 25 Jahre Mauerfall.
- Unabhängig von historischen Stichtagen haben die *Zeitfragen* im Deutschlandradio Kultur 2015 Schwerpunkte gesetzt – so mit einer dreiteiligen Feature-Reihe über den »Traum vom Fliegen«. Vor dem Hintergrund der Krise des Liberalismus haben *Zeitfragen* in einer Feature-Reihe politische, wirtschaftliche, historische und wissenschaftliche Dimensionen des Themas Freiheit und Liberalismus ausgeleuchtet. Vom Januar bis Mai 2015 war einer der Schwerpunkte in den Deutschlandradio-Programmen das Thema »Faszination und Befremden – 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen«. Dazu gehörten Konzerte, Live-Übertragungen, Features, Diskussionssendungen, Zeitzugengespräche, ein Thementag im Programm von Deutschlandradio Kultur und eine deutsch-israelische Clubnacht im Programm von DRadio Wissen.
- 2016 lud Deutschlandradio gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung zu drei Veranstaltungen zu den Herausforderungen des Zusammenlebens in Zeiten der Migration ein, wobei die Frage der interreligiösen Verständigung im Vordergrund stand – unter dem Titel: Friede durch Kreuz und Koran? Die Veranstaltungen fanden auch breiten Niederschlag im Programm. In den *Zeitfragen* wurde mehrfach der Frage nachgegangen, inwiefern es Zusammenhänge zwischen aufkeimender Fremdenfeindlichkeit und dem Erbe der SED-Diktatur in den neuen Bundesländern gibt. Das 70jährige RIAS-Jubiläum wurde in mehreren Sendungen, unter anderem mit einem *Zeitfragen*-Feature gewürdigt. Vom 51. Deutschen Historikertag sendete Deutschlandradio Kultur eine Stunde live.
- DRadio Wissen bietet das Format *Eine Stunde History* an. Ziel der Sendung ist, wenigstens einen Teil dieser Welt besser verstehen zu lernen – durch die Kenntnis ihrer Geschichte. *Eine Stunde History* ist besonders erfolgreich als Podcast.

Ausblick 2016 – 2018

- Für den Januar 2017 ist in den *Zeitfragen* im Deutschlandradio Kultur ein zweiteiliger Schwerpunkt über Verhörtechniken geplant: Anhand der Dokumente im Stasi-Unterlagen-Archiv werden Verhörtechniken des SED-Geheimdienstes dokumentiert und mit Verhörtechniken in anderen politischen Systemen verglichen. Das Reformationsjubiläum bildet 2017 auch auf den historischen Sendestrecken einen der großen Schwerpunkte des Jahres. Geplant ist eine Sendereihe unter dem Titel »Die Neuerfindung der Welt«. Verglichen wird die Wende zur Neuzeit vor 500 Jahren mit den fundamentalen Veränderungen unserer Zeit.
- Einen Sendeschwerpunkt auf verschiedenen Programmstrecken bildet 2017 auch die bolschewistische Revolution in Russland vor hundert Jahren. In diesem Zusammenhang werden auch die Spaltung von SPD und deutscher Arbeiterbewegung vor hundert Jahren und deren Folgen thematisiert.
- Anlässlich der Bundestagswahl 2017 sind zeitgeschichtliche Sendungen zur Entwicklung des Parlamentarismus und der Parteien in Deutschland geplant.
- Im Jahr 2018 wird einer der großen Sendeschwerpunkte dem Ende des Ersten Weltkriegs vor hundert Jahren gewidmet sein. Thematisiert werden die Probleme des Friedensschlusses, der Revolutionen und die Schwierigkeiten, in Deutschland eine Demokratie aufzubauen.

Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog

Der Deutschlandfunk ist mit der Sendung *Tag für Tag* das einzige Programm, das mit einem werktäglich ausgestrahlten Halbstunden-Format zur religiösen und weltanschaulichen Orientierung aufwartet. Wöchentlich widmet sich die einstündige Magazin-Sendung *Religionen* im Programm von Deutschlandradio Kultur religiösen Themen. In diesen Sendungen, in Dokumentationen und Features werden Religionen und Weltanschauungen dargestellt und der interkonfessionelle und interreligiöse Dialog gefördert. In der Sendung *Koran erklärt* erläutert ein Experte im Deutschlandfunk jeden Freitag einen Vers aus der Heiligen Schrift der Muslime. Durch die Vermittlung von Basiswissen kann die Sendung Vorurteilen entgegenwirken.

Rückblick 2014 – 2016

- Die Sendungen des Deutschlandfunks haben noch intensiver als in den Jahren zuvor den muslimischen Glauben zum Thema gemacht. *Tag für Tag* hat einerseits Kontroversen aufgegriffen, so etwa nach der Kölner Silvesternacht mit einer Gesprächsreihe »Islam und Emanzipation – passt das zusammen?«; andererseits vermittelt die Sendung Wissen über Glaubensinhalte, -geschichte und -praxis. Die Reformfähigkeit des Islams, das Verhältnis zur Gewalt, die Beziehung zu anderen Religionen – *Tag für Tag* nimmt sich Zeit für ausführliche Gespräche und setzt damit Debattenimpulse.
- Die Redaktion nimmt alle Weltreligionen in den Blick und liefert Hintergrundwissen zu tagesaktuellen Ereignissen: ob Panorthodoxes Konzil oder das Papstschreiben zur Liebe, jüdischer Jugendkongress oder buddhistisches Großevent. Ein zweiteiliges Gespräch war der Theologie nach Auschwitz gewidmet, ein Feature beleuchtete den Streit ums Alte Testament, ein anderes die Stellung der Thora im Reformjudentum.
- Umfassend – mit Live-Sendungen – berichtete Deutschlandradio vom Evangelischen Kirchentag 2015 in Stuttgart und vom Katholikentag 2016 in Leipzig. Die Beiträge der Sendung *Tag für Tag* wurden in einem Online-Dossier auf der Startseite des Deutschlandfunks gebündelt. Intensiv und vielstimmig ging die Sendung auf den Reformprozess in der katholischen Kirche ein, auf Familiensynoden 2014/15 wie auf Flugzeuginterviews des Papstes. Auch das jüdische Leben – Aufbrüche und Gefährdungen – wurde kontinuierlich journalistisch begleitet.
- Gut ein Jahr vor dem Reformationsjubiläum startete die Rubrik »Luther lesen«, in der Bücher zur Reformation entweder in Interviews oder in Autorenporträts vorgestellt werden.
- »Religion und Identität« war eine Porträtreihe im Juli 2016 überschrieben, in der verschiedene Intellektuelle – unter anderem Hans Joas und Güner Yasemin Balci – erzählten, was ihnen ihr christlicher, jüdischer oder muslimische Glaube bedeutet. Ob das Grundgesetz einer multireligiösen Gesellschaft standhält und wie eine zukunftsfähige Religionspolitik aussieht, war 2016 ein weiteres Schwerpunktthema.
- Natürlich hat auch *Tag für Tag* das Thema Flüchtlinge regelmäßig aufgegriffen. Religion spielte dabei in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen eine Rolle: als Fluchtgrund im Heimatland, als Beginn einer religiösen Revitalisierung in Deutschland, als Konflikursache in den Flüchtlingsunterkünften. In Gesprächen und Features ging es zudem um die Frage, welche ethischen Maßstäbe der Flüchtlingspolitik zugrunde liegen können.
- In Deutschland steigt der Anteil derer, die sich keiner Religion zugehörig fühlen. Deshalb spielten auch für die »Informationen aus Religion und Gesellschaft« die Nicht-Religiösen eine Rolle. Regelmäßig griff die Redaktion Religionskritik und Atheismus auf, zu Diskussionsrunden werden auch dezidiert Nicht-Gläubige eingeladen.
- Im Deutschlandfunk wurde die Sendung *Koran erklärt* eingeführt. Seit März 2015 erläutern islamische Theologinnen und Theologen oder Islamwissenschaftler jeden Freitag um 9.55 Uhr einen Vers aus dem Koran. Die Kenntnis der Heiligen Schrift der Muslime wird im Kontext der aktuellen politischen und religiösen Entwicklungen in Europa und jenseits seiner Grenzen immer wichtiger.
- Alle Sendungen werden von der Redaktion auch in den sozialen Medien – über Facebook und Twitter – verbreitet.
- In Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung und dem ORF organisierte das Deutschlandradio 2016 drei Podiumsdiskussionen zum Themenbereich »Miteinander leben – Perspektiven durch Einwanderung in Deutschland und Österreich«. Es ging um die Themen: »Untergang des Abendlandes? Identität und Zusammenhalt im 21. Jahrhundert«; »Friede durch Kreuz und Koran? Das Spannungsverhältnis zwischen Religion und Politik heute« sowie »Auf dem Weg zum europäischen Islam – Zusammenleben in pluralen Gesellschaften«. Die gut besuchten öffentlichen Veranstaltungen (zwei in der Repräsentanz der Bertelsmann-Stiftung, eine im Radio-Kulturhaus des ORF in Wien) brachten Akteure aus Kirchen, Islamverbänden, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammen und ermöglichten einen konstruktiven Austausch. Sie wurden jeweils begleitet durch Studien,

die die Bertelsmann-Stiftung in Auftrag gegeben hatte und die in eigenen Features im Deutschlandradio Kultur bzw. Deutschlandfunk vorgestellt wurden. Berichte, Interviews sowie Zusammenschnitte der Podiumsdiskussionen wurden in den Programmen ausgestrahlt; außerdem waren die Hörer und Hörerinnen eingeladen, auf der Deutschlandradio-Webseite oder auf Facebook über die Themen zu diskutieren. Die ersten beiden Veranstaltungen wurden zudem als Talkshows im Fernsehprogramm ORF III gesendet.

- Die Philosophie-Sendung *Sein und Streit* im Deutschlandradio Kultur bearbeitete weltanschaulich relevanten Themen wie Verzeihen, Xenophobie, Umweltethik, Normen oder Menschenrechte. Mehrere Sendungen waren afrikanischen, arabischen und asiatischen Philosophien gewidmet, eine Reihe zum Thema »Gott denken« stellte verschiedene Ansätze der Religionsphilosophie vor. Außerdem liefert die Sendung stets einen philosophischen Wochenkommentar, bei dem gesellschaftlich relevante Themen philosophisch eingeordnet werden.

Die Sendung *Religionen* im Deutschlandradio Kultur hat Schwerpunktthemen wie Seelsorge, Migration, Architektur, Lüge und Wahrheit oder Konfessionskonflikte aus der Perspektive verschiedener Religionen dargestellt. Zudem wurden unbekanntere Religionen (Sikhs, Aleviten etc.) und interreligiöse Projekte ebenso vorgestellt wie Auseinandersetzungen zwischen Gläubigen und Konfessionslosen. Neben Fragen der Radikalisierung, gerade angesichts islamistischer Anschläge, wurden auch die aktuellen Diskussionen über die rechtliche Stellung verschiedener Glaubensgemeinschaften in Deutschland aufgegriffen.

Die Sendung *Aus der jüdischen Welt* hat Diskussionen um Erinnerungskultur, um Antisemitismus oder Philosemitismus thematisiert. Entwicklungen in den jüdischen Gemeinden oder das künstlerische Schaffen jüdischer Persönlichkeiten in Geschichte und Gegenwart sind weitere Themen des halbstündigen Magazins.

Über kirchliche Großereignisse wie den Evangelische Kirchentag in Stuttgart 2015 und den Katholikentag in Leipzig 2016 wurde direkt von vor Ort Bericht erstattet, sowohl in den aktuellen als auch in den Religions-sendungen. Dabei lag stets ein Schwerpunkt auf den ökumenischen und interreligiösen Aspekten dieser Zusammenkünfte.

- Das Religiöse ist immer politischer geworden in diesen Jahren, teilweise in bedrohlichem Ausmaß. Deutschlandradio Kultur überschreitet deshalb auch in seinen politisch und kulturell orientierten Sendungen

traditionelle Ressortgrenzen und befragt in einem Gesprächsformat wie *Tacheles* Politiker ebenso wie Islamwissenschaftler oder christliche Theologen.

Ausblick 2016 – 2018

- 2017 wird das Reformationsjubiläum Anlass sein, nach der Bedeutung dieses Erbes für die Gesamtgesellschaft zu fragen. Neben den Sendungen wird eine eigene Webseite geschaffen, auf der die verschiedenen Projekte, die sich mit der Reformationszeit und ihren Auswirkungen befassen, für das Medium Internet passend aufbereitet werden. Auch der Evangelische Kirchentag 2017 und der Katholikentag 2018 werden wieder im Programm vorkommen, gerade unter der Fragestellung der gesellschaftlichen Relevanz und der Offenheit für andere Glaubensrichtungen
- In den Deutschlandfunk-Sendungen *Tag für Tag* und *Aus Religion und Gesellschaft* wird das Reformationsjubiläum ein großes Thema sein. Dabei geht es weder allein um Luther und Deutschland noch ausschließlich um die Religion. Vielmehr wird die Reformation als internationales Ereignis verstanden, das Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft beeinflusst hat. Der Blick in andere Länder ist deshalb besonders wichtig.
- *Tag für Tag* wird zudem in einer täglichen, prägnanten Rubrik auf den Reformationstag 2017 hinarbeiten. Geplant ist eine Art Countdown der 95 Thesen, jeden Tag wird eine These vorgestellt und auf ihre Gegenwartstauglichkeit geprüft. Des Weiteren wird sich die Redaktion verstärkt damit befassen, was es konkret bedeutet, in einer multireligiösen Gesellschaft zu leben.
- Das Reformationsjubiläum wird auch Deutschlandradio Kultur in vielfältiger Weise beschäftigen. Vom 31. Oktober 2016 an sendet das Programm die Serie »Luther-Sprüche«. Prominente nehmen Stellung zu markigen, manchmal klugen, manchmal klischeehaften Statements des Reformators. Zudem begleitet Deutschlandradio Kultur das Jubiläum mit Sonderberichterstattungen über Festakte und Podiumsdiskussionen bis hin zu großen Ausstellungen, nutzt aber auch die Gelegenheit, die Umbruchszeit »Beginn der Neuzeit« nicht nur als religiösen Umbruch zu verstehen, sondern auch den weiteren Kontext zu enthüllen. Wie feiert die evangelische Kirche die Reformation? Als konfessionsübergreifendes Christenfest? Wie steht es um den interreligiösen Diskurs (im Zeitalter neuer Religionskriege)? Worin liegt das friedensstiftende Potential der Religion und wie und wo wird es sichtbar? Heraus ragt der Kirchentag in Berlin und Wittenberg – Anlass für Sondersendungen und auch dort für interreligiöse Temperaturmessungen – denn die Reformation ist nicht nur die Spaltung der Christenheit.

Deutschlandradio als Produzent und Vermittler von Kultur

Deutschlandradio ist nicht nur Berichterstattungsmedium, sondern zugleich eigenständiger Kulturfaktor. Dies gilt vor allem für die Bereiche Hörspiel, Feature, Musik und Literatur. Hier bietet Deutschlandradio viele künstlerische Eigenproduktionen. Deutschlandradio sieht seinen Auftrag auch darin, neue Wege zu suchen, wie Hörerinnen und Hörer angesprochen werden können, die sich nicht an traditionellen Kulturbegriffen orientieren. Es stellt seine Rolle als kreativer Kulturproduzent in der Entwicklung neuer radiophoner Formen unter Beweis. Dies gilt vornehmlich für die genuine Kunstform des Radios, das Hörspiel und für das Radiofeature.

Rückblick 2014 – 2016

- Zu den Höhepunkten der Hörspiel-Produktion von Deutschlandradio Kultur gehörte die sechsteilige Serie »Kids – Berlin-Kreuzberg: 7 Mädchen, 365 Tage« von Katrin Moll. Sie begleitete junge Frauen mit Migrationshintergrund. Eine neue Form der Dokumentation, weil hier nicht über, sondern aus Sicht der Protagonistinnen erzählt wird. Montiert mit dem ausgefeiltesten Handwerk, das Audiodokus zur Verfügung steht. Die Gemeinschaftsproduktion mit dem Südwestrundfunk wurde mit der Silbermedaille der New York Festivals in der Kategorie »Social Issues« ausgezeichnet.
- Ebenfalls 2014 entwickelte Deutschlandradio Kultur gemeinsam mit der Forschungsgruppe Creative Media an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin »Blowback/Die Suche«, eine innovative Hörspiel-App, die, in Kopfhörertechnik aufgenommen, Möglichkeiten des räumlichen Hörens und Spielens auslotete. Im »Blowback Blog« wird die Entwicklung des Games dokumentiert.
- Im Januar 2015 ging »Blowback« an den Start, das erste Hörgame der Radiogeschichte. Die App wurde für iPhone und Android entwickelt, seit 2016 auch barrierefrei. Hörspiel und Game bieten eine neue Erlebnis- und Klangwelt in einem Science Fiction Stoff und fordern die Nutzer des Games dazu heraus, aktiv mit dem Medium umzugehen. Mit dem neuartigen Format führte Deutschlandradio Kultur die Reihe unkonventioneller Hörspielkonzepte fort.
- Das von Deutschlandradio Kultur produzierte Hörstück »The Unknown« (2015) brachte Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur auf außergewöhnliche Weise zusammen: Der britische Elektronika-Produzent Matthew Herbert blickt in seiner Arbeit zurück auf die deutsche Wiedervereinigung vor 25 Jahren. Als Interpreten wirkten zwei zentrale Klangkörper des deutsch-deutschen Musiklebens mit: Der RIAS Kammerchor und der Rundfunkchor Berlin.
- Grundlage der Radiokomposition sind Rundfunkfragmente vom 2. Oktober 1990 aus Ost- und Westdeutschland. Wie das Land am Tag vor der Wiedervereinigung, so ist auch das Hörstück geteilt: Bei der Ursendung in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober 2015 wurden die beiden Teile zeitgleich auf Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk ausgestrahlt. Nur wer beide Programme empfing, konnte die gesamte Komposition hören.
- Das Hörspiel im Deutschlandfunk stellt an drei Sendeterminen in der Woche künstlerisch-literarische Produktionen deutschsprachiger und internationaler Autoren vor. Das Hörspielmagazin berichtet einmal monatlich von Aktivitäten und Trends einer äußerst lebendigen Hör-Spiel-Szene weltweit.
- Zahlreiche Hörspielaktivitäten zeichnen den Deutschlandfunk als Kulturproduzenten und -vermittler aus. Gemeinsam mit NDR/SWR/WDR produzierte der Deutschlandfunk federführend »#Gadji Beri 2016« – eine Radiooper zum 100. Dada-Geburtstag. Als Koproduzent unterstützte der Deutschlandfunk 2016 unter anderem das Hörspiel- und online-Großprojekt beim WDR »Unendliches Spiel/unendlichkeitsspiel.de« (WDR/DLF/BR) von Andreas Ammer nach dem Roman von David Foster Wallace, den Hörspiel-Vierteiler »Manhattan Transfer« nach dem Roman von John Dos Passos beim SWR, das Hörspiel »Lockbuch« von Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin Nora Gomringer beim NDR, ein Pasolini-Hörspielprojekt 2016 mit dem HR.
- Außerdem sendete der Deutschlandfunk monatlich das »Hörspiel des Monats«, ausgewählt von der Deutschen Akademie der darstellenden Künste aus den Neuproduktionen von ARD und Deutschlandradio.
- Der Deutschlandfunk hat die Live-Berichterstattung von der Frankfurter und Leipziger Buchmesse seit Herbst 2013 durch literarische und literaturkritische Darbietungen auf einer neuen Deutschlandradio-Literaturbühne verstärkt. Sowohl im Radio als auch direkt vor Ort folgen literarisch interessierte Besucher einem ebenso bildungsbezogenen wie auch unterhaltensreichen Programm. Die Redakteure des Büchermarkts diskutierten vor Publikum in einem kritischen Rundumblick die deutschsprachigen Neuerscheinungen des jeweiligen Halbjahres.
- In der seit 1990 bestehenden Veranstaltungsreihe »Studio LCB – Aus dem Literarischen Colloquium Berlin« waren renommierte Autoren wie Umberto Eco, Juli Zeh, Sibylle Lewitscharoff oder Navid Kermani zu Gast.

- Zum Jahresende 2015 sendete der *Büchermarkt* eine Folge von zehn Gesprächen mit bedeutenden amerikanischen Schriftstellern der Nachkriegsmoderne wie Philip Roth, John Updike, Richard Ford oder E. L. Doctorow.
- Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung wurden 2014 und 2015 der vom Deutschlandfunk und der Stadt Braunschweig seit 2000 vergebene und mit 30 000 Euro dotierte Wilhelm-Raabe-Literaturpreis an die Schriftsteller Thomas Hettche für seinen Roman »Pfauneninsel« und Clemens Setz für seinen Roman »Die Stunde zwischen Frau und Gitarre« vergeben.

Ausblick 2016 – 2018

- Eine zentrale Aufgabe wird sein, die Angebote durch attraktive visuelle Elemente zu erweitern, die die Kernkompetenz der Programme im Audiobereich optimal zur Geltung bringen. Durch neue Präsentationsformen muss Deutschlandradio dem rapiden Wandel der Hörgewohnheiten des Publikums gerecht werden.
- Deutschlandradio Kultur setzt auf eine konsequente Vertiefung der Hörernähe. Dabei sieht die Hörspiel-Redaktion in der Online-Welt mehr als nur einen zusätzlichen Verbreitungsweg. Das Internet hat ein enormes Potenzial als eigenständiges Medium für künstlerische Audioproduktionen. Der Erfolg von Plattformen wie Soundcloud, Audible, areradio und Radiotopia zeigt eine massive Online-Nachfrage für hochwertige Hörstücke. Nun gilt es, diese Entwicklung zu nutzen und eine kohärente Strategie für die onlinegerechte Produktion von Radiokunst zu erarbeiten. Dies lässt sich nur erreichen, wenn die entsprechenden Akteure aus unseren drei Programmen eng zusammenarbeiten und einen gemeinsamen Kurs verfolgen.
- Parallel zur Medienpartnerschaft zwischen documenta 14 und Deutschlandradio hat sich ein produktiver Austausch auf Kuratoren-Ebene entwickelt. Das Medium Rundfunk soll als gemeinsamer Ausstellungsraum bespielt werden. Das Projekt würde erstmals in großem Maßstab zeigen, wie prägend die Arbeit mit Klang und gesprochener Sprache für die gegenwärtige Kunstszene geworden ist. Gleichzeitig würde es die besonderen Stärken des Hörfunks in Zeiten von Globalisierung, Migration und postkolonialen Konflikten hervorheben: seine Beweglichkeit, Eindringlichkeit und Nähe zu Kulturen der mündlichen Wissensvermittlung. Es sollen 30 Aufträge an Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt für Hörstücke ergehen, die in einem eigens gestalteten Hörraum in Kassel präsentiert, in den Radiokunst-Sendeplätzen von Deutschlandradio Kultur gesendet und in das Programm von sieben populären Radiosendern auf der ganzen Welt eingespeist werden.
- Die Archive der deutschen Radioanstalten halten einen einzigartigen Schatz bereit: Features von den Anfängen nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute erzählen Zeitgeschichte und zeigen, wie sich die dokumentarische Kunst im Hörfunk entwickelt hat. Diese Schätze wurden bisher nur partiell aufgearbeitet. Nun sollen vergessene Perlen entdeckt werden. Das leistet erstmals in der Rundfunkgeschichte in Deutschland die Sendereihe »Wirklichkeit im Radio« im Deutschlandradio Kultur. Nach langjähriger Vorbereitung wird sie 2018 anlaufen und mit einer bleibenden Webseite ergänzt.
- Veränderte Medienwelten fordern zum Nachdenken auf: Zum ersten Mal wird der Deutschlandfunk auf Initiative der Abteilung Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur im März 2017 den »Kölner Kongress« veranstalten. Zwei konzertante Live-Produktionen im Kammermusiksaal des Kölner Funkhauses, ein Feature und ein Hörspiel werden das Thema »Mediales Erzählen« einrahmen, zu dem ein eintägiges Symposium mit zahlreichen Vorträgen und Panels das Fundament liefert. Auch Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen sind an diesem Kongress beteiligt. Die Kunsthochschule für Medien Köln KHM ist Gastpartner.
- Die Literaturredaktion wird in den kommenden Jahren literarische Ereignisse wie Buchmessen, die Raabe-Preisverleihung oder den Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb intensiv mit Blogs begleiten.

Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

Deutschlandradio ist der Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH Berlin (roc berlin). An dieser sind außerdem die Bundesregierung, das Land Berlin und der Rundfunk Berlin-Brandenburg beteiligt. Durch entsprechende Verabredungen mit Orchestern in allen Bundesländern ist das Deutschlandradio zudem auch nationaler Musikproduzent. Unter dem Dach der roc berlin befinden sich zwei international renommierte Orchester (Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin) und zwei Chöre (Rundfunkchor Berlin, RIAS Kammerchor), die zu den europäischen Spitzenensembles zählen.

Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio in der Produktion von musikalischen Werken jenseits des Mainstreams. Dies gilt für Alte Musik, für die zeitgenössische Musik und in besonderem Maße für die Wiederentdeckung, Wieder- oder Erstaufführung von Musikwerken von Komponisten, die während der Nazi-Zeit vertrieben, ermordet oder mit Auftrittsverbot belegt wurden. Ziel dieser gemeinsamen Arbeit der Musikredaktionen und der dem Deutschlandradio verbundenen Ensembles der roc berlin ist es, diese Musikwerke in den Zusammenhang der Musikgeschichte zu stellen und sie im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Kulturauftrags von Deutschlandradio in das Aufführungsrepertoire der Konzerthäuser einzubringen.

Speziell auf dem täglichen Sendeplatz *Konzert* im Programm von Deutschlandradio Kultur wird die Vielfalt des deutschen und des internationalen Musiklebens präsentiert. Im Deutschlandfunk geschieht dies in großflächigen Abendangeboten der Reihen *Musikforum*, *Musik-Panorama* und *Konzertdokument der Woche*. Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio darin, junge Künstler durch spezielle Produktionsangebote zu fördern.

Deutschlandradio wird auch künftig engagiert die regionale und stilistische Vielfalt des Musiklebens in Deutschland in seinen Programmen präsentieren. Selbstverständlich wird sich Deutschlandradio weiterhin nachhaltig für den Erhalt des hohen künstlerischen Niveaus dieser Klangkörper einsetzen und darauf hinwirken, dass ihr spezifischer Auftrag in gemeinsamen Konzertprojekten mit dem Deutschlandradio, etwa auf Konzertreisen und in der Beteiligung an Festivals zum Ausdruck kommt. Innerhalb der Diskussion über die zukünftige Entwicklung der Ensembles der roc berlin verfolgen alle Gesellschafter das Ziel, trotz steigender Kosten, die Existenz der roc möglichst langfristig zu sichern.

Mit zahlreichen Produktionen und Veranstaltungen bilden die Musikredaktionen des Deutschlandfunks die Vielfalt des Musiklebens repräsentativ ab. Ob Alte Musik, Klassik, Neue Musik, Jazz oder anspruchsvolle Formen von Rock, Blues, Folk und Chanson – die Produktionen der DLF-Musikabteilung sind ein qualitativ exzellenter Spiegel der deutschen Musiklandschaft. Zudem fördern Projekte, Konzerte und Medienpartnerschaften den talentierten Nachwuchs.

Durch ihre Beteiligungen an namhaftesten Festivals wie u. a. dem Musikfest Bremen, dem Klavier-Festival Ruhr, dem Beethovenfest Bonn, dem A Cappella-Festival Leipzig, dem Kammermusikfest »Spannungen« im Kraftwerk Heimbach, den Ludwigsburger Schlossfestspielen und dem Rheingau Musik Festival spannen die Musikredaktionen des Deutschlandfunks einen weiten Bogen um die Klassikwelt hierzulande.

Rückblick 2014 – 2016

- Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk veranstalteten über 100 Konzerte pro Saison und waren an einer Fülle von 40 Musikfestivals durch eigene Konzerte oder Konzertmitschnitte beteiligt (siehe Auflistung im Anhang).
- Mit den Konzertreihen »Debüt im Deutschlandradio Kultur« sowie »Hörprobe« bekennt sich Deutschlandradio Kultur zu seiner Förderaufgabe und lässt profilierte Nachwuchsmusikerinnen und -musiker auf herausgehobenen Sendeplätzen aufspielen. »Debüt im Deutschlandradio Kultur«, vor über 50 Jahren als »RIAS stellt vor« ins Leben gerufen, lädt sechs Mal pro Saison in die Berliner Philharmonie, um junge Solisten und Dirigenten ein qualifiziertes Forum zu bieten – neben jungen, frischen Sichten auf Klassiker des Repertoires steht hier auch die Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen Musikschaffen im Vordergrund.
- Die »Hörprobe« macht Station in den Musikhochschulen der Republik und gestattet aufschlussreiche Einblicke in die Nachwuchswerkstatt – hier wird die hohe Qualität der international geschätzten deutschen Musikhochschulausbildung dokumentiert und erläutert.
- Die »Wartburgkonzerte« – nunmehr im 59. Jahr – bringen renommierte Künstlerinnen und Künstler in das spektakuläre Ambiente des Festsaals im Palas der historischen Wartburg. Hier liegt die Akzentuierung auf den Protagonisten der Alten Musik; programmatisch geht der Blick nach vorn durch ungewöhnliche Konzertdramaturgien sowie durch literarische Akzente, die mit kombinatorischem Witz den musikalischen Werken gegenübergestellt werden.
- Seit 2016 wählt Deutschlandradio Kultur ein Ensemble aus und begleitet es als »Orchester des Jahres« ein Jahr lang bei seiner künstlerischen Arbeit und seinen »Education«-Projekten. Das Programm thematisiert Fragestellungen aus dem Kontext des Orchesters, etwa Fragen der Finanzierung oder der regionalen Rolle des Orchesters.
- Im Rahmen des Musikfestes Bremen verlieh der Deutschlandfunk seinen Förderpreis für »hochbegabte Nachwuchskünstler – Interpreten, Komponisten oder Dirigenten«. Die jüngsten Preisträger waren Leonard Elschenbroich, Violoncello (2014), Simone Rubino, Schlagzeug (2015) und Jean Rondeau, Cembalo/Klavier (2016). Der Förderpreis ist mit einer CD-Produktion im Deutschlandfunk Kammermusiksaal verbunden.
- Höhepunkte der Veranstaltungsreihe »Raderbergkonzerte« im Kölner Funkhaus waren seit 2014 die Konzerte mit den Geigern Augustin Hadelich, Tianwa Yang oder Sergey Khachatryan. Der Pianist Frank Dupree ging neue dramaturgische Wege, indem er bei seinem Auftritt Werke von Johannes Brahms und Jörg Widmann erstmals zu einem faszinierenden Gesamtkunstwerk miteinander kombinierte. Einen seltenen Einblick in die kaum bekannte Welt des US-amerikanischen Kunstlieds gab Bariton Christian Immler beim Liederabend mit seinem Klavierpartner Danny Driver.
- Seit mehr als 25 Jahren engagiert sich der Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für Baudenkmale in Not. Der Erlös der Benefiz-Veranstaltungen fließt direkt in den Wiederaufbau und Erhalt der Konzertorte. Mehr als viereinhalb Millionen Euro kamen durch die Konzertreihe »Grundton D« dem Denkmalschutz in Deutschland bereits zu Gute. Zehn unbedingt erhaltenswerte Baudenkmale im ganzen Bundesgebiet mit all ihrer Geschichte und ihren spannenden Geschichten wurden auch 2016 wieder zur Bühne für hochkarätige Musikerinnen und Musiker. Darunter sind die Pianistin Ragna Schirmer, die Wiener Sängerknaben oder der Tenor Julian Prégardien.
- Die enge Zusammenarbeit mit dem Festival Alte Musik Knechtsteden und den Tagen Alter Musik Regensburg wird weiter geführt, ebenso die erstmalig 2015 verwirklichte Beteiligung am Internationalen Valletta Baroque Festival in Malta.
- 2015 konnte die erste Gesamtaufnahme aller Klavierkonzerte von W. A. Mozart mit Ronald Brautigam und der Kölner Akademie auf Originalinstrumenten abgeschlossen werden. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Preisträger der Deutschen Schallplattenkritik wird mit Konzerten von Mendelssohn Bartholdy und Beethoven fortgesetzt – wie auch die bewährte Kooperation mit Concerto Köln, unter anderem mit der Sopranistin Julia Lezhneva.
- Das Forum Neuer Musik 2015 erkundete unter der Überschrift »Ostasien Modern« zeitgenössisches Komponieren in China, Korea, Japan, Taiwan, Singapur und auf den Philippinen. Es beschäftigte sich soziologisch mit Kapitalismus- und Ungleichheitsforschung sowie mit bi-kultureller Identität. Das Forum Neuer Musik 2016 thematisierte »Jüdische Identitäten«. Höhepunkte waren Sarah Nemtsovs Projekt MEKOMOT sowie ein Abend mit Chaya Czernowin und dem Jack Quartet aus New York.

- Der Deutschlandfunk ist seit vielen Jahren Medienpartner beim Heidelberger Künstlerinnenpreis. 2016 erhielt den Preis Chaya Czernowin. Außerdem ist der Deutschlandfunk regelmäßig Mitveranstalter der Kölner Konzertreihe »Frau Musica (nova)«. 2016 wurden in Zusammenarbeit mit der Taschenoper Salzburg Musiktheater-Szenen von Sarah Nemtsov und Brigitta Muntendorf realisiert.
- Die Marke *Jazz im Deutschlandfunk* bürgt seit vielen Jahren für anerkannte Qualität. Mit Medienpartnerschaften u. a. bei den Jazzfesten Bonn und Berlin, bei Jazzbaltica sowie der Jazzpiano-Reihe des Bonner Beethovenhauses unterstützt die DLF-Jazzredaktion gerade die jüngere Musikergeneration, die sich für den Erhalt und die kreative Fortführung aller Ausformungen der Improvisierten Musik stark macht.
- Auf dem Gebiet anspruchsvoller Rock-Musik, im Bereich von Folk, Blues, Lied und Chanson profiliert sich die Musikabteilung des Deutschlandfunks. Das belegen beispielsweise Festivalaufzeichnungen beim Bluesfest Schöppingen, bei Bluesbaltica in Eutin, beim Rudolstadt-Festival (früher »Tanz- und Folkfest Rudolstadt«), beim Theaterkahn in Dresden sowie bei »Songs an einem Sommerabend« im Kloster Banz, Bad Staffelstein. Die Sendereihe *On Stage* bringt das Beste von diesen renommierten Veranstaltungen zu Gehör.
- »Es ist kompliziert. Dazu guter Pop.« Der provokante Claim von DRadio Wissen macht schon deutlich, wie wichtig die richtige Musikauswahl für das jüngste Programm von Deutschlandradio ist. Neben seinem Anspruch, die aktuellste und beste Musik für ein junges und qualitätsbewusstes Publikum zusammenzustellen, begleitet DRadio Wissen die renommiertesten überregionalen Festivals (Melt, Splash, Lollapalooza) und bringt jeden Sonntag Mitschnitte der wichtigsten Konzerte aus ganz Deutschland in der Reihe *Festival*. Im Kammermusiksaal des Kölner Funkhauses war DRadio Wissen zuletzt Gastgeber für renommierte Künstler wie den Sänger der britischen Band Editors, Tom Smith, oder die deutsche Indie-Folk Neuentdeckung »L'aupaire«.

Ausblick 2016 – 2018

- Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur sind wichtige Produktionspartner des Deutschen Musikrats, dokumentiert auf mittlerweile 42 CDs der Edition Zeitgenössische Musik. Am 10. Dezember 2016 feiert die Edition ihr 30jähriges Bestehen mit einer Öffentlichen Veranstaltung (Symposium und Konzert) im Kammermusiksaal des Kölner Funkhauses von Deutschlandradio.
- 2017 wird der Leipziger Thomanerchor mit seinem neuen Thomaskantor Gotthold Schwarz erstmals ein Grundton D-Konzert im Deutschlandfunk bestreiten.
- Darüber hinaus wird sich das Forum Neuer Musik 2017 unter dem Motto »Im Antropozän« mit Fragen und Folgen des Klimawandels beschäftigen. Das Forum 2018 wird den Titel »50 Jahre Achtundsechzig« tragen.

16. Eigenproduktionen

Die Programme von Deutschlandradio zeichnen sich durch ein hohes Maß an publizistischer Autonomie aus. Sie sind geprägt durch eine hohe Eigenproduktionsquote und einen hohen Anteil an Erstsendungen. Deutschlandradio betrachtet es als seinen publizistischen Auftrag, den Hörern Qualität in allen Gattungen zu bieten. Im künstlerischen Bereich hat es den Anspruch, durch Eigenproduktionen an der kulturellen Entwicklung der Gesellschaft mitzuwirken. Eigenproduktionen und Erstsendungen werden auch künftig das Profil der Programme von Deutschlandradio entscheidend prägen. Voraussetzung dafür ist eine angemessene finanzielle Ausstattung im Rahmen des Rundfunkbeitrags. Sie muss sich am speziellen Auftrag von Informations- und Kulturprogrammen orientieren und nicht produktions- und betriebswirtschaftliche Gegebenheiten des Format- und Abspielradios zum Maßstab der Berechnungen machen.

Für seine Autorenprogramme und Eigenproduktionen wird Deutschlandradio weiterhin qualifizierte Autoren, redaktionelle sowie produktionstechnische Mitarbeiter ausbilden und Nachwuchsproduzenten fördern, die mit neuen künstlerischen Ideen das Programmangebot bereichern. Den Kern des Hörspiel- und Featureprogramms bilden radiophon anspruchsvolle Eigenproduktionen, die durch Übernahmen aus den Landesrundfunkanstalten ergänzt werden. Die kontinuierliche Weiterentwicklung von bestehenden Formen und die innovative Erschließung von Neuland erwachsen aus dem engen Zusammenhang von Redaktion und Produktion. Gleichzeitig pflegt Deutschlandradio einen lebendigen Umgang mit der Tradition und Geschichte der Radiokunst.

Mit eigenen Einspielungen mit Musikern oder Ensembles im Studio, folgt Deutschlandradio Kultur dem kulturellen Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, das Repertoire der Musikgeschichte kritisch aufzuarbeiten und auch neuer Musik Raum zu geben. Deutschlandradio nimmt auf, was in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten vergessen, verdrängt oder aus politischen Gründen »ausgeknipst« wurde, was an neuer Musik unmittelbar entstanden ist und nicht gepflegt wird.

Im Bereich Feature mit insgesamt ca. 200 Sendungen im Jahr liegt der Anteil der Eigenproduktionen bei rund 80 Prozent. Der Deutschlandfunk unterstützt mit ca. 20 Koproduktionen das Feature in der ARD und pflegt zu gegebenen Anlässen die Wiederholungen von ausgezeichneten Features oder auch eigenen Produktionen aus dem Archiv.

Den Kern des Feature- und Hörspiel-Programms des Deutschlandfunks bilden radiophon anspruchsvolle Eigenproduktionen, die durch Übernahmen aus den Landesrundfunkanstalten ergänzt werden. Insgesamt produziert der Deutschlandfunk pro Jahr 130 Features, 60 Essays und Gespräche. Neben etwa zehn Hörspielproduktionen pro Jahr entstehen zwölf Ausgaben des Hörspielmagazins sowie begleitende Gespräche, Essays und Musiksendungen zum Hörspielprogramm.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung von bestehenden Formen und die innovative Erschließung von Neuland erwachsen aus dem engen Zusammenhang von Redaktion und Produktion. Gleichzeitig pflegt Deutschlandradio einen lebendigen Umgang mit der Tradition und Geschichte der Radiokunst.

Dabei findet über die Auswahl von jungen Autoren, Schauspielern, Komponisten und Regisseuren auch immer eine Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses statt.

Rückblick 2014 – 2016

- Das von Deutschlandradio Kultur produzierte Hörstück »The Unknown« brachte die Programme Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk auf außergewöhnliche Weise zusammen: Der britische Elektronika-Produzent Matthew Herbert blickt in seiner Arbeit zurück auf die deutsche Wiedervereinigung vor 25 Jahren. Als Interpreten wirkten zwei zentrale Klangkörper des deutsch-deutschen Musiklebens mit: RIAS Kammerchor und Rundfunkchor Berlin. Grundlage der Radiokomposition sind Rundfunkfragmente vom 2. Oktober 1990 aus Ost- und Westdeutschland. Wie das Land am Tag vor der Wiedervereinigung, so ist auch das Hörstück geteilt. Bei der Ursendung in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober 2015 wurden die beiden Teile zeitgleich auf Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk ausgestrahlt. Nur wer beide Programme empfing, konnte die gesamte Komposition hören. Die Federführung lag bei Deutschlandradio Kultur, Redaktion Hörspiel/Klangkunst.
- Die ehemalige Deutschlandfunk-Förderpreisträgerin Sophie Pacini wurde 2015 als »Nachwuchskünstlerin des Jahres, Klavier« mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet. Grundlage des Preises war die im Deutschlandfunk Kammermusiksaal aufgenommene CD mit Werken von Frédéric Chopin. Die ebenfalls dort entstandene CD »Fin de Siècle« mit der Mezzosopranistin Anke Vondung und dem Pianisten Christoph Berner ist 2015 in die Bestenliste der Deutschen Schallplattenkritik gewählt worden.
- 2015 konnte der Deutschlandfunk die erste Gesamtaufnahme aller Klavierkonzerte von W. A. Mozart mit Ronald Brautigam und der Kölner Akademie auf Originalinstrumenten abschließen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Preisträger der Deutschen Schallplattenkritik wird mit Konzerten von Mendelssohn Bartholdy und Beethoven fortgesetzt – wie auch die bewährte Kooperation mit Concerto Köln, unter anderem mit der Sopranistin Julia Lezhneva.

Ausblick 2016 – 2018

- Deutschlandradio wird auch künftig in seinen drei Programmen einen deutlichen Akzent auf eigenproduzierte Wort- und Musikbeiträge setzen. Voraussetzung für qualitative Eigenproduktionen und eine anspruchsvolle Programmgestaltung sind angemessene wirtschaftliche Rahmenbedingungen, für die sich Deutschlandradio einsetzt.

17. Integrationsprogramm für alle Generationen

46

Deutschlandradio wendet sich mit seinen Programmen an informations- und kulturinteressierte Menschen, die unabhängig vom Lebensalter über ein breit gefächertes Interessenspektrum verfügen. Nach den Erkenntnissen der Medienforschung und der redaktionellen Rückkopplung sind Hörerinnen und Hörer der drei Programme von Deutschlandradio neugierig auf die Lebens- und Kommunikationsformen anderer Generationen. Dies geht einher mit der Akzeptanz unterschiedlicher Meinungen, unterschiedlicher kultureller Stile und Rezeptionsgewohnheiten. Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur unterscheiden sich von anderen Radioprogrammen durch ihren generationsübergreifenden Ansatz. Eine Ausnahme macht DRadio Wissen, das sich ganz bewusst an der Zielgruppe der jungen Erwachsenen orientiert. Mit DRadio Wissen adressiert Deutschlandradio gezielt ein junges Publikum, das sich für anspruchsvollen Journalismus in Verbindung mit aktueller Popmusik interessiert.

Rückblick 2014 – 2016

- Die Redaktionsgemeinschaft »Journale und Medien« betreut im Deutschlandfunk die Vormittagssendungen mit Hörerbeteiligung zu aktuellen Entwicklungen in der Medizin und Volkskrankheiten (*Sprechstunde*), zu zentralen landespolitischen Themen (*Länderzeit*) und generationenübergreifenden Gesellschaftsthemen (*Lebenszeit*). Schwerpunkte der *Länderzeit*, die weiterhin zweimal pro Monat live von themenbezogenen Orten in Deutschland berichtete, waren zum Beispiel »Ein Kulturfestival gegen die Krisenstimmung: Wie Bochum dem Aus von Opel trotzt« (live aus dem Schauspielhaus in Bochum, 2014), »Fabrik ohne Menschen: Wie ›Industrie 4.0‹ die Arbeitswelt verändert« (live aus Limburg, 2015), »Schwindender Rückhalt für die Bundesstadt Bonn: Droht der Komplettumzug der Ministerien nach Berlin?« (live aus dem Haus der Geschichte, Bonn, 2016).
- Herausragende Möglichkeiten und Entwicklungen in der Medizin wurden in Live-Reportagen und Erläuterungen durch interdisziplinäre Expertenteams vorgestellt.

- Mit seinem werktäglichen Kulturmagazin *Kompressor* hat Deutschlandradio Kultur ein Angebot entwickelt, das nicht nur mit der Popkultur das kulturelle Interesse der jüngeren Generation in den Vordergrund stellt. Ebenso zielen die beiden Wochenendmagazine *Breitband* mit Netzthemen und der Trendscout *Echtzeit* sowie Formen der Berichterstattung und Ansprache auch auf ein jüngeres Publikum. Damit unterstreicht Deutschlandradio Kultur, dass es mit seinem Programm alle Generationen ansprechen will.

Ausblick 2016 – 2018

- Deutschlandradio verfolgt weiterhin das Ziel, eine generationsübergreifende Hörerschaft anzusprechen. Dies schließt einzelne Programmangebote für altersdefinierte Zielgruppen keineswegs aus. Durch systematischen Einsatz der Medienforschung sollen generationsübergreifende Interessen ermittelt werden, die die Grundlage für programmliche Entscheidungen und die Entwicklung neuer Sende- und Präsentationsformen bilden. Mit Sendungen wie *Campus & Karriere* oder *Corso* (Deutschlandfunk) und *Kakadu* (Deutschlandradio Kultur) wird Deutschlandradio auch künftig gezielt junge Hörer und Kinder ansprechen, um damit den Informations- und Bildungsauftrag des nationalen Hörfunks in einer an den Interessen dieser Generation orientierten Form zu erfüllen. Das neue Programm DRadio Wissen verfolgt das Ziel, mit seinem Programm insbesondere eine jüngere Zielgruppe anzusprechen und für das Medium Radio zu begeistern. Nach einer angemessenen Simulcast-Phase von analoger und digitaler terrestrischer Verbreitung hält Deutschlandradio eine Abschaltung der analogen UKW-Ausstrahlung für angezeigt. Sofern die entsprechenden Voraussetzungen bis Ende 2015 vorliegen, wäre aus Sicht von Deutschlandradio eine zehnjährige Übergangszeit notwendig und damit eine Abschaltung ab Ende 2025 möglich. Hierzu bemüht sich Deutschlandradio um die Entwicklung einer Roadmap in enger Abstimmung mit anderen Hörfunkanbietern und Marktbeteiligten sowie der nationalen und europäischen Politik.

Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses

Deutschlandradio ist auf junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und junge Talente angewiesen. Vor diesem Hintergrund bestehen Kooperationen mit Hochschulradios ebenso wie mit Wettbewerben wie »Jugend musiziert« und »Jugend jazzt«. Kontakte zu Studierenden und Professoren der Musikhochschulen werden aufgebaut und gepflegt. Junge Kulturmanager und Studenten unterschiedlicher Fächer wirken bei der Vorbereitung von Veranstaltungen und in den Programmen mit. Deutschlandradio bildet Volontäre und Mediengestalter aus und bietet Trainees und Praktikanten einen Einblick in die Radioproduktion sowie in einschlägige Fachabteilungen wie etwa Archiv, Kommunikation und Marketing.

Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio darin, Kinder und Jugendliche für Musik zu interessieren und ihnen den Weg in die Konzerthäuser zu zeigen. Dies erfolgt durch spezielle Serien in der Kindersendung *Kakadu* (Deutschlandradio Kultur), durch Schüler- und Familienkonzerte und musikpädagogische Konzepte. Deutschlandradio wird auf der Grundlage der bisher gemachten Erfahrungen die Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen des künstlerischen und journalistischen Nachwuchses systematisieren und verstärken. In vielen Musikwettbewerben werden junge Solisten (Aeolus-Wettbewerb, Musikförderpreis Bremen) oder Komponisten (»Forum neuer Musik« des Deutschlandfunks) gefördert.

Bei DRadio Wissen kommen selbstverständlich auch die Journalisten einer jüngeren Generation zu Wort. DRadio Wissen versteht sich als bundesweiter Magnet für einen jungen, anspruchsvollen Radio- und Onlinejournalismus, der mehr will als schnell konsumierbare Inhalte und oberflächliche Berichterstattung. Moderatoren und Redakteure sprechen die Sprache der Zielgruppe, aber sie biedern sich nicht an, sondern wissen immer, wovon sie reden. Ganz egal, ob es um Wissenschaft, Politik oder Lifestyle geht: DRadio Wissen will auch Maßstab für öffentlich-rechtlichen Journalismus sein. Daran orientiert sich die Redaktion bei der Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bei der journalistischen Nachwuchsförderung.

Rückblick 2014 – 2016

- Der im Jahr 2008 etablierte Schüler-Lyrik-Wettbewerb »lyrix« wurde fortgesetzt. Der von Deutschlandfunk und dem Deutschen Philologenverband initiierte Wettbewerb motiviert junge Menschen, sich im Rahmen eigener Versuche mit Lyrik zu beschäftigen. Im Zeitraum 2014 bis 2016 fanden auf den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt Preisträger-Lesungen statt, zudem wurden von Deutschlandradio Schreibwerkstätten für Schüler organisiert.
- Auch in den Jahren 2014 bis 2016 wurde der dem Musikfest-Preis Bremen angegliederte »Förderpreis Deutschlandfunk« vergeben, mit dem hochbegabte Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstler eine Studioproduktion als »Artist in Residence« beim Deutschlandfunk in Köln sowie ein Konzertengagement beim nächsten Musikfest Bremen gewinnen können.
- Zur Förderung des Nachwuchses gehört auch, jungen Kolleginnen und Kollegen herausfordernde Aufgaben anzutragen. So hat Deutschlandradio Kultur einen griechischstämmigen ehemaligen Volontär, der gerade als Junior-Programmmitarbeiter unter Vertrag war, vierzehn Tage auf Recherchereise nach Griechenland geschickt, wo er Flüchtlingslager besucht und Reportagen produziert hat, die nicht nur im Deutschlandradio, sondern auch in anderen öffentlich-rechtlichen Programmen gesendet wurden.
- Neben der regulären journalistischen Ausbildung hat sich Deutschlandradio Kultur explizit neuen Erzählformen und Sendungsdramaturgien geöffnet, die in Form von Projektwerkstätten mit jungen Journalismus-Studierenden Eingang in das Programm finden. Schwerpunktmäßig sticht hier das Engagement im Bereich Bewegtbild heraus – ein Feld, das von Studentinnen und Studenten der Hochschule für Medien und Kommunikation Berlin bestellt wurde und das in ein umfangreiches, experimentell angelegtes Lehrprojekt im Rahmen der Berlinale mündete. Der Erkenntnisgewinn über Arbeitsabläufe, Integration in bestehende Strukturen und technische Rahmenbedingungen stand im Mittelpunkt eines Projektes, bei dem Videoclips von Besuchen junger Bands im Funkhaus von Deutschlandradio Kultur erstellt wurden. Die live performten Songs wurden dabei im charakteristischen Ambiente des Funkhauses mit einer jungen, unkonventionellen Ästhetik filmisch umgesetzt.

Ausblick 2016 – 2018

- Deutschlandradio wird in seinen Konzertprogrammen der Förderung des künstlerischen Nachwuchses auch künftig besondere Beachtung schenken. Die *Debüt*-Konzerte von Deutschlandradio Kultur geben – in kleiner Besetzung oder als großes Konzert mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin – jungen Interpreten die Chance, sich deutschlandweit zu präsentieren. Den Nachwuchsmusikerinnen und -musikern wird darüber hinaus die Möglichkeit eingeräumt, eine Studioproduktion zu realisieren. Die Deutschlandfunk-Preisträger des Bremer Musikfestes können weiterhin eine CD produzieren. Der Förderung junger Künstlerinnen und Künstler sehen sich auch die »Raderbergkonzerte« des Deutschlandfunks und das Kölner »Forum neuer Musik« verpflichtet. Sie manifestiert sich auch in Zusammenarbeit mit der »Bundesbegegnung Jugend jazzt« sowie dem »PopCamp« oder im Engagement von Deutschlandradio Kultur und dem Deutschlandfunk beim Deutschen Musikwettbewerb.

Als nationaler Hörfunk vernetzt sich Deutschlandradio mit Bildungs- und Kulturinstitutionen in allen Ländern, um durch Kooperationen und Partnerschaften kulturelle und gesellschaftspolitische Aktivitäten anzuregen, zu fördern und zu unterstützen. Hinzu kommen Partnerschaften mit anderen Qualitätsmedien, darunter zahlreiche regionale und überregionale Zeitungen.

Rückblick 2014 – 2016

- Die drei Programme von Deutschlandradio haben im Berichtszeitraum zahlreiche Medienpartnerschaften mit verschiedenen Institutionen und Veranstaltern vereinbart. Die Zusammenarbeit umfasste insbesondere Kultur- und Bildungsträger sowie politische Einrichtungen. Bereits bestehende Kooperationen mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), dem Goethe-Institut und vielen weiteren bundesweit engagierten Stiftungen, Einrichtungen und Verbänden wurden vertieft. Für einige Eigenveranstaltungen wie die gemeinsam mit bpb und Bundespresskonferenz veranstaltete Konferenz »Formate des Politischen« kamen gleichermaßen Partnerschaften zum Tragen.
- Daneben standen die zahlreichen Museen, Veranstalter und Institutionen in den Ländern, mit denen Deutschlandradio aufgrund ihrer überregionalen Strahlkraft kooperierte. Zudem wurden in den vergangenen Jahren auch zahlreiche Kooperationen mit Festivals und kulturellen Veranstaltungen vereinbart, wie zum Beispiel der transmediale, co-pop, Beethovenfest, Kurt-Weill-Festival oder Musikfest Berlin (weitere Beispiele siehe Anhang).
- Beim Programmschwerpunkt zum Thema »50 Jahre deutsch israelische Beziehungen« im Jahr 2015 kooperierte Deutschlandradio mit der Bertelsmann-Stiftung, der Leipziger Buchmesse, dem israelischen Rundfunk Kol Israel, der Botschaft des Staates Israel und anderen Partnern.
- Der Programmschwerpunkt umfasste neben einer Fülle von Diskussionen, Features und Konzerten einen Thementag im Deutschlandradio Kultur, der live aus Tel Aviv gesendet wurde, eine deutsch-israelische Clubnacht auf DRadio Wissen und eine Reihe von Podiumsgesprächen zum Thema »Faszination und Befremden: 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen«, die im Deutschlandfunk und im Deutschlandradio Kultur gesendet wurden.
- Im Kontext der verstärkten Einwanderung aus den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens und Afrikas sowie islamistischer Anschläge in Europa haben Deutschlandradio, die Bertelsmann-Stiftung und der ORF 2016 eine vertiefte Diskussion über die Folgen dieser Ereignisse geführt – mit einer Reihe von Studien, Podiumsgesprächen und Hintergrundsendungen zum Thema.
- Darüber hinaus war der Deutschlandfunk Kooperationspartner beim Ersten Kultursymposium Weimar von 1. bis 3. Juni 2016. Die internationale Tagung mit über dreihundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik erörterte Ideen und Impulse zum Thema »Teilen und Tauschen«. Etliche der Themen und Diskussionen wurden im Deutschlandfunk abgebildet und gesendet.
- Deutschlandradio arbeitete bereits in den zurückliegenden Jahren eng mit Partnern im Rundfunk-, Print- und Online-Bereich zusammen. So wurde gemeinsam mit PHOENIX das Format *Forum Politik* entwickelt. Neben weiteren Kooperationen mit ARD, ZDF, 3sat oder der Wochenzeitung »Die Zeit« festigte Deutschlandradio nach Maßgabe seines Auftrags und Anspruchs als Spiegel föderaler Vielfalt darüber hinaus auch regionale Partnerschaften. Durch die Zusammenarbeit mit auflagenstarken Tageszeitungen konnte die öffentliche Wahrnehmung von Veranstaltungen und Programminhalten deutlich verbessert werden. Auch das Angebot an regionale und überregionale Tageszeitungen, Deutschlandradio-Inhalte mit entsprechenden Verweisen zu verwenden, stärkte die Bekanntheit der Formate.

Ausblick 2016 – 2018

- Ein besonderer Schwerpunkt ist die Kooperation mit der documenta 14 (Kassel/Athen) im Jahr 2017. Eine Porträtreihe »100 Tage, 100 Künstler« soll in den Programmen Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk die Künstlerinnen und Künstler der documenta vorstellen. In mehreren Sendungen werden darüber hinaus die Themen Kunst und Kunstproduktion in der globalisierten Welt aufgegriffen und diskutiert.
- Deutschlandradio ist als nationaler Hörfunk flächendeckend in den Ländern verankert, verfolgt aber auch das Ziel, europäische und globale Perspektiven zu eröffnen. Vor diesem Hintergrund kommt den Kooperationen mit anderen nationalen Hörfunkanstalten wie ORF, Kol Israel, Polskie Radio, BBC oder Radio France weiterhin eine tragende Rolle zu.
- Bestehende Kooperationen werden fortgeführt, sofern sie auch weiterhin der Bindung und Neuansprache von Hörerinnen und Hörern dienen und die Vielfalt des Programms darstellen – so etwa im »Studio LCB – Aus dem Literarischen Colloquium Berlin«, eine monatliche Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem »Literarischen Colloquium Berlin« oder mit dem »Deutschen Buchpreis«.
- Neue Kooperationen werden auch zukünftig eingegangen, sofern bestimmte Kriterien erfüllt werden. Neben der bundesweiten Bedeutung der kooperierenden Institution oder Veranstaltung sowie einer ausgewogenen regionalen Verteilung ist dabei vor allem auf inhaltliche Vielfalt zu achten. Kooperationen sollen zur weiteren Profilierung der drei Programme Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen beitragen und werden daher vorwiegend für jeweils einzelne Programme und mit Blick auf das jeweilige Programmprofil und die Kernzielgruppe vereinbart.

Kooperationen der Öffentlich-Rechtlichen: Zusammenarbeit mit ARD und ZDF

Als Körperschaft arbeitet Deutschlandradio unter Wahrung seiner Eigenständigkeit eng mit seinen Trägern, den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF, zusammen. Diese Zusammenarbeit ist staatsvertragliches Gebot (§ 5 des Deutschlandradio-Staatsvertrags). Sie ist aber weit darüber hinaus auch tragender Grundgedanke der Unternehmensidentität. So verfolgt Deutschlandradio eine konsequente »Kooperation First-Strategie« für die Bereiche, in denen erfolgreich und unter Wahrung der jeweiligen Interessen der Partner zusammengearbeitet werden kann. Durch diese Zusammenarbeit werden regelmäßig Größenvorteile generiert und/oder Synergien geschaffen. Diese Kooperationen leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit sowohl für den Sender als auch für seine Partner.

So ist Deutschlandradio beispielsweise seit seiner Gründung bedeutender Partner im gemeinsamen Hörfunkkorrespondentennetz mit der ARD. Darüber hinaus ist der Sender Träger des Hörspielfonds, aus dem Innovationen und Projekte der ARD-Anstalten und von Deutschlandradio finanziert werden.

Im Bereich der Informationstechnologie ist Deutschlandradio seit vielen Jahren zusammen mit sechs Landesrundfunkanstalten und der Deutschen Welle Träger des Informationsverarbeitungszentrums (IVZ). Die erfolgreiche Zusammenarbeit soll hier weiter vertieft werden. Von 2017 an wird das IVZ den PC-Service bei Deutschlandradio verantworten. Auch wird künftig das IVZ noch stärker in der IT-orientierten Projektarbeit mitwirken.

Auch weitere Sekundärprozesse werden nach Möglichkeit mit Kooperationspartnern erbracht. Hierzu zählen vielfältige bi- und multilaterale Verflechtungen im administrativen Bereich aber auch in der Technik. Durch die Beteiligung an den für den Auftrag von Deutschlandradio einschlägigen sogenannten Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben des öffentlich-rechtlichen Rundfunks (GSEA) werden vielfältige Leistungsziele im Verbund erreicht.

Rückblick 2014 – 2016

- Deutschlandradio trägt jährlich einen wesentlichen Anteil der Kosten für das mit der ARD gemeinsam betriebene Hörfunkkorrespondentennetz (im Jahr 2015 rund 3,2 Mio. Euro oder rund 18 Prozent an den Korrespondentenkosten). Die bisherigen Regelungen hierzu wurden überarbeitet und fortgeschrieben.
- Die regelmäßige Mitfinanzierung von innovativen Hörspielproduktionen der ARD-Landesrundfunkanstalten im Rahmen des Programmaustauschs wird präzisiert und verlängert (im Jahr 2015 rund 0,5 Mio. Euro).
- Im Bereich Hörspiel übernahm der Deutschlandfunk jährlich insgesamt 100 Produktionen aus der ARD. Als Koproduzent unterstützte der Deutschlandfunk 2016 unter anderem das Hörspiel- und online-Großprojekt beim WDR »Unendliches Spiel/unendlichkeitsspiel.de« (WDR/DLF/BR) von Andreas Ammer nach dem Roman von David Foster Wallace, den Hörspiel-Vierteiler »Manhattan Transfer« nach dem Roman von John Dos Passos beim SWR, das Hörspiel »Lockbuch« von Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin Nora Gomringer beim NDR, ein Pasolini-Hörspielprojekt 2016 mit dem HR.
- Deutschlandradio wurde zu Beginn des Jahres 2016 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Rundfunkbetriebstechnik (ARGE RBT). Die bereits bestehenden Leistungsbeziehungen vor allem in technischen Planungs- und Ausführungsfragen werden so verstetigt und ausgebaut.
- Die bisher von der Deutschen Welle bezogenen Leistungen im Einkauf werden seit Mitte 2016 im Rahmen einer Kooperation in veränderter Form gemeinsam mit dem NDR abgewickelt. Die Intensität dieser Zusammenarbeit soll künftig nach dem Willen der Partner noch ausgebaut werden.
- Durch institutionalisierte Zusammenarbeit im Bereich der GSEA wurden weiterhin wesentliche Leistungen bezogen. Dies gilt für programmliche Schwerpunkte (z. B. Sport- und Wahlberichterstattungen, Bayreuther Festspiele), aber auch für nicht programmliche Aufgaben (z. B. Bezug technischer Übertragungsleistungen über den ARD-Sternpunkt). Die Zusammenarbeit mit der ARD-/ZDF-Medienakademie im Bereich der Fortbildung wird im Sinne einer »bevorzugten Partnerschaft« profiliert. Der Medienakademie werden künftig im Berliner Funkhaus eigene Tagungsräumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

- Der staatsvertragliche Auftrag zur gegenseitigen Bewerbung der Programme des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird weiterhin aktiv wahrgenommen. Die Programme des nationalen Hörfunks weisen regelmäßig auf Angebote von ARD und ZDF hin. Im Gegenzug bewerben ARD und ZDF den nationalen Hörfunk in ihren Programmen.
 - Der Deutschlandfunk arbeitete intensiv mit den Partner-Abteilungen der ARD-Landesrundfunkanstalten zusammen, insbesondere in den Bereichen Feature und Hörspiel. 20 Koproduktionen pro Jahr verabredete das Feature, darunter 2016 große Kooperationen wie »Living, Thinking, Looking – Eine Begegnung mit der Schriftstellerin Siri Hustvedt« (DLF/BR/NDR/ORF) oder Tim Staffels »Eine ziemlich weite Reise nach Europa« (DLF/rbb/BR). Die Sendung *Freistil* des Deutschlandfunks übernahm aus der ARD darüber hinaus jährlich 15 Feature-Produktionen.
- ### Ausblick 2016 – 2018
- Für die Weiterentwicklung von IT-basierten, administrativen Prozessen werden intensive Gespräche mit dem IVZ und seinem Trägerkreis aufgenommen. Mittelfristiges Ziel ist die vollständige Integration der entsprechenden Werkzeuge in die vorhandene Systemlandschaft. Die Umsetzung soll dabei möglichst im Rahmen der bestehenden Kooperationsstrukturen erfolgen. Vor diesem Hintergrund läuft der bisherige Kooperationsvertrag über Leistungen im Umfeld des Reisewesens mit dem ZDF im Laufe des Jahres 2016 aus. Für Ende 2017 sind auch veränderte und integrierte Anschlusslösungen im Kreis der IVZ-Träger für die Bereiche Gehaltsabwicklung und Personalabrechnung geplant.
 - Die gemeinsame Programmarbeit mit den Feature- und Hörspielabteilungen der ARD wird fortgesetzt. Von 2017 an unterstützt Deutschlandradio die Hörspielredaktionen der Landesrundfunkanstalten der ARD mit dem kooperierten Hörspielfonds für innovative/experimentelle Hörspiele in Höhe von 150 000 EUR.
 - Darüber hinaus finden auf bilateraler Ebene zahlreiche Koproduktionen mit den Landesrundfunkanstalten der ARD statt, sowohl im Deutschlandradio Kultur als auch im Deutschlandfunk.
 - Geplant ist im Deutschlandfunk 2017 ein deutsch-russisches Hörspielprojekt (DLF/WDR/Radio Echo Moskau) zur Leningrader Blockade unter dem Titel »Horchposten 1941«. Das Hörspiel »Saal 101« über den NSU-Prozess in München wird federführend vom BR in der gesamten ARD mit dem Deutschlandfunk nach Abschluss des Prozesses koproduziert – eine einzigartige gemeinsame ARD-Hörspielaktion, erstmalig seit Peter Weiss' »Die Ermittlung« im Jahr 1961.

In der Vergangenheit besaß Deutschlandradio im Vergleich zu anderen öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkveranstaltern nur eine unzureichende terrestrische Programmverbreitung. Mit dem Ausbau des Digitalradio-Sendernetzes überstieg die Empfangbarkeit über Digitalradio im Jahr 2016 erstmals die Empfangbarkeit über den analogen UKW-Hörfunkweg. Es ist heute bereits möglich, über sehr lange Strecken – wie beispielsweise von Berlin bis an den Bodensee – alle Programme von Deutschlandradio im Auto unterbrechungsfrei zu hören. Mit UKW ist dies nicht einmal für das analog noch am besten verbreitete Programm Deutschlandfunk möglich.

Rückblick 2014 – 2016

- Das digitale Sendernetz, das vor genau fünf Jahren – am 1. August 2011 – mit 27 Sendern gestartet wurde, umfasste zum Ende des Jahres 2015 bereits 85 Sender. Damit war bereits eine mobile Empfangbarkeit in 83 Prozent der Fläche und eine inhouse-Versorgung von 75 Prozent der Bevölkerung der Bundesrepublik gegeben. Im August 2016 umfasste das Sendernetz schon 94 Sender. Es soll bis zum Jahresende 2016 auf rund 110 Sender ausgebaut werden. Dann werden 66 Millionen Einwohner, das heißt 80 Prozent der Bevölkerung, Digitalradio portabel im Haus empfangen können. Unterwegs im Auto können dann die Programme von Deutschlandradio in etwa 91 Prozent der Fläche empfangen werden. Damit sind bereits 97 Prozent der Autobahnen in Deutschland versorgt.
- Über die insgesamt 319 analogen UKW-Sender in der Bundesrepublik Deutschland können das Programm Deutschlandfunk 79 Prozent der Bevölkerung empfangen und 64 Prozent das Programm Deutschlandradio Kultur. Hierfür sind häufig Außenantennen erforderlich. Die Flächenversorgung für den mobilen UKW-Empfang liegt weit darunter und beträgt für das Programm Deutschlandfunk 71 Prozent und für das Programm Deutschlandradio Kultur nur 52 Prozent der Fläche.
- Die gesamte Verbreitung über UKW kostet Deutschlandradio zwischen 36 und 38 Millionen Euro. Würde Deutschlandradio seine Programme ausschließlich über DAB+ ausstrahlen, würden die Kosten auf 23 bis 24 Millionen Euro sinken.
- Die Zahlen des Digitalisierungsberichts der Landesmedienanstalten von 2016 und der ersten, von ARD, Deutschlandradio, den Privaten, den Landesmedienanstalten und Media Broadcast gemeinsam in Auftrag gegebenen Pilotstudie von 2016 bezeugen die positive Entwicklung von DAB+. Demnach empfangen 74 Prozent der Befragten Radio über UKW. DAB+ wird von 35 Prozent gehört und liegt damit vor der Nutzung via Internet. 14 Prozent der über 14-Jährigen in den befragten Haushalten verfügen über ein DAB+-Gerät, das sind 9,5 Millionen Menschen. Die zentrale Botschaft dieser Zahlen lautet: DAB+ ist ein relevanter Ausspielweg.
- Für die Hörerinnen und Hörer der Deutschlandradio-Programme ist bereits heute die klare Überlegenheit des Digitalradioempfangs spürbar. Zur größeren Versorgungsfläche kommt noch der unterbrechungsfreie, glasklare Empfang im Auto. Dies ist das Ergebnis einer nachhaltigen Programmverbreitungsstrategie von Deutschlandradio, die neben dem Ziel der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit auch Energie- und Frequenz-Ökonomie im Fokus hat. Auch unter gesellschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten ist der Digitalradio-Ausbau ein Trendsetter, weil mit dem derzeit laufenden beschleunigten Ausbau des Sendernetzes bald alle Rundfunkbeitragszahlerinnen und -zahler flächendeckend alle Programmangebote des nationalen Hörfunks frei zugänglich nutzen können.
- Mit der zunehmenden Marktdurchdringung von Digitalradioangeboten und Empfangsgeräten wird der UKW-Hörfunk an Bedeutung verlieren. Dies ist für Deutschlandradio auch die Voraussetzung, den Simulcast-Betrieb von Digitalradio und UKW zeitlich zu begrenzen und damit doppelte Verbreitungskosten auf ein notwendiges Mindestmaß zu beschränken. Mit der in Aussicht genommenen Abschaltung von UKW frühestens vom Jahr 2025 an wäre dann die Programmverbreitung pro Hörfunkprogramm deutlich günstiger.
- Deutschlandradio stattet seine Hörfunkangebote zudem mit multimedialen Zusatzdiensten aus, die über das Digitalradionetz und über Internet zugänglich sind. Damit werden die linearen Programmangebote zukunftsfähig abgerundet und die Verbreitungswege durch ein hybrides Dienste- und Verbreitungskonzept effizient genutzt.

- Auch aus medienpolitischer Perspektive hat die Radioverbreitung per DAB+ im Berichtszeitraum große Fortschritte gemacht. Unter der Leitung der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Dorothee Bär, ist im Juni 2015 erstmals das »Digitalradio Board« zusammengetreten. In dem Gremium erarbeiten alle relevanten Partner einen Weg zur Einführung von DAB+.
- Darüber hinaus wollen die Landesrundfunkanstalten der ARD den Umstieg auf die Radioverbreitung durch DAB+ konsequent vorantreiben. Dazu haben sich die ARD-Intendantinnen und -Intendanten im Berichtszeitraum ausdrücklich bekannt. Aus Sicht der ARD ist Digitalradio eine relevante Verbreitungsplattform mit hohem Mehrwert für die Hörerinnen und Hörer.

Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmensführung

Durch die Finanzmittelzuweisungen im KEF-Verfahren sowie die festgeschriebene Planstellenzahl nach der Zusammenlegung der ehemaligen Sender RIAS, DS Kultur und Deutschlandfunk ist das wirtschaftliche Handeln von Deutschlandradio durch eng begrenzte finanzielle Rahmenbedingungen bestimmt. Die zur Erfüllung des staatsvertraglichen Programmauftrages erforderlichen finanziellen Ressourcen können deshalb nur durch effizienten Mitteleinsatz sichergestellt werden.

Das Konzept der dezentralen Mittelbewirtschaftung sichert grundsätzlich, dass fachliche Verantwortung und wirtschaftliche Entscheidungen möglichst subsidiär gemeinsam wahrgenommen werden. Die dafür notwendige übergreifende Prozessverantwortung liegt dabei zentral beim Verwaltungs- und Betriebsdirektor. Der Gesamtprozess wird durch ein bedarfsgerechtes Controlling unterstützt. Ziel ist es dabei ausdrücklich, dass möglichst in einem selbsttragenden System alle Bereiche des Unternehmens kontinuierlich den Aspekt der Wirtschaftlichkeit im Blick haben und laufende Optimierungen anstoßen und umsetzen.

Rückblick 2014 – 2016

- Für ein gesamtunternehmerisches Handeln und Steuern ist es wichtig, dass sich sowohl die Leitungsebene als auch die Sendeplatzverantwortlichen im Deutschlandradio ein hinreichend klares Bild über Leistung (z. B. Sendeminuten) sowie die Kosten und Kostenstrukturen der hörbaren Produkte von Deutschlandradio – den Sendungen (Sendeplätzen) – machen können. Auf Grundlage dieser Informationen können Prozesse und Kostenstrukturen optimiert und programmstrategische Entscheidungen fundiert werden.
- Hierzu hat das Controlling von Deutschlandradio das Instrument der Sendeplatzanalyserechnung entwickelt. Dieses Instrument wird ständig weiter optimiert und liefert umfangreiche Kosten- und Leistungsinformationen zu den Sendeplätzen und Servicebereichen von Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen. Die Prioritäten in den Jahren 2014 und 2015 lagen in der Umsetzung umfangreicher Anpassungen in der Kosten- und Leistungsrechnung. Darüber hinaus führten die organisatorischen Veränderungen bei Deutschlandradio Kultur im Jahr 2016 zu weiteren Anpassungen.
- Zur Verbesserung des Investitionscontrollings und -reportings wurden mit der Einführung der Bruttodarstellung (inkl. Mehrwertsteuer) in SAP MM wichtige Grundlagen geschaffen. Eine einheitliche Bruttowelt in den Anforderungs- und Bestellprozessen ermöglicht es, in dem aufzubauenden Investitionscontrolling, Obligowerte in brutto auszuweisen und stellt zudem eine Voraussetzung für die Umsetzung des Projektes »eBANF/eProcurement« dar.
- Die unternehmensweise Einführung eines in den Jahren 2014 und 2015 überarbeiteten Risikomanagementsystems ist ein weiteres Instrument zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung. Ziel der aufgebauten Datenbank ist es, mehr Transparenz über die Chancen und Risiken im Deutschlandradio zu haben und im Bedarfsfall rechtzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Deutschlandradio hat in den Jahren 2014 und 2015 begonnen, seine administrativen Prozesse im Hinblick auf weiteres Optimierungspotential Schritt für Schritt zu analysieren und bei Bedarf zu verändern. Das erste Modernisierungsprojekt, das Reisemanagement, wird im Jahr 2016 erfolgreich abgeschlossen.

Ausblick 2016 – 2018

- Das Controlling von Deutschlandradio wird ständig weiterentwickelt und verfeinert. Die Schwerpunkte der Jahre 2016 bis 2018 liegen auf der Verbesserung der Sendeplatzanalyseberichte. Ziel ist es, die Informationsbasis zu erweitern und für ein Ergebnis- und Prozess-Benchmarking zu nutzen.
- Außerdem sind weitere Schritte zur vertieften Zusammenführung von Fach- und Ressourcenverantwortung geplant. So wurde 2016 bereits damit begonnen, Beschäftigung im Deutschlandradio unabhängig von der Beschäftigungsform (wie zum Beispiel feste, freie Mitarbeitende, Beteiligungsgesellschaften etc.) zu dezentralisieren und auf die mittelfristigen strategischen Ziele des Senders abzustimmen. Im Rahmen einer jährlich rollierenden, dezentral erhobenen und zentral gesteuerten Zielstellenplanung erfolgt so eine Anpassung des Personalmanagements an die strategischen Bedürfnisse des Senders. In diesem Zusammenhang soll der weiteren Erhöhung der Flexibilität bei der Mittelbewirtschaftung eine besondere Bedeutung zukommen.
- Zur Synchronisation der unternehmensweit-dezentralen steuerungsrelevanten Daten wurde im ersten Halbjahr 2016 ein sogenannter Management-Informationsbericht eingeführt. Jeder Mittelbewirtschaftungsbereich erhält damit einen Überblick über die von ihm zu verantwortenden Kosten. Zudem folgt daraus ein gemeinsames Verständnis über die steuerungsrelevanten Größen. Die Daten aus den Bereichen laufen im Sinne »einer Wahrheit« in einem Gesamtbericht zusammen, der als Datenbasis für alle weiteren internen und externen Berichte über die Haushaltsdaten von Deutschlandradio dient.
- Deutschlandradio strebt auch in den kommenden Jahren eine weitere Optimierung administrativer Prozesse an. Im Bereich der Bedarfsanforderungen soll das schon begonnene e-procurement-Projekt erfolgreich abgeschlossen sein. Die Umstellung auf ein digitales Verfahren ist auch eine Voraussetzung zur Verbesserung des Investitionscontrollings und -reportings. Zudem wird die Untersuchung der zentralen administrativen Servicebereiche Gehalt und Honorare mit dem Ziel der Optimierung und Modernisierung in den Jahren 2016 bis 2018 fortgesetzt. Ziel ist auch hier, bis spätestens 2018 moderne, SAP-basierte Verfahren im Deutschlandradio eingeführt zu haben.

Anhang

Anhang zum Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks 2016 – 2018

1. Information und Kultur – der Auftrag von Deutschlandradio

Der Informations- und Kulturauftrag von Deutschlandradio spiegelt sich in der inhaltlichen Struktur seiner Programme wider. Nachrichten- und Informationssendungen, kulturelle Beiträge und Sendungen mit Bildungscharakter sowie künstlerische Wortproduktionen und Konzerte prägen ihr spezifisches Profil, wie durch die nachfolgende Statistik belegt wird. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2015.

Programmstruktur nach Sparten

(prozentuale Anteile am Gesamtprogramm)	Deutschlandradio Kultur (%)	Deutschlandfunk (%)	DRadio Wissen (%)	gesamt (%)
Information und Service	39,9	58,1	47,9	48,6
Kultur/Bildung	26,6	32,7	9,0	23,0
Unterhaltendes Wort (Kabarett)	0,0	0,5		0,2
Rock-/Popmusik	4,8	2,9		2,6
Unterhaltungsmusik	15,2	0,9	43,1	19,3
Klassik	13,5	4,9		6,3
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil wortbezogene Sendungen	66,5	91,3	56,9	71,9
Anteil musikbezogene Sendungen	33,5	8,7	43,1	28,1

Programmstruktur nach Entstehung

wortbezogen	Eigenpro- duktionen (%)	Industriepro- duktionen (%)	Übernahmen (%)	Zusammen- schaltungen (%)	Gesamt (%)
Information und Service	75,2	21,1	2,0	1,7	100
Kultur/Bildung	75,8	20,9	3,3	–	100
Unterhaltung (Kabarett)	80,7	19,3	–	–	100
musikbezogen					
Rock-/Popmusik	35,2	59,9	4,9	–	100
Unterhaltungsmusik	10,1	88,0	1,9	–	100
Klassik	50,9	42,5	6,6	–	100
Gesamtprogramm	60,2	36,3	2,7	0,8	100

Die Programme zeichnen sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Eigenproduktionen insbesondere im Wortbereich aus, was ihren Charakter als »Autorenprogramme« ausmacht.

Anerkennung finden die Qualitätsstandards von Deutschlandradio etwa durch Auszeichnungen von Beiträgen. Im Berichtszeitraum Herbst 2014 bis Herbst 2016 wurden die Programme von Deutschlandradio mit mehr als 90 nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet:

- acatech PUNKT 2015
- Alexanderpreis 2015
- Alternativer Medienpreis 2015
- Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen 2015
- Axel-Springer-Preis 2015 (1. und 2. Preis)
- Berliner Hörspielfestival 2015 (1. Preis)
- Best Cancer Reporter Award 2014
- Bienal Internacional de Radio 2014
- CIVIS Radiopreis 2016
- CNN Journalist of the Year 2015
- CNN Journalist Award 2015
- Columbus Radiopreis 2015 (Gold, Silber, Bronze) und 2016 (Gold, Silber)
- Deutscher Kinderhörspielpreis 2014 und 2015
- Deutscher Sozialpreis 2014
- Deutsch-Französischer Journalistenpreis 2015
- DGPPN-Medienpreis für Wissenschaftsjournalismus 2015
- DRK-Medienpreis 2015
- ECHO Jazz 2016, Kategorie »Instrumentalist des Jahres, national«
- ECHO Jazz 2016, Kategorie »Big-Band-Album des Jahres«
- ECHO Klassik 2015, Kategorie »Nachwuchskünstlerin des Jahres, Klavier«
- ECHO Klassik 2015, Kategorie »Kammermusikeinspielung des Jahres/ Musik bis inkl. 17./18. Jh.«
- ECHO Klassik 2015, Kategorie »Instrumentalistin des Jahres«
- ECHO Klassik 2015, Kategorie »Editorische Leistung des Jahres«
- ECHO Klassik 2015, Kategorie »Konzerteinspielung des Jahres/Musik 19. Jh.«
- Ernst-Schneider-Preis für Wirtschaftsjournalismus 2014
- expopharm Medienpreis 2015
- Featurepreis der Stiftung Radio Basel 2014
- Georg von Holtzbrinck-Preis für Wirtschaftsjournalismus 2015
- German Blues Award 2015
- German Paralympic Media Award 2016
- Goethe-Medienpreis 2014
- Grand Prix Nova 2015
- Grimme Online Award 2016
- Günter-Wallraff-Preis für Journalismuskritik 2015
- Hörspiel des Monats (1 x 2014, 5 x 2015, 3 x 2016)
- Hörspiel des Jahres 2014
- Hörspielpreis der Kriegsblinden 2015
- International Radio Award der New York Festivals 2015, Kategorie Best Innovation
- International Radio Award der New York Festivals 2015, Kategorie Social Issues
- International Radio Award der New York Festivals 2016, Kategorie Sound Art
- iTunes – Bester neuer Podcast 2014
- Journalistenpreis »Abdruck« 2015
- Journalistenpreis Informatik 2015
- Journalistenpreis »unendlich viel energie« 2014 und 2015
- Juliane Bartel Medienpreis 2015
- Karl-Hermann-Flach-Preis 2015
- KAUSA-Medienpreis 2014
- Kinderhörspielpreis der Stadt Karlsruhe 2015
- Kinderhörspielpreis des MDR-Rundfunkrates 2016
- Kurt-Magnus-Preis 2016
- lorry – Journalistenpreis der Metropole Ruhr 2013/2014
- Marlies-Hesse-Nachwuchspreis 2016
- Medaille für naturwissenschaftliche Publizistik 2016
- Medienpreis »Kinderrechte in der Einen Welt« 2015
- Medienpreis Medizin Mensch Technik 2015
- Medienpreis Politik des Deutschen Bundestages 2016
- Medium Magazin, Journalistin des Jahres 2015
- Niedersächsischer Sportjournalistenpreis 2016
- n-ost Reportagepreis 2015 und 2016
- Otto Brenner »Spezial«-Preis 2014
- Peter Hans Hofschneider Recherchepreis 2015
- Preis der deutschen Schallplattenkritik 2015
- Prix Marulic 2015, Kategorie Hörspiel
- Prix Marulic 2015, Kategorie Feature
- PSD-Journalistenpreis 2015
- Publizistikpreis der Stiftung Gesundheit 2015
- Publizistikpreis Senioren 2016
- Radiopreis der RIAS Berlin Kommission 2016
- Robert-Geisendörfer-Preis 2015
- SoCal Journalism Awards des LA Press Clubs 2015
- Umsicht-Wissenschaftspreis 2015
- Wirtschaftsjournalist 2015 und 2016, Kategorie beste deutsche Wirtschaftsredaktion

(Stand: Dezember 2016)

6. Deutschlandradio als Radio der Länder

Der hohe Anteil der Länder-Berichterstattung im Gesamtprogramm spiegelt sich u. a. in folgenden festen Sendeplätzen wider:

- *Deutschlandrundfahrt* (Deutschlandradio Kultur)
11:00 – 12:00 (So)
- *Die Reportage* (Deutschlandradio Kultur)
12:30 – 13:00 (So)
- *Länderreport* (Deutschlandradio Kultur)
13:30 – 14:00 (Mo–Fr)
- *Studio 9* (Deutschlandradio Kultur)
5:07 – 9:00, 12:07 – 13:30, 17:07 – 18:30 (Mo–Fr)
6:07 – 9:00 (Sa)
- *Fazit* (Deutschlandradio Kultur)
23:05 – 0:00 (Mo – So)
- *Kompressor* (Deutschlandradio Kultur)
14:07 – 15:00 (Mo–Fr)
- *Wortwechsel* (Deutschlandradio Kultur)
18:07 – 19:00 (Fr)
- *Tacheles* (Deutschlandradio Kultur)
17:30 – 18:00 (Sa)
- *Schlaglichter* (Deutschlandradio Kultur)
12:30 – 13:00 (Sa)
- *Deutschland heute* (Deutschlandfunk)
14:10 – 14:30 (Mo–Fr)
- *DLF Magazin* (Deutschlandfunk)
19:15 – 20:00 (Do)
- *Journal am Vormittag – Länderzeit* (Deutschlandfunk)
10:10 – 11:30 (Mi)

7. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa

Deutschlandradio ist in Brüssel, Moskau, London, Paris, Washington und Warschau mit Korrespondenten vertreten. Darüber hinaus verantwortet Deutschlandradio das ARD-Hörfunkstudio in Prag. Mit folgenden Sendungen, aber auch auf vielen anderen Sendeplätzen, unterstreicht der Deutschlandfunk seine besondere Europa-Kompetenz in der Radio-Landschaft:

- *Europa heute* (Deutschlandfunk)
9:10 – 9:30 (Mo–Fr)
- *Gesichter Europas* (Deutschlandfunk)
11:05 – 12:00 (Sa)
- *Studio 9* (Deutschlandradio Kultur)
5:07, 12:07, 17:07 (Mo–Fr), 6:07 (Sa)
- *Wortwechsel* (Deutschlandradio Kultur)
18:07 – 19:00 (Fr)
- *Tacheles* (Deutschlandradio Kultur)
17:30 – 18:00 (Sa)
- *Weltzeit* (Deutschlandradio Kultur)
18:30 – 19:00 (Mo–Do)

8. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Deutschlandradio unterhält weltweit eigene Korrespondentenbüros in Brüssel, Paris, London, Moskau, Washington und Warschau. Zudem beteiligt sich Deutschlandradio mit eigenen entsandten Korrespondenten an den ARD-Studios Rom und Tel Aviv unter Federführung des Bayerischen Rundfunks (BR). In Prag unterhält das Deutschlandradio seit Januar 2008 mit vollen Kosten den dortigen Platz für die ARD.

Im Rahmen des Programmaustausches profitiert Deutschlandradio vom Auslandskorrespondentennetz der ARD, das von Deutschlandradio mitfinanziert wird. Umgekehrt kann die ARD ihrerseits die Beiträge der Deutschlandradio-Korrespondenten nutzen.

Speziell dem Weltgeschehen vorbehaltene Sendeplätze in allen Programmen:

- *Studio 9* (Deutschlandradio Kultur)
5:07, 12:07, 17:07 (Mo–Fr), 6:07 (Sa)
- *Echtzeit* (Deutschlandradio Kultur)
16:05 – 17:00 (Sa)
- *Weltzeit* (Deutschlandradio Kultur)
18:30 – 19:00 (Mo–Do)
- *Eine Welt – Auslandskorrespondenten berichten* (Deutschlandfunk)
13:30 – 14:00 (Sa)

9. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Spartenbezogene Informationssendungen in den Programmen von Deutschlandradio:

Wirtschaftsinformationen

- *Das Wirtschaftsgespräch* (Deutschlandfunk)
8:35 (Mo–Fr)
- *Börse* (Deutschlandfunk)
7:35 (Mo–Fr)
- *Journal am Vormittag: Marktplatz* (Deutschlandfunk) (Verbrauchermagazin)
10:10 – 11:30 (Do)
- *Umwelt und Verbraucher* (Deutschlandfunk)
11:35 – 12:00 (Mo–Fr)
- *Verbrauchertipp* (Deutschlandfunk)
11:55 (Mo–Fr)
- *Wirtschaft am Mittag* (Deutschlandfunk)
13:35 – 14:00 (Mo–Fr)
- *Wirtschaftspressehau* (Deutschlandfunk)
13:55 – 14:00 (Mo–Fr)
- *Wirtschaft und Gesellschaft* (Deutschlandfunk)
17:05 – 17:30 (Mo–Fr)

- *Das war der Tag* (Deutschlandfunk)
23:10 – 23:57 (Mo–Fr)
23:05 – 23:30 (So)
- *Studio 9* (Deutschlandradio Kultur)
5:07, 12:07, 17:07 (Mo–Fr), 6:07 (Sa)
- *Zeitfragen* (Deutschlandradio Kultur)
19:07 – 19:30 (Mo – Politik und Soziales)
19:07 – 19:30 (Di – Wirtschaft und Umwelt)

Forschung und Wissenschaft

- *Journal am Vormittag: Sprechstunde*
(Deutschlandfunk) (*Schwerpunkt Medizin*)
10:10 – 11:30 (Di)
- *Forschung aktuell – Computer und Kommunikation*
(Deutschlandfunk)
16:30 – 17:00 (Sa)
- *Forschung aktuell – Wissenschaft im Brennpunkt*
(Deutschlandfunk)
16:30 – 17:00 (So)
- *Forschung aktuell – Aus Naturwissenschaft und Technik* (Deutschlandfunk)
16:35 – 17:00 (Mo–Fr)
- *Aus Kultur- und Sozialwissenschaften*
(Deutschlandfunk)
20:10 – 21:00
- *Studio 9* (Deutschlandradio Kultur)
5:07, 12:07, 17:07 (Mo–Fr), 06:07 (Sa)
- *Zeitfragen – Magazin & Feature*
(Deutschlandradio Kultur) *Wirtschaft und Umwelt*
19:07 – 20:00 (Di)
- *Forschung und Gesellschaft*
(Deutschlandradio Kultur)
19:07 – 20:00 (Do)
- *Hörsaal* (DRadio Wissen)
18:00 – 19:00 (Sa–So)
- *Eine Stunde – History* (DRadio Wissen)
19:00 – 20:00 (So)
- *Wissensnachrichten* (DRadio Wissen)
Stündlich (Mo–Fr)

Kultur und Gesellschaft

- *Büchermarkt* (Deutschlandfunk)
16:10 – 16:30 (Mo–So, am Samstag bereits um 16:05)
- *Kalenderblatt* (Deutschlandfunk)
9:05 – 9:10 (täglich)
- *Markt und Medien* (Deutschlandfunk)
17:05 – 17:30 (Sa)
- *Kultur heute* (Deutschlandfunk)
17:35 – 18:00 (Mo–Fr)
- *Kulturfragen* (Deutschlandfunk)
17:05 – 17:30

- *Andruck – Das Magazin für Politische Literatur*
(Deutschlandfunk)
19:15 – 20:00 (Mo)
- *Studio LCB – Aus dem Literarischen Colloquium Berlin* (Deutschlandfunk)
20:05 – 22:00 (letzter Samstag im Monat)
- *Lesezeit* (Deutschlandfunk)
20:30 – 21:00 (Mi)
- *Journal am Vormittag – Lebenszeit*
(Deutschlandfunk)
10:10 – 11:30 (Fr)
- *Corso* (Deutschlandfunk)
15:05 – 16:00 (Mo – Sa)
- *Lesart – Das Literaturmagazin*
(Deutschlandradio Kultur)
10:07–11:00 (Mo–Fr) 11:05 – 12:00 (Sa)
- *Studio 9* (Deutschlandradio Kultur)
5:07, 12:07, 17:07 (Mo–Fr), 6:07 (Sa)
- *Literatur* (Deutschlandradio Kultur)
0:05 – 1:00 (So)
- *Kompressor* (Deutschlandradio Kultur)
14:07 – 15:00 (Mo–Fr)
- *Die Reportage* (Deutschlandradio Kultur)
12:30 – 13:00 (So)
- *Breitband* (Deutschlandradio Kultur)
13:05 – 14:00 (Sa)
- *Rang 1* (Deutschlandradio Kultur)
14:05 – 14:30 (Sa)
- *Vollbild* (Deutschlandradio Kultur)
14:30 – 16:00 (Sa)
- *Echtzeit* (Deutschlandradio Kultur)
16:05 – 17:00 (Sa)
- *Zeitfragen – Kultur und Geschichte*
(Deutschlandradio Kultur)
19:07 – 20:00 (Mi)
- *Zeitfragen – Literatur* (Deutschlandradio Kultur)
19:30 – 20:00 (Fr)
- *Fazit – Kultur vom Tage* (Deutschlandradio Kultur)
23:05 – 0:00 (Mo – So)
- *Redaktionskonferenz* (DRadio Wissen)
18:15 – 20:00 (Mo–Do)
- *Einhundert* (DRadio Wissen)
18:15 – 20:05 (Fr)
- *Eine Stunde – Was mit Medien* (DRadio Wissen)
20:00 – 21:00 (Do)
- *Eine Stunde – History* (DRadio Wissen)
19:00 – 20:00 (So)
- *Eine Stunde – Liebe* (DRadio Wissen)
20:00 – 21:00 (Fr)
- *Eine Stunde – Film* (DRadio Wissen)
20:00 – 21:00 (Di)

Musik-Information

- *Musikszene* (Deutschlandfunk)
20:10 – 21:00 (Mo)
- *Musik-Panorama* (Deutschlandfunk)
21:05 – 22:00 (Mo)
- *Jazz Live* (Deutschlandfunk)
21:05 – 22:00 (Di)
- *Jazz Facts* (Deutschlandfunk)
21:05 – 22:00 (Do)
- *Konzertdokument der Woche* (Deutschlandfunk)
21:05 – 22:00 (So)
- *Musikjournal* (Deutschlandfunk)
22:05 – 22:50 (Di)
(seit 7.11.2016: Mo 20:05 – 21:00)
- *Historische Aufnahmen* (Deutschlandfunk)
22.05 – 22.50 Uhr (Do)
- *On Stage* (Deutschlandfunk)
21:05 – 22:00 (Fr)
- *Spielraum/Milestones/Lied- und Folkgeschichten*
(Deutschlandfunk)
22:05 – 22:50 (Fr)
- *Klassik-Pop-et cetera* (Deutschlandfunk)
10:05 – 11:00 (Sa)
- *Rock et cetera* (Deutschlandfunk)
15:05 – 16:00 (So)
- *Atelier neuer Musik* (Deutschlandfunk)
22:05 – 22:50 (Sa)
- *Deutschlandfunk Radionacht* (Deutschlandfunk)
1:05 – 6:00 (Sa) U-Musik
2:05 – 6:00 (So) E-Musik
- *Geistliche Musik* (Deutschlandfunk)
6:10 – 7:00 (So)
- *Die neue Platte* (Deutschlandfunk)
9:10 – 9:30 (So)
- *Konzert* (Deutschlandradio Kultur)
20:00 – 22:30 (Di, Do, Fr, So)
- *In Concert* (Deutschlandradio Kultur)
20:00 – 21:30 (Mo)
- *Oper* (Deutschlandradio Kultur)
20:00 – 22:00 (Sa)
- *Alte Musik* (Deutschlandradio Kultur)
22:00 – 22:30 (Di)
- *Chormusik* (Deutschlandradio Kultur)
22:00 – 22:30 (Do)

- *Einstand* (Deutschlandradio Kultur)
22:00 – 22:30 (Fr)
- *Sonntagmorgen* (Deutschlandradio Kultur)
9:05 – 11:00 (So)
- *Neue Musik* (Deutschlandradio Kultur)
0:05 – 1:00 (Di, Do)
- *Musikfeuilleton* (Deutschlandradio Kultur)
22.00 – 22:30 (So)
- *Die besondere Aufnahme* (Deutschlandradio Kultur)
22.00 – 23:00 (Sa)
- *Tonart* (Deutschlandradio Kultur)
1:05 – 5:00 (Mo–Fr)
11:07 – 12:00 (Mo–Fr)
15:30 – 17:00 (Mo–Fr)
3:05 – 5:00 (Sa)
1:05 – 7:00 (So)
- *Interpretationen* (Deutschlandradio Kultur)
15:00 – 17:00 (So)
- *Eine Stunde – Musik* (DRadio Wissen)
20:00 – 21:00 (Mo)
- *Green goes Black* (DRadio Wissen)
21:00 – 0:00 (Fr)
- *Club der Republik* (DRadio Wissen)
19:00 – 0:00 (Sa)
- *Festival* (DRadio Wissen)
19:00 – 21:00 (So)
- *Soundtrack* (DRadio Wissen)
0:00 – 6:30 (Mo–Fr)
0:00 – 7:00 (Sa)
0:00 – 10:00 (So)

Religion

- *Tag für Tag – Aus Religion und Gesellschaft*
(Deutschlandfunk)
9:35 – 10:00 (Mo–Fr)
- *Aus Religion und Gesellschaft* (Deutschlandfunk)
20:10 – 20:30 (Mi)
- *Schalom – Jüdisches Leben heute* (Deutschlandfunk)
15:50 – 16:00 (Fr)
- *Koran erklärt* (Deutschlandfunk)
9:55 – 10:00 (Fr)
- *Religionen* (Deutschlandradio Kultur)
14:05 – 15:00 (So)
- *Aus der jüdischen Welt* (Deutschlandradio Kultur)
19:07 – 19:30 (Fr)

10. Bildung als Schwerpunktthema

Bildungssendungen in den Programmen von Deutschlandradio:

- *Pisa Plus* (Deutschlandfunk)
14:05 – 15:00 (Sa)
- *Campus & Karriere* (Deutschlandfunk)
14:35 – 15:00 (Mo–Fr)
14:05 – 15:00 (Sa)
- *Büchermarkt – Bücher für junge Leser* (Deutschlandfunk)
16:05 – 16:30 (Sa)
- *Büchermarkt – Aus dem literarischen Leben* (Deutschlandfunk)
16:10 – 16:30 (Mo–Fr)
- *Büchermarkt – Das Buch der Woche* (Deutschlandfunk)
16:10 – 16:30 (So)
- *Studiozeit – Aus Kultur- und Sozialwissenschaften* (Deutschlandfunk)
20:10 – 20:30 (Do)
- *Kakadu* (Deutschlandradio Kultur)
15:00 – 15:30 (Mo–Fr)
8:05 – 9:00 (So)
- *Wortwechsel* (Deutschlandradio Kultur)
18:07 – 19:00 (Fr)
- *Zeitfragen* (Deutschlandradio Kultur)
19:07 – 19:30 (Mo – Politik und Soziales)
19:07 – 19:30 (Die – Wirtschaft und Umwelt)
- *Lesart* (Deutschlandradio Kultur)
10:07 – 11:00 (Mo–Fr) 11:05 – 12:00 (Sa)
- *Literatur* (Deutschlandradio Kultur)
0:05 – 1:00 (So)
- *Breitband* (Deutschlandradio Kultur)
13:05 – 14:00 (Sa)
- *Sein und Streit* (Deutschlandradio Kultur)
13:05 – 14:00 (So)
- *Hörsaal* (DRadio Wissen)
18:00 – 20:00 (Sa + So)

Wissenschaftliche Partner der Reihe
Hörsaal in DRadio Wissen:

- Akademie der Wissenschaften in Hamburg
- Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz
- Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
- Bayerische Akademie der Wissenschaften
- Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
- Berliner Festspiele
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutscher Ethikrat
- Deutsches Museum
- Einstein Forum
- Exzellenzcluster Languages of Emotion, FU Berlin
- Forum Geisteswissenschaft im Dialog
- Goethe-Institut
- Haus der Kulturen der Welt (Berlin)
- Heidelberger Akademie der Wissenschaften
- Historisches Kolleg, München
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts (Historisches Institut, Friedrich-Schiller-Universität Jena)
- Körber-Stiftung
- Kulturwissenschaftliches Institut Essen
- Leibniz-Gemeinschaft
- Lindau Nobel Laureate Meetings
- Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (Köln)
- Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien, Uni Erfurt
- Max-Weber-Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland
- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Siemens Stiftung
- Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland
- Stiftung Deutsches Technikmuseum
- Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
- Universität Bielefeld, ZiF – Zentrum für interdisziplinäre Forschung
- Universität Münster (Exzellenzcluster »Religion und Politik«, Centrum für Bioethik, Zentrum für Wissenschaftstheorie)
- Universität zu Köln
- ZIF, Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld

12. Geschichte und Zeitgeschichte

- *Zeitfragen* (Deutschlandradio Kultur)
19:07 – 19:30 (Mi – Kultur und Geschichte)
- *Sein und Streit* (Deutschlandradio Kultur)
13.05 – 14:00 (So)
- *Im Gespräch* (Deutschlandradio Kultur)
9:07 – 10:00 (Mo–Fr)
9:05 – 11:00 (Sa)
- *Eine Stunde – History* (DRadio Wissen)
19:00 – 20:00 (So)

13. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog

Sendungen aus dem Bereich Religion, Verkündigungssendungen und Gottesdienstübertragungen:

- *Morgenandacht* (Deutschlandfunk)
6:35 – 6:40 (Mo–Sa)
- *Feiertag* (Deutschlandradio Kultur)
7:05 – 7:30 (So)
- *Am Sonntagmorgen – Religiöses Wort* (Deutschlandfunk)
8:35 – 8:50 (So)
- *Tag für Tag – Aus Religion und Gesellschaft* (Deutschlandfunk)
9:35 – 10:00 (Mo–Fr)
- *Gottesdienstübertragungen* (Deutschlandfunk)
10:05 – 11:00 (So)
- *Religionen* (Deutschlandradio Kultur)
14:05 – 15:00 (So)
- *Shalom – Jüdisches Leben heute* (Deutschlandfunk)
15:50 – 16:00 (Fr)
- *Aus der jüdischen Welt* (Deutschlandradio Kultur)
18:07 – 18:15 (Fr)

14. Deutschlandradio als Produzent und Vermittler von Kultur

Mit rund 45 000 Sendeminuten (750 Stunden) im Jahr nimmt Deutschlandradio mit seinem Hörspiel- und Featureangebot eine Spitzenstellung unter den Sendern in Deutschland ein. Im Programm von Deutschlandradio Kultur gibt es wöchentlich acht feste Sendetermine für Hörspiele und künstlerische Features, beim Deutschlandfunk sind es sechs. DRadio Wissen verfolgt mit »Einhundert« einen eigenen, innovativen Ansatz der Erzählung im Radio.

- *Freispiel* (Deutschlandradio Kultur)
0:05 – 1:00 (Mo)
- *Feature* (Deutschlandradio Kultur)
0:05 – 1:00 (Mi)
18:05 – 19:00 (Sa)
- *Klangkunst* (Deutschlandradio Kultur)
0:05 – 1:00 (Fr)
- *Kakadu – Hörspieltag* (Deutschlandradio Kultur)
8:05 – 9:00 (So)
- *Hörspiel* (Deutschlandradio Kultur)
18:30 – 20:00 (So)
21:33 – 22:30 (Mi)
- *Kriminalhörspiel* (Deutschlandradio Kultur)
21:33 – 22:30 (Mo)
- *Das Feature* (Deutschlandfunk)
19:15 – 20:00 (Di)
20:10 – 21:00 (Fr)
- *Freistil* (Deutschlandfunk)
20:05 – 21:00 (So)
- *Hörspiel* (Deutschlandfunk)
20:10 – 21:00 (Di)
20:05 – 22:00 (Sa)
- *Mitternachtskrimi* (Deutschlandfunk)
0:05 – 1:00 (Sa)
- *Einhundert* (DRadio Wissen)
18:15 – 20:00 (Fr)

Im Jahr 2015 wurden zudem im Programm von Deutschlandradio Kultur insgesamt 1 858 Kurzhörspiele (Wurfsendungen) gesendet.

Anzahl der Sendungen im Bereich Hörspiel und künstlerisches Feature 2015

Programm		Anzahl Sendungen 2015	davon: Eigenproduktionen und Koproduktionen	Wiederholungen	Übernahmen
Deutschlandfunk	künstl. Feature	220	190	18	12
	Hörspiel	94	9	6	79
	Krimi	51	4	9	38
Summe		365	203	33	129
Deutschlandradio Kultur	künstl. Feature (Mi, Sa)	103	21	35	47
	Hörspiel (Mi, So, Freispiel, Klangkunst)	219	63	94	62
	Krimi	54	10	18	26
Summe		376	94	147	135
Gesamtergebnis		741	297	180	264

15. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

Eigene Konzertveranstaltungen

Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur veranstalteten gut 100 Konzerte pro Saison und waren an rund 40 Musikfestivals durch eigene Konzerte oder Konzertmitschnitte beteiligt.

- Wartburgkonzerte, Eisenach
- Nachklang: Konzerte aus Kirchen und Schlössern Deutschlands
- Debüt im Deutschlandradio Kultur, Berlin
- Hörprobe, Talentsuche in Hochschulen für Musik
- Ultraschall-Festival, Berlin
- Raderbergkonzerte, Kammermusik-Konzertreihe im Funkhaus Köln
- Forum Neuer Musik, Köln
- Benefizreihe Grundton D in Kooperation mit der Stiftung Denkmalschutz

Beim Festival Ultraschall und beim Forum Neuer Musik werden in jedem Jahr zahlreiche Auftragskompositionen uraufgeführt.

Die Klangkörper der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH

Deutschlandradio ist mit 40 Prozent Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH (roc berlin), deren Klangkörper im Berichtszeitraum an folgenden Festivals beteiligt waren:

- Achava Festival Erfurt
- Bachfest Leipzig
- Bachwoche Ansbach
- BBC Proms
- Beirut Chants Festival
- Berlinale – Int. Filmfestspiele Berlin
- Biennale d'art vocal
- Bogotá International Music Festival
- Brandenburgische Sommerkonzerte
- Choriner Musiksommer
- Dresdner Musikfestspiele
- Dvořákova Praha: International Music Festival
- Festival De Keuze
- Festival de Musique Classique Montreux-Vevey
- Festival de musique de La Chaise Dieu
- Festival Internacional de Música y Danza de Grana
- Festival International d'Opéra Baroque Beaune
- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Frankfurter Bach-Konzerte
- George Enescu Festival Bukarest
- Händel-Festspiele Halle
- Heidelberger Frühling
- Hong Kong Arts Festival
- Int. Kirchenmusikfestival Oslo
- Int. Musikfestival Colmar
- Internationale Koorbiënnale Haarlem

- Kissinger Sommer
- Klara Festival Brüssel
- Kultura natura Katowice
- Lucerne Festival
- Misteria paschalis Krakau
- MITO Festival Mailand/Turin
- Mitteldeutsche Heinrich-Schütz-Tage
- Mozartfest Würzburg
- Mozartwoche Salzburg
- Musica Straßburg
- Musifest Erzgebirge
- Musikfest Berlin
- Musikfest Bremen
- Musikfestspiele Saar
- Osterfestspiele Baden-Baden
- Ottobeurer-Basilika-Konzerte
- Printemps des Arts de Monte-Carlo
- Rheingau Musik-Festival
- Sagra Musicale Malatestiana
- Salzburger Festspiele
- Taiwan International Festival of the Arts
- Telemann-Festtage Magdeburg
- TENSO Days
- Ultraschall – Das Festival für neue Musik
- Verbier Festival
- White Light Festival des Lincoln Center

Konzertübernahmen und Musik-Kooperationen

International beachtet und vielfach zur Übernahme durch andere Rundfunkstationen angefordert sind die Konzertübertragungen des Berliner Philharmonischen Orchesters, aber auch Deutschlandradio-Eigenproduktionen und Konzerte der Klangkörper der roc berlin. Umgekehrt übernimmt Deutschlandradio von den in der Union der Europäischen Rundfunkanstalten (EBU) angebotenen Konzerten eine Reihe von Musikereignissen.

Dazu gehören auch die Übernahmen aus europäischen Opernhäusern innerhalb der EBU-Opernsaison sowie aus der Metropolitan Opera New York. In bilateraler Kooperation mit ausländischen Stationen ist Deutschlandradio Kultur an Projekten in Russland, Ungarn, Dänemark, Slowakei, Slowenien, Rumänien, Polen und Luxemburg beteiligt.

Darüber hinaus überträgt Deutschlandradio regelmäßig Konzertmitschnitte von folgenden Festivals:

Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur

- Ludwigsburger Schlossfestspiele
- Kissinger Sommer
- Musikfest Bremen
- Rudolstadt Festival
- Sommerliche Musiktage Hitzacker
- Rheingau Musikfestival
- Moritzburg Festival
- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Internationales Beethovenfest Bonn
- Kurt-Weill-Fest Dessau
- Resonanzen Festival Wien (Alte Musik)
- Brandenburgische Sommerkonzerte
- Händelfestspiele Göttingen
- Händelfestspiele Halle
- Tage Alter Musik Regensburg
- montalbâne Freyburg
- Niedersächsische Musiktage
- Jazzbaltica
- JazzFest Berlin
- Tage Alter Musik Knechtsteden
- Musikfest Erzgebirge

Deutschlandradio Kultur

- Usedomer Musikfestival
- Berliner Tage für Alte Musik
- Chor.com
- Hamburger Kammermusikfest
- Bamberger Sinfoniker
- Berliner Philharmoniker
- Münchner Kammermusik
- Konzerthaus Berlin
- Münchner Sinfoniker
- Uckermärkische Musikwochen
- Mecklenburger Musiksommer
- Telemann-Festtage Magdeburg
- Raritäten der Klaviermusik im Schloss vor Husum
- Mittelrhein Musik Momente (Koblenz)
- Internationale Fredener Musiktage
- Braunschweig Classix Festival
- Dresdner Musikfestspiele
- Moritzburg Festival
- Berliner Festwochen
- young.euro.classic – Festival der besten Jugendorchester der Welt
- Bachfest Leipzig
- Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci
- Festival Mitte Europa
- Tage Alter Musik im Erzgebirge
- Deutsches Mozartfest Augsburg

- Mozartfest Würzburg
- Rolandseck Festival
- Rossini in Wildbad, Opernfestival in der Nähe Stuttgarts
- folkBaltica Flensburg u. a.
- Chorfest Stuttgart
- Bundeswettbewerb Gesang
- Morgenlandfestival Osnabrück
- X-Jazz Festival
- Jazzbaltica
- JazzAhead
- Heidelberger Frühling
- Händelfestspiele Halle
- Hugo Wolf Akademie Stuttgart
- Berliner Tage für Alte Musik

Deutschlandfunk

- Kammermusikfestival Spannungen Heimbach
- JazzBaltica Salzaue
- Feste Musicali Köln
- Schwetzingen Festspiele
- Klavierfestival Ruhr
- A cappella – Festival für Vokalmusik Leipzig
- Resonanzen Festival Siegburg (Kammermusik)
- Schleswig-Holstein Musik Festival

DRadio Wissen

- c/o pop, Festivalkooperation mit der c/o pop, Köln
- Deutsch-Israelische Clubnacht in Tel Aviv und Berlin mit Prince Charles, Kuli Alma und Kol Israel

Weiterhin bestehen Kooperationen mit folgenden Festivals, Klangkörpern und Institutionen:

- Sinfonieorchester München
- Konzerthaus Berlin, Saisonkooperation
- Musikfestspiele Potsdam Sanssouci
- Musikfest Berlin
- Jazzdor, Musikfestival, Berlin
- Musikfest Stuttgart
- Musikfest Bremen
- Silbermannstage
- Deutsche Orchesterkonferenz, Erfurt
- Konzerthaus Berlin
- Thüringer Bachwochen, Erfurt, Weimar u. a.

19. Deutschlandradio als Kooperationspartner

Nachfolgend sind die Kooperationen von Deutschlandradio mit anderen Medien, mit Institutionen und mit Veranstaltungen aufgeführt:

Sende- und Veranstaltungsreihen

- *Chronik der Mauer* (www.chronik-der-mauer.de), in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
- *Das Blaue Sofa*, in Kooperation mit dem ZDF und dem Bertelsmann Club, Leipzig und Frankfurt am Main
- *Die Nacht der Philosophie Berlin*, in Kooperation mit dem Institut français Berlin
- *Faszination und Befremden – 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen*, in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung
- *FORUM POLITIK*, in Kooperation mit PHOENIX, Berlin
- *Forum Frauenkirche*, in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche, Dresden
- *Hörgame Blowback*, in Kooperation der Forschungsgruppe Creative Media (HTW Berlin), Hörspiel (Blog online, Hörspiel von Januar 2015 an)
- *Lesart Spezial*, in Kooperation mit der WAZ und dem Schauspiel Essen
- *Miteinander leben – Perspektiven durch Einwanderung in Deutschland und Österreich*, in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung und dem ORF
- *Streitfragen*, in Kooperation mit der Leipziger Volkszeitung und dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig, der Frankfurter Rundschau und dem Kölner Stadt-Anzeiger (Leipzig, Frankfurt am Main, Köln)
- *Studio LCB*, in Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin
- *Tacheles. Das Aspen-Forum*, in Kooperation mit dem Aspen Institute Deutschland
- *ZEIT FORUM der Wissenschaft*, in Kooperation mit DIE ZEIT, Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Berlin)
- *ZEIT Wirtschaftsforum*, in Kooperation mit DIE ZEIT (Hamburg)
- ZEIT Konferenz Bildung, in Kooperation mit DIE ZEIT (Hamburg)
- *Debattenreihe »Welches Land wollen wir sein«*, *Die offene Gesellschaft*
- Poesiefestival, Literaturwerkstatt Berlin
- KörperForum, Körper Stiftung Hamburg
- *200 Jahre Städel*, Städel Frankfurt

Zeitungs Kooperationen

Bei folgenden Sendereihen wurde der Abdruck von Sendungstexten in Verbindung mit Programm- und Frequenzhinweis angeboten:

- *Kakadu-Sonderseiten*, GEOlino
- *Klecks-Klever Kakadu*, Rheinische Post
- *Zeitreisen-Spezial*, Philosophie Magazin
- *Luther aufs Maul geschaut – Prominente kommentieren Zitate des Reformators*, Magdeburger Volksstimme, Kölner Stadt-Anzeiger, Der Freitag
- *Breslau Tag*, zahlreiche kleine Institutionen und Verbände
- *Thementag 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen*, NordWestZeitung, Neue Osnabrücker Zeitung
- *Mehr als ein Mord, Khaled Idris Baray*, Der Freitag
- »*Neues Zuhause – Geschichten vom Angekommenen*«, *Flüchtlingsportrait*, Zeitungen der Madzak Gruppe, z. B. Leipziger Volkszeitung

Sendereihen mit Kooperationspartnern ohne Veranstaltungsbezug

- *Buchhändler im Gespräch*, in Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels
- *Die große Vogelschau*, in Kooperation mit dem Naturschutzbund
- *Der Chor der Woche*, in Kooperation mit der ADC (Arbeitsgemeinschaft deutscher Chorverbände)

Medienpartnerschaften – Kongresse/Diskussionen/Messen (Auswahl)

Hinweis: Kooperationen im Bereich Musik sind in der Anlage zu Kapitel 15 aufgeführt.

Kongresse/Diskussionen/Messen

- *Buchmesse Frankfurt*, Messe Frankfurt
- *Buchmesse Leipzig*, Messe Leipzig
- *Didacta, didacta-Verband*, Messen in Stuttgart, Köln und Hannover
- *Expolingua*, Messe für Sprachen und Kulturen, ICWE, Berlin
- *Geisteswissenschaften im Dialog*, Leibniz-Gemeinschaft, wechselnde Orte
- *IFA*, Messe Berlin in Kooperation mit der ARD
- *Kulturpolitischer Bundeskongress*, Kulturpolitische Gesellschaft, Berlin
- *Medientage München*, Messe München
- *Musikmesse Frankfurt*, Messe Frankfurt, in Kooperation mit dem Deutschen Kulturrat NMZ, Deutschen Chorverband
- *StudyWorld Hochschulbildungsmesse*, ICWE, Berlin
- *Tag der offenen Tür des Deutschen Bundestages*

- *Akademientag*, Akademie der Wissenschaften
- *BIG DATA – BIG MOVIES Konferenz*, Universität Potsdam, LV Brandenburg
- *Cityleaks, Kongress*, Carlswerk Köln
- *Digitaler Salon*, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft
- *Kulturpolitischer Bundeskongress*, Kulturpolitische Gesellschaft Bonn

Ausstellungen

- *Kakadu – Ausstellungskooperation*, Wissenschaftsmuseum phaeno, Wolfsburg
- *Mahlzeit*, Zusatzstoff Museum Hamburg
- *Xenopolis, Stadt, Bild*, Deutsche Bank Kunsthalle
- *Diverse Ausstellungen*, NRW Forum

Kulturfestivals/Literatur/Theater

- *Berliner Märchentage*, Märchenland, Berlin
- *CTM-Festival*, CTM-Festival, Berlin
- *Friedenspreisträger-Gespräch*, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Leipzig
- *Kunstfest*, Lübben
- *Poesiefestival Berlin*, Akademie der Künste
- *Ruhrtriennale*, in Bochum, Duisburg, Essen u. a.
- *Theatertreffen*, Berliner Festspiele
- *transmediale*, Festival für Kunst und digitale Kultur, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
- *Traumzeit-Festival*, Duisburg, Landschaftspark Duisburg-Nord
- *Palais Sommer*, gemeinnützige UG, Dresden
- *Hörtheater Berlin*, Heimathafen Neukölln
- *Hörtheater Leipzig*, Schaubühne Lindenfels
- *Wurfsendung non Stopp*, Düsseldorf Festival GmbH, Düsseldorf
- *Lyrik lesen*, Deutsches Literatur-Archiv Marbach
- *Pop-Kultur*, Mediaboard Berlin
- *Chamisso Preis*, Robert Bosch Stiftung
- *BIG DATA, BIG MOVIES Konferenz*, Erich Pommer Institut gGmbH
- *Kantinal*, Die Regionauten, Konstanz
- *Nacht der Ideen*, Französische Botschaft
- *Menschen bewegen*, Dr. Minz GmbH und Auswärtiges Amt
- *ADB Jahrestagung*, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
- *David gegen Goliath*, Akademie der Künste
- *Diskurse*, Vortragsreihe, AdK
- *Hörspielpräsentation in Dauerschleife*, Dortmund
- *Tonspuren*, Haus der Kulturen der Welt
- *Dorf macht Oper*, Festland e.V.
- *Hörspiel-Aktionstag: Jean-Henri Fabre*, LWL Museum für Kunst und Kultur Münster

Film

- *Filmnächte am Elbufer*, PAN GmbH, Dresden
- *Filmnächte Chemnitz*, Meisterwerke Neo GmbH Chemnitz
- *Kurzfilmtage Oberhausen*, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen GmbH, Oberhausen
- *Filmfestival Max Ophüls Preis*

Wettbewerbe/Preise

- *Adelbert-von-Chamisso-Preis*, Robert Bosch Stiftung, München
- *Alice Salomon Poetik Preis*, Alice Salomon Hochschule, Berlin
- *Buchpreis der Leipziger Buchmesse*, in Kooperation mit der Messe Leipzig
- *DER FAUST, Deutscher Theaterpreis*, jährlich wechselnder Ort in Deutschland
- *Deutscher Buchpreis*, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main
- *Deutscher Karikaturenpreis*, in Kooperation mit der Sächsischen Zeitung, Dresden
- *Deutscher Musikwettbewerb, Jugend jazzt*, in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat
- *Deutscher Radiopreis*, in Kooperation mit ARD und den privaten Sendern
- *Friedenspreis des Deutschen Buchhandels*, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Brüssel
- *Internationaler Literaturpreis*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
- *Iyrix*, Bundeswettbewerb, Kooperationsprojekt mit dem Deutschen Philologenverband, Deutschem Museumsbund, gefördert vom BMBF
- *Max-Ophüls-Preis*, Bundeszentrale für Politische Bildung
- *Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse*, Messe Leipzig, Berlin
- *Wilhelm Raabe-Preis*, Verleihung gemeinsam mit der Stadt Braunschweig

20. Kooperationen der Öffentlich-Rechtlichen: Zusammenarbeit mit ARD und ZDF

Die Körperschaft Deutschlandradio arbeitet auf allen für den Hörfunk relevanten Gebieten eng mit ihren Trägern, den ARD-Landesrundfunkanstalten und dem ZDF, zusammen. Den vertraglichen Rahmen der Zusammenarbeit bildet ein Kooperationsvertrag, den Deutschlandradio im Jahre 1994 mit ARD und ZDF abgeschlossen hat. Deutschlandradio ist an allen einschlägigen Gemeinschafts-Einrichtungen sowie Fachkommissionen und Arbeitsgemeinschaften von ARD und ZDF beteiligt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Einzelkooperationen mit Rundfunkanstalten. Folgende Kooperationen sind besonders hervorzuheben:

Beteiligung an Gemeinschaftseinrichtungen

Deutschlandradio ist an folgenden Gemeinschaftseinrichtungen der Rundfunkanstalten beteiligt:

- ARD, ZDF, Deutschlandradio Beitragsservice, Köln
- Institut für Rundfunktechnik (IRT), München
- ARD/ZDF-Medienakademie (MAK), Nürnberg
- Deutsches Rundfunkarchiv (DRA), Wiesbaden und Potsdam
- Baden-Badener Pensionskasse VVaG
- Pensionskasse Rundfunk

Technische Zusammenarbeit

Deutschlandradio ist Partner des Informations-Verarbeitungs-Zentrums (IVZ) in Berlin, einer Gemeinschaftseinrichtung von MDR, NDR, RB, rbb, SR, WDR, Deutsche Welle und Deutschlandradio.

Deutschlandradio ist an dem ARD-internen Hochgeschwindigkeitsnetz HYBNET beteiligt, zudem am Projekt »BRofis«, das den kompatiblen Austausch von Senderdaten zwischen den Rundfunkanstalten ermöglicht und das der Bayerische Rundfunk federführend betreut.

Im Bereich der Programmverbreitung bestehen Kooperationen mit BR, HR, NDR, RB, SR, SWR und WDR, die verschiedene UKW- und bis Ende 2016 einen Mittelwellensender für Deutschlandradio betreiben.

Zusammenarbeit im Programmbereich

Zwischen den Landesrundfunkanstalten der ARD und Deutschlandradio besteht eine enge gegenseitige Zusammenarbeit auf allen programmrelevanten Gebieten. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Bereiche:

- **Inlandskorrespondenten:**
Die Landeskorrespondenten von Deutschlandradio sind meist in den Funkhäusern der jeweiligen ARD-Landesrundfunkanstalten oder in den betreffenden Landesstudios des ZDF untergebracht. Deutschlandradio beteiligt sich darüber hinaus an den Kosten der GSEA »ARD-Börsenberichterstattung in Zusammenarbeit mit Deutschlandradio«.
- **Auslandskorrespondenten:**
Das Deutschlandradio unterhält mit der ARD für die Hörfunkberichterstattung ein Netz von derzeit 26 Korrespondentenplätzen im Ausland. Jeder Korrespondentenplatz wird federführend von einer Anstalt betreut, wie z. B. das Studio in Prag vom Deutschlandradio. Das Deutschlandradio beteiligt sich nicht an den Kosten für Paris, London und Washington, da Deutschlandradio dort eigene Korrespondentenstellen hat.
Für den Deutschlandradio-Korrespondenten in Paris werden ZDF-Räumlichkeiten und den Deutschlandradio-Korrespondenten in Washington WDR-Räumlichkeiten angemietet.
- **Programmaustausch:**
Deutschlandradio beteiligt sich intensiv an der Zusammenarbeit mit der ARD auf dem Gebiet des Programmaustauschs und der Gewährung von Produktionshilfen. Der Saarländische Rundfunk und Radio Bremen übernehmen abends und nachts mehrere Programmstrecken von Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk. Seit Januar 2010 übernimmt der Hessische Rundfunk in seinem Programm hr2-Kultur an Wochentagen die Kindersendung Kakadu von Deutschlandradio Kultur.
- **Hörspielkooperation:**
Im Bereich des Hörspiels besteht eine enge Kooperation mit den ARD-Landesrundfunkanstalten in Gestalt von Übernahmen und Koproduktionen. Darüber hinaus beteiligt sich Deutschlandradio finanziell an innovativen Hörspielproduktionen der ARD.

- **Musikkooperationen:**

Gemeinsam mit dem rbb veranstaltet Deutschlandradio das Festival Ultraschall für zeitgenössische Musik in Berlin. Darüber hinaus ist Deutschlandradio zusammen mit den jeweiligen Landesrundfunkanstalten u. a. Partner bei zahlreichen Konzertereignissen und regionalen Musikfestivals (siehe Anlage zu Kapitel 15).

- **Programmkoperationen mit ZDF und PHOENIX:**

Deutschlandradio übernimmt vom ZDF in seinem Digitalkanal Dokumente und Debatten die Sendungen zdf-nachtstudio und Maybrit Illner. Aus dem PHOENIX-Programm werden Im Dialog, Presseclub und Presseclub nachgefragt auf diese Weise übertragen. Auch die gegenseitige Unterstützung der Produktionsabteilungen bei der aktuellen Berichterstattung wurde fortgeführt. Auf den Internetseiten von www.deutschlandradio.de werden die vorgenannten Übertragungen auch als Livestream angeboten.

Verwaltungskooperation mit dem ZDF

Deutschlandradio und ZDF kooperieren seit Beginn des Jahres 1997 auf dem Gebiet der Verwaltung. Das ZDF erbringt im Rahmen der Kooperation insbesondere Dienstleistungen in den Bereichen Personal- und Honorarabrechnung sowie Reisebuchung und -abrechnung. Der bestehende Kooperationsvertrag wurde hinsichtlich des Reisemanagements zum 30.9.2016 gekündigt. Seit dem 1.10.2016 hat Deutschlandradio sein Reisemanagement unter Einbeziehung externer Partner modernisiert. Zudem ist geplant, ab 2018 die Kooperation im Feld »Abrechnung der Gehalts- und Versorgungsempfänger sowie Honorarabrechnung« zu beenden und sich auf diesen Gebieten neu aufzustellen. Deutschlandradio sucht auf diesen Gebieten einen Kooperationspartner aus dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Nachdem hierzu Gespräche mit mehreren ARD-Anstalten stattgefunden haben, steht der Abschluss eines Kooperationsvertrags mit dem WDR kurz vor dem Abschluss.

Zudem bestand 2014 auf dem Gebiet Brandschutzsanieerung des Kölner Funkhauses noch ein Kooperationsvertrag mit dem ZDF. Dieses Projekt lief 2015 endgültig aus.

Einkaufskooperation mit der Deutschen Welle/ mit dem Norddeutschen Rundfunk

In den Jahren 2009 bis 2015 übernahm die Deutsche Welle auf der Grundlage eines Kooperationsvertrags im Auftrag von Deutschlandradio größere Beschaffungsvorgänge.

Im Jahr 2015 wurde die Kooperation mit der DW beendet und mit dem NDR ein neuer Kooperationspartner gefunden.

Zusammenarbeit im Bereich Werbung

Deutschlandradio weist in seinen Programmen auf herausragende und relevante Produktionen in ARD, ZDF, 3sat, arte und PHOENIX hin. Im Gegenzug bewerben ARD und ZDF die Programme von Deutschlandradio mit einem Imagespot.

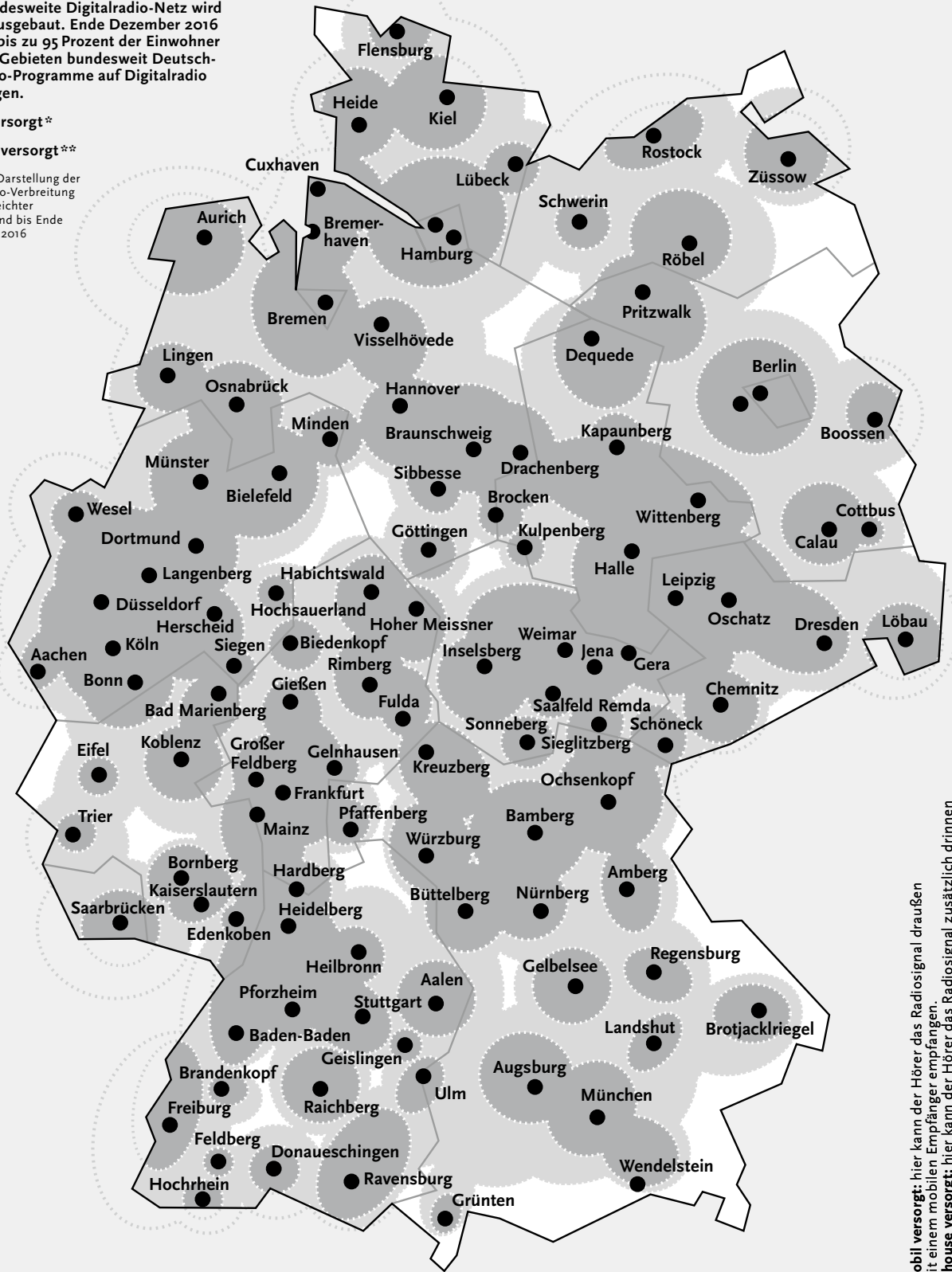
Deutschlandradio im bundesweiten Digitalradio-Netz

Das bundesweite Digitalradio-Netz wird weiter ausgebaut. Ende Dezember 2016 können bis zu 95 Prozent der Einwohner in ihren Gebieten bundesweit Deutschlandradio-Programme auf Digitalradio empfangen.

mobil versorgt*

inhouse versorgt**

Stilisierte Darstellung der Digitalradio-Verbreitung
Stand: Erreichter
Ausbaustand bis Ende
Dezember 2016



* mobil versorgt: hier kann der Hörer das Radiosignal draußen mit einem mobilen Empfänger empfangen.
 ** inhouse versorgt: hier kann der Hörer das Radiosignal zusätzlich drinnen in den meisten Gebäuden mit einem portablen Standgerät empfangen. Eventuell muss noch ein geeigneter Empfangsort gesucht werden.



